Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1941

346 (15.12.1941)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5, Fernsprecher 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903. Postscheckkonto 2988, Karlsruhe. Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse, Karlsruhe, Girokonto Nr. 796. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie Verlag (siehe oben). Schlußzeiten der Schriftleitung für die einzelne Ausgabe: 17 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden täglich von 11—12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Auswärtige Geschäftsstellen, Zweiggeschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen in Bruchsal, Hoheneggerplatz 6/7, Fernsprecher 2323. In Rastatt: Bahnhofstraße 34, Fernsprecher Nr. 2744. In Baden-Baden: Lichtentaler Straße 2, Fernsprecher 2126. In Offenburg: Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher Nr. 2174. „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung. Schalterstunden der Hauptgeschäftsstelle, der Bezirks- und Zweiggeschäftsstellen: Werktäglich 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Monatlich RM. 2.00 einschließlich 30 Pfg. Trägerlohn bei Trägerzustellung. — Bei Postzustellung RM. 1.70 zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. — Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Feldpostlieferungen an Wehrmachtangehörige übernimmt der Verlag für monatlich RM. 2.00 ohne weitere Nebenkosten. Der sonstige Streifbandversand von einzelnen Nummern erfolgt stets nur gegen vorherige Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe

„Der Führer" erscheint in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Pforzheim. „Kraichgau und Bruchrain" für den Kreis Bruchsal. „Merkur-Rundschau" für die Kreise Rastatt—Baden-Baden und Bühl. „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Kehl und Lahr. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 12 vom 20. Februar 1940. Die 15gespaltene Millimeterzeile (Kleinspalte 22 Millimeter) kostet im Anzeigenteil der Gesamtauflage 18 Pfg. Für „Kleine Anzeigen" und Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" die 2gespaltene, 46 Millimeter breite Zeile: 90 Pfg. Mengenabschlüsse für die Gesamtauflage nach Staffel C. Anzeigenschlußzeiten: Um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagsausgabe: Samstags 14 Uhr. Todesanzeigen und sonstige unaufschiebbare Anzeigen für die Montagsausgabe müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus eingegangen sein. Alle Anzeigen werden nur für die Gesamtauflage angenommen. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keinesfalls eine Gewähr für die Rückgabe derselben übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe a. Rh.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. — Karlsruhe, Montag, den 15. Dezember 1941 — 15. Jahrgang / Folge 346

Dreierpakt-Mächte geschlossen gegen USA.

Ungarn, Rumänien, Slowakei, Bulgarien und Kroatien erklären auf Grund des Dreimächtepaktes den Kriegszustand mit den USA.

*** Berlin, 14. Dez. Nachdem die Vereinigten Staaten durch Provokationen und Angriffshandlungen den Krieg mit Deutschland, Italien und Japan herausgefordert und ausgelöst haben, haben sich getreu dem Geiste und den Bestimmungen des Dreimächtepaktes Bulgarien, Kroatien, die Slowakei, Rumänien und Ungarn gleichfalls mit den Vereinigten Staaten als im Kriegszustand befindlich erklärt. Bulgarien, Kroatien und die Slowakei verbanden mit diesem Schritt ihren Eintritt in den Krieg gegen England.**

Als der Dreierpakt unterzeichnet wurde, antwortete London mit einem mokanten Lächeln, diese Vertragsschließung sei nur ein bedeutungsloser Nadelstich gegen die Weltpolitik. Die Aufforderung Deutschands, Italiens und Japans an dritte Mächte, dem Pakt beizutreten, wurde ebenso geringschätzig als Schaumschlägerei bezeichnet.

Das Foreign Office hat seit der Aera der Chamberlains bewiesen, wie gründlich es die Weltkräfte und die politischen Elemente unseres Zeitalters mißversteht. Das Fehlurteil über den Dreierpakt paßt deshalb genau in dieses Bild. Tatsächlich wuchs die Zahl der Mächte, die sich zum Dreierpakt bekannten, in Ost und West, und der Pakt gestaltete sich in den letzten Wochen zu einem scharf geschliffenen Schwert, als Japan die unausgesetzten Provokationen Washingtons mit der Versenkung amerikanischer und englischer Schlachtschiffe beantwortete.

Die Rede des Führers umriß die Position Europas in diesem zweiten Weltkriege, so daß es wohl nicht mehr zweifelhaft sein konnte, wie nach den Achsenmächten auch die übrigen Vertrags- und Gesinnungspartner unseres Kontinents ihre Entscheidungen fällen würden. Die Dreierpakt-Mächte stehen jetzt geschlossen gegen die USA. Damit ist die europäische Solidarität bekundet worden, zugleich hat auch dieser und jener Verbündete die noch fällige Klärung gegenüber England herbeigeführt. Im Donner der Geschütze vertieft sich die europäische Solidarität, auch mit dem Ziele, die abendländische Kultur zu schützen, die auf der Atlantikkonferenz von Churchill und Roosevelt an die Sowjets verraten wurde.

Dieser Tage noch hat ein britischer Zeitgenosse, der im Kopfrechnen schwach ist, großartig erklärt, die Dreierpakt-Mächte vertreten höchstens 1½ v. H. der Welt. Die Bilanz war falsch von Grund auf, selbst wenn London den letzten Zulukaffer als getreuen Diener seiner britischen Majestät in die Waagschale werfen wollte, denn das ganze Europa steht durch den Dreierpakt oder durch den Antikominternpakt in einer Front. Genau so sind alle tragenden Kräfte des Fernen Ostens aufmarschiert. Alle ostasiatischen Staaten, die je weltmachtbildende Kraft besessen haben und in Zukunft besitzen, Mandschukuo, Nanking-China und Thailand, ihnen voran aber Japan selbst stehen in einer Front. Abendland und Asien wehren sich gemeinsam gegen die angemaßten Schiedsrichtergewalten Englands und der USA.

Nicht nur getreu dem Wortlaut des Dreimächtepaktes, sondern auch innerlichst verbunden mit dem Geiste dieses einzigartigen weltpolitischen Instruments haben deshalb Bulgarien, Rumänien Ungarn, die Slowakei und Kroatien jene Entschlüsse gefaßt, die ihnen ihr europäisches Selbstbewußtsein vorschrieb.

Ungarns klarer Entscheid

Boe. **Budapest**, 15. Dez. Der Eintritt des Kriegszustandes zwischen Ungarn und den Vereinigten Staaten, den die ungarische Regierung am Wochenende bekanntgab, ist von der Oeffentlichkeit mit derselben Genugtuung zur Kenntnis genommen worden wie die treffende Abfuhr, die Ministerpräsident Bardossy Churchill bei der Beantwortung der englischen Kriegserklärung erteilte. Für das ungarische Volk, das sich bereits seit der Solidaritätserklärung der Regierung kurz nach der Führer-Rede als im Kriegszustand mit den USA. befindlich betrachtete, bedeutet die offizielle Kriegserklärung an Roosevelt keine Ueberraschung mehr. Man empfindet allgemein ein Gefühl der Erleichterung darüber, daß durch den vollzogenen Bruch mit Washington einem unerträglichen Zustand ein Ende gemacht worden ist.

Der Entschluß Rumäniens

Mue. **Bukarest**, 15. Dez. Die amerikanische Gesandtschaft in Bukarest ist damit beschäftigt, ihre Koffer zu packen. Ihre Mitglieder werden Rumänien über Bulgarien in Richtung Istanbul verlassen, und zwar unter Führung des Geschäftsträgers, da der Gesandte Günther es schon vor acht Tagen vorgezogen hat, sich zu einem „Erholungsurlaub" in die Schweiz zu begeben.

Der Entschluß der rumänischen Regierung, ihren aus der Mitgliedschaft zum Dreierpakt entstandenen Verpflichtungen sofort nachzukommen und den Kriegszustand mit den Vereinigten Staaten zu erklären, ist von der rumänischen Oeffentlichkeit mit tiefer Befriedigung aufgenommen worden. Nach der Rückeroberung seiner Ostprovinzen und dem Beitritt zum Antikominternpakt hat Rumänien erneut bewiesen, daß es wieder handelnd in der Weltpolitik auftritt. In den politischen Kreisen Rumäniens wurde der Abbruch der Beziehungen zu den Vereinigten Staaten um so mehr begrüßt, als die Gesandtschaft in Bukarest immer mehr zu einer Zentrale aller staatsfeindlichen Elemente geworden war. Das Verhältnis zwischen der rumänischen Regierung und der Gesandtschaft war daher schon seit langem gespannt.

Begeisterte Kundgebungen in Sofia

* **Sofia**, 14. Dez. In der Sobranje-Sitzung am Samstag gab Ministerpräsident Filoff den Beschluß der Regierung bekannt, der sich aus den Ereignissen der letzten Tage herleite, die die internationale Lage grundlegend verändert hätten. Alle Abgeordneten hätten die Reden des Führers und des Duce gehört. Daraus gehe hervor, daß die Achsenmächte angegriffen worden seien und ihrerseits Folgerungen gezogen hätten. Die Solidarität mit ihnen sei es, auf der das neue Europa aufgebaut sein müsse. Aus diesem Grunde habe die Regierung beschlossen, die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten abzubrechen und sich als mit England und den Vereinigten Staaten im Kriegszustand befindlich zu betrachten.

Bei diesen Worten Filoffs erhob sich das Sobranje, und es folgte eine begeisterte Kundgebung an die Adresse der in der Diplomatenloge der Sitzung beiwohnenden Gesandten Deutschlands, Italiens, Ungarns und Kroatiens sowie des japanischen und slowakischen Geschäftsträgers.

Ministerpräsident Filoff schloß seine Ansprache mit den Worten, daß der Entschluß der Regierung den Belangen des Landes entspreche, und daß Bulgarien mitarbeiten wolle, um die neue Ordnung in Europa zu schaffen. Das Parlament bewilligte daraufhin den Beschluß der Regierung. Unter begeisterten Hochrufen auf den König und Bulgarien wurde die Sitzung, die etwa eine halbe Stunde gedauert hatte, geschlossen.

Die Luftwaffe brachte den Sowjets schwere Verluste bei

In sechs Tagen 125 Sowjetflugzeuge vernichtet — Sieben Britenflugzeuge an der Kanalküste und 15 in Nordafrika abgeschossen

*** Aus dem Führerhauptquartier, 14. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Im Osten bekämpfte Artillerie des deutschen Heeres feindliche Schiffe im Hafen von Sewastopol und kriegswichtige Ziele in Leningrad mit guter Wirkung.

Im übrigen beschränkten sich die Kampfhandlungen auf die Abwehr örtlicher, feindlicher Angriffe.

Bei Angriffen auf Transportbewegungen, belegte Ortschaften, Kolonnen und Barackenlager fügte die Luftwaffe an der Ostfront dem Feind starke Verluste an Menschen und Kriegsmaterial zu.

Im Seegebiet um England wurde ein feindlicher Zerstörer am Eingang zum Bristolkanal durch Bombentreffer so schwer beschädigt, daß mit seiner Vernichtung gerechnet wird.

In der Nacht zum 14. Dezember belegte die Luftwaffe an der britischen Ostküste militärische Ziele erfolgreich mit Bomben.

Bei Versuchen, an der Kanalküste einzufliegen, verlor der Feind sieben Flugzeuge.

In Nordafrika wiesen die deutsch-italienischen Truppen im Raume westlich Tobruk Angriffe zusammengefaßter britischer Kräfte ab und vernichteten mehrere Batterien sowie elf Panzerkampfwagen. Deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge fügten feindlichen motorisierten Kolonnen starke Verluste zu. Jagdflugzeuge der Achsenmächte schossen in Luftkämpfen 15 Flugzeuge ohne eigene Verluste ab. Ferner wurden von deutschen Kampfflugzeugen Flugplätze, Versorgungslager, Panzer- und Kraftfahrzeugkolonnen des Gegners im Raume von Tobruk mit guter Wirkung bombardiert.

Die bolschewistische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 6. 12. bis 12. 12. insgesamt 125 Flugzeuge. Davon wurden 88 in Luftkämpfen, 32 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest wurde am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront sieben eigene Flugzeuge verloren.

Offensive deutsche Abwehr

* **Berlin**, 14. Dez. An verschiedenen Stellen im Südabschnitt griffen am Samstag die Bolschewisten mit Unterstützung von Panzerkampfwagen die deutschen Stellungen an. Deutsche Pakgeschütze nahmen die feindlichen Panzerkampfwagen sofort unter wirksames und gutliegendes Feuer und zwangen die Panzerkampfwagen zur Umkehr.

Deutsche Infanterie ging daraufhin in energischem Gegenstoß gegen die Bolschewisten vor und trieb sie in ihre Ausgangsstellungen zurück. Der Feind erlitt dabei schwere blutige Verluste. Die offensive deutsche Abwehr setzte den Bolschewisten in den südlicher gelegenen Kampfabschnitten derart zu, daß der Feind in Anbetracht seiner außergewöhnlich hohen Verluste bei den Kämpfen am Samstag in diesem Raum vor weiteren Angriffen gegen die deutschen Stellungen zurückschreckte.

Deutsche Jagdflugzeuge bekämpften im Laufe des Samstags wiederholt bolschewistische Kampfflugzeuge, die zur Unterstützung ihrer Infanterie-Verbände in den Erdkampf einzugreifen versuchten. Deutsche Kampffliegerverbände und Sturzkampfflugzeuge griffen auch am Samstag feindliche Truppenansammlungen und Transportkolonnen an verschiedenen Abschnitten der Ostfront an. Sie vernichteten bolschewistische Feld- und Batteriestellungen und zerstörten zahlreiche Fahrzeuge. Fünf feindliche Transportzüge wurden von deutschen Sturzkampffliegern angegriffen und schwer beschädigt, mehrere Eisenbahnlinien durch Bombenvolltreffer unterbrochen.

Starker Widerstand in Südmalaia gebrochen

Die Japaner tief in die feindlichen Stellungen eingedrungen

*** Tokio, 14. Dez. Das japanische Hauptquartier meldet, daß die japanischen Landungstruppen in Südmalaia starken feindlichen Widerstand gebrochen haben und tief in die feindlichen Stellungen eingedrungen sind. Hierbei wurde eine britische Panzerdivision vernichtet, wobei 20 Tanks, 16 Paks und 60 gepanzerte Kraftwagen erbeutet wurden.**

Die Armee-Abteilung des kaiserlichen Hauptquartiers meldet stärkste Luftangriffe auf feindliche Flughäfen in Burma und Malaia, nämlich Pinang an der Nordwestküste von Malaia und Victoria in Südburma. Trotz stärkster Abwehr wurden Truppenansammlungen, Flugzeughallen sowie Transporter angegriffen. Zwei Transporter sanken, ein anderes ist schwer beschädigt worden. Mehrere Flugzeuge am Boden wurden zerstört. Andere Einheiten griffen Flugzeughallen in Mergui (Südspitze Burmas) und Kuantan (Malaia) an, wobei Hallen, Flugzeuge und Oeldepots vernichtet wurden. Die japanische Luftwaffe verlor drei Flugzeuge.

Große Verwirrung in Hongkong

Dem letzten Domei-Bericht aus Kaulun zufolge bereiten die japanischen Streitkräfte gegenwärtig einen Generalangriff gegen die Insel, auf der Hongkong liegt, vor. Von Kaulun aus, lasse sich die in Hongkong herrschende große Verwirrung feststellen. Feindliche Batterien in Hongkong hätten am Samstag plötzlich heftiges Artilleriefeuer auf Kaulun bzw. die dortigen japanischen Stellungen eröffnet, jedoch das Feuer bald wieder eingestellt.

USA.-U-Boot versenkt

* **Tokio.** Die Marineabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers gibt die Versenkung eines U-Bootes der USA. in den Gewässern der Philippinen durch einen japanischen Zerstörer bekannt. Eine nähere Angabe des Ortes wurde nicht veröffentlicht.

Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß japanische Marineflugzeuge am 13. Dezember Luftstützpunkte auf der Philippinen-Insel Luzon angegriffen haben. Während dieser Unternehmungen schossen die Japaner einen amerikanischen Jäger ab, der die japanischen Angriffe zu behindern versuchte. Die Japaner vernichteten 48 Flugzeuge am Boden, darunter 9 vom größten Typ. Zwei japanische Flugzeuge werden vermißt.

Englische Jammertiraden

H.W. **Stockholm**, 15. Dez. Die japanischen Angaben, daß es der japanischen Luftwaffe bereits geglückt sei, sich in den Kämpfen um die Philippinen und Singapur die Luftherrschaft zu verschaffen, wird weitgehend bekräftigt durch die neuen englischen Jammer- und Sorgentiraden über den gefährlichen Stand des Kräfteverhältnisses in der Luft im Fernen Osten. Selbst in englischen Flottenkreisen wird jetzt erklärt, daß die Lage im Pazifik schnell bedenklich zu werden drohe, wenn nicht mit größter Hast Jagdflugzeuge hingeschickt werden könnten. Englische Blätter sprechen von einem Wettlauf um die Luftherrschaft, der bis Weihnachten entschieden werden müsse. Sollten die Japaner wirklich über den Luftraum in Manila verfügen können, sei Singapur in Gefahr.

Die ersten japanischen Luftangriffe auf Burma werden in London dahin gedeutet, daß sie wahrscheinlich als Vorhuten des lange erwarteten japanischen Angriffs auf die Burmastraße zu betrachten seien. Rangoon hatte am Samstag seinen ersten zweistündigen Luftalarm.

Ein Großfeuer ist in den Warenschuppen auf den Kais von Gibraltar, an denen die Frachter anlegen, in der Nacht zum Sonntag ausgebrochen. Ein englisches Flugzeug hatte sich beim Landen in der Höhe verrechnet und zerschellte an einem der Hafengebäude. Es ging in Flammen auf, die auf die aufgestapelten Vorräte übersprangen.

Knox hat die Sprache verloren

Nach einer Besichtigungsfahrt auf Hawai — Fall Guams zugegeben

H.W. **Stockholm**, 15. Dez. Der USA.-Marineminister Knox ist nach Besichtigung der verheerenden Schäden auf Hawai nach Washington zurückgekehrt. Er erklärte bei der Ankunft, daß er keinerlei Aeußerungen vor einem Zusammentreffen mit Präsident Roosevelt von sich geben könne. Diese Schweigsamkeit hat dazu geführt, den Eindruck schwerster amerikanischer Verluste durch den ersten japanischen Blitzüberfall zu bestätigen. Roosevelt seinerseits hatte erklärt, daß er vor Knox' Rückkehr und ausführlicher Berichterstattung nicht das geringste über die auf und vor Hawai entstandenen Schäden oder Verluste sagen könne.

Das USA.-Marineministerium gibt nunmehr den Fall der Insel Guam zu. Ueber das Schicksal der Garnison sei nichts bekannt. Die amerikanische Bauarbeitergewerkschaft teilt mit, daß 1100 amerikanische Arbeiter, die beim Bau eines Seeflugzeugstützpunktes auf der Insel beschäftigt waren, von den Japanern gefangen genommen worden seien, nachdem sie mit allen verfügbaren Waffen am Kampf teilgenommen und sich hierbei großartig bewährt hätten.

Im Gegensatz zu den mannigfachen amerikanischen Prahlereien, wonach alle japanischen Streitkräfte auf Luzon erledigt, aufgerieben oder ins Meer geworfen worden seien, mußte am Sonntag ein militärischer Sprecher in Manila erklären, daß die Kämpfe mit den Japanern weiter im Gange seien an den drei Punkten, bei denen sich japanische Landungstruppen auf Luzon festsetzen konnten: im Agarri-, Vegan- und Legaspi-Gebiet. Am Sonntag hatten Manila und andere Plätze der Philippinen wieder mehrfach Luftalarm.

Die Leistung der Ostfront

Von Hauptmann Werner Stephan

In seiner großen Reichstagsrede hat der Führer in zu Herzen gehenden Worten die gewaltige Leistung der deutschen und der verbündeten Truppen im Osten gewürdigt. Er hat von den ungeheuren Anstrengungen gesprochen, die jedem einzelnen Soldaten in den weiten Ebenen des Ostens auferlegt waren, von den furchtbaren Strapazen in der Glut des Sommers, von den Leiden, die Schneestürme und Frost mit sich brachten. Er hat wieder einmal ein Zeugnis abgelegt für die deutsche Infanterie, „die einzig dastehende", die auch hier die schwerste Last des Kampfes zu tragen hatte. Er hat aber auch die Größe der erreichten Erfolge gewürdigt, die sich in keinen anderen Zahlen so gut zusammenfassen lassen, wie in den Ziffern der Kriegsbeute und der eingebrachten Gefangenen. Wenn mehr als 21 000 Panzerkampfwagen, weit über 32 000 Geschütze und reichlich 17 000 Flugzeuge zerstört oder erbeutet wurden, so gibt das einen Begriff von der ungeheuren Rüstung, die vor einem halben Jahr an der Grenze Mitteleuropas angehäuft worden war. Aber die 3 800 000 Sowjetarmisten, die seit dem 22. Juni den Marsch in die deutschen Gefangenenlager angetreten haben, versinnbildlichen zugleich den Umschwung, der durch die deutsche militärische Leistung und durch den kühnen Entschluß des Führers erreicht worden ist. Was wäre aus Europa geworden, wenn diese Horden nicht waffenlos und unter deutscher Bewachung umherzögen, sondern als Sieger über das Abendland hinweggebraust wären.

Der Schicksalskampf, dessen einzelne Etappen von dem ersten Sieg bei Bialystok bis zur Einnahme von Kertsch der Führer in monumentalen Sätzen nachgezeichnet hat, hat naturgemäß schwere Opfer gefordert. 162 000 deutsche Soldaten haben ihre Treue zu Reich und Volk mit dem Tode besiegelt. 571 000 Verwundete erwarten in deutschen Lazaretten Heilung, die bei annähernd neun Zehnteln erfahrungsgemäß zur vollen Wiederherstellung führt. Die Zahl der Vermißten beläuft sich auf 33 000. Der Führer selbst hat diese Ziffer im Vergleich zu derjenigen aus der Somme-Schlacht in Frankreich gestellt: damals mußten zwischen dem 24. Juni und dem 26. September 1916 85 683 deutsche Soldaten das gleiche Schicksal auf sich nehmen.

Die Zahl der blutigen Verluste erscheint hoch im Vergleich zu den Opfern, die die bisherigen Feldzüge dieses Krieges forderten. Sie übertreffen die Ziffern aus den Kämpfen in Polen und Frankreich selbstverständlich erheblich. Dabei ist zu bedenken, daß die Kriegsrüstung, die die Sowjet-Union uns entgegenstellte, unvergleichlich stärker war als die französische oder gar die polnische. Uns stand die zahlenmäßig größte Armee der Welt mit einer technischen Ausstattung gegenüber, die ohne Vorgang in der Kriegsgeschichte ist. Hätte demgegenüber die deutsche Wehrmacht nicht auch ihrerseits ein technisch vollendetes Kriegsmaterial zu ihrer Verfügung gehabt, das sie, gestützt auf die Erfahrungen von vier großen Feldzügen, mit besonderer Umsicht und Geschicklichkeit zu handhaben und auszunutzen wußte, so wäre sie zweifellos nicht in der Lage gewesen, des riesenhaften Aufgebotes Herr zu werden. Die Verlustziffern sind groß gegenüber denen der Jahre 1939 und 1940, sie bleiben aber weit zurück hinter denen des Weltkrieges. In den vier Jahren von 1914—1918 betrug der Gesamtverlust der Wehrmacht des damaligen Deutschen Reiches an Toten 2 036 897. Das Großdeutsche Reich von heute umfaßt aber einen erheblichen Teil der alten österreichischen Monarchie, deren Kriegsopfer 1 200 000 Mann betrugen, von denen das Deutschtum den beträchtlichsten Prozentsatz zu tragen hatte. Man kann also annehmen, daß aus dem Gebiet des heutigen Reiches rund 2½ Millionen Menschen im Weltkriege fielen. Ein Ueberblick über die einzelnen Phasen ergibt, daß damals jedes der vier Kriegsjahre dem deutschen Volke ein Opfer von mehr als einer halben Million Toten aus den Reihen seiner Wehrmacht auferlegte. Diese Männer fielen bei dem vergeblichen Bemühen, dem eingekreisten und von allen Seiten bedrängten Vaterland Raum zum Atmen zu schaffen. Tatsächlich gelang es ihnen nur, wenige Dutzend Kilometer über die deutsche Grenze hinaus vorzudringen. Die Strangulierung durch den übermächtigen Feind konnte trotz blutigster Kämpfe nicht verhindert werden. Heute aber ist durch den heldenhaften Einsatz unserer Truppen der Feind im Osten, der als einziger Gegner auf dem europäischen Festland noch verblieben war, vollkommen zusammengeschlagen worden, und die gewaltigen Siege geben die sichere

Gewähr, daß die Opfer nicht umsonst gebracht werden mußten.

Der Führer hat darauf hingewiesen, daß heute die Zeit noch nicht gekommen ist, Näheres über Plan und Führung des Ostfeldzuges bekanntzugeben. Der Einbruch des russischen Winters hat dem Kampf auf Wochen und Monate hinaus eine Hemmung auferlegt, die erst mit Beginn der besseren Jahreszeit wieder fortfallen wird. Bereits vor einigen Tagen hat der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht darauf hingewiesen, daß von jetzt ab nur mit örtlichen Kampfhandlungen gerechnet wird. Es spricht ein starkes Selbstbewußtsein aus der Formulierung, daß die Art der Kampfführung und die Fortsetzung der Operationen nunmehr lediglich durch die klimatischen Verhältnisse des Ostens bestimmt seien. Die Möglichkeiten einer größeren Initiative von der feindlichen Seite werden danach offensichtlich äußerst gering veranschlagt. Das darf jedoch nicht so verstanden werden, als ob an der riesigen Front von der Murmansk-Küste bis zur Krim nunmehr eine Winterruhe einsetzen würde. Auch die Begriffe des Stellungskrieges, wie er von 1914/18 zwischen Kanal und Schweizer Jura oder zwischen Karpaten und Rigaer Bucht geführt wurde, eignen sich nicht zur Uebertragung auf die Verhältnisse, wie sie heute im Osten herrschen. Die Systeme von durchlaufenden Schützengräben gibt es heute nicht. Andere Begriffe bestimmen heute das Bild, das zudem nicht denkbar wäre, ohne die Mitwirkung einer starken Luftwaffe. Das deutsche Volk aber weiß, daß unsere Soldaten, die in diesen Wintermonaten im Osten die Wacht halten, ein an Opfern und Entbehrungen reiches Leben zu führen haben. Aber es weiß auch um die Notwendigkeit des Kampfes, der dort geführt wird und für den der Führer erneut die weltumspannenden Perspektiven gegeben hat.

Abschied von Böhm-Ermolli

Staatsakt vor der Wiener Hofburg

*** Wien, 14. Dez. Mit einem eindrucksvollen Staatsakt vor der Hofburg nahm die deutsche Wehrmacht und mit ihr das ganze deutsche Volk am Sonntagmittag von einem der ruhmreichsten Heeresführer der alten österreichisch-ungarischen Armee, Generalfeldmarschall Eduard von Böhm-Ermolli, Abschied. Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Keitel, würdigte in einer Ansprache das Soldatentum des Verewigten und legte an der Bahre den Kranz des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht nieder.**

Die Reichskriegsflagge auf der Hofburg und auf den Gebäuden der Wehrmacht wehen halbstock zu Ehren des Toten. Sechs hohe Pylonen, von deren schwarzen Tüchern groß und mahnend das Eiserne Kreuz leuchtet, säumen die oberste Stufe der breiten Freitreppe zur Burg. Fächerförmig haben zehn Fahnen des ehemaligen österreichischen Heeres und die Traditionsfahnen der jungen Regimenter auf dem Treppenaufgang Aufstellung genommen. Alle tragen sie den Trauerflor. Auf der gegenüberliegenden Front ist die Trauerparade angetreten, das Wachbataillon Wien und eine Batterie.

Um 11.45 Uhr zerreißen kurze Kommandos die lautlose Stille. Der Sarg, der seit Freitag nacht in der Marmorvorhalle der Hofburg aufgebahrt war, wird herausgetragen und auf den Katafalk gehoben, der in der Mitte vor dem Aufgang zur Burg errichtet ist.

Die Trauerparade präsentiert, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, ist vor dem Ehrenmal am Eingang zum Heldenplatz eingetroffen. Der Befehlshaber im Wehrkreis XVII, General der Infanterie Streccius, der Befehlshaber im Luftgau XVII, General der Flakartillerie Hirschauer, und der Reichsstatthalter von Wien, Reichsleiter von Schirach, geleiten den Generalfeldmarschall, dem vorher Generalmajor Reichert die Trauerparade gemeldet hat, auf seinen Platz vor dem Katafalk.

Der Staatsakt

Der alte österreichische Generalmarsch leitet den Staatsakt ein. Nach dem Trauermarsch von Beethoven tritt der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht vor und ruft dem Toten die letzten Worte nach.

Generalfeldmarschall Keitel würdigt das Leben und die Verdienste des verstorbenen Heerführers, seine Pflichterfüllung, seine Treue und seine Tapferkeit.

Wieder klappen Gewehrgriffe. Die Trauerparade präsentiert, die Fahnen senken langsam ihre Spitzen, und leise erklingt das Lied vom guten Kameraden. Generalfeldmarschall Keitel legt als letzten Gruß des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht einen riesigen Kranz gelber Chrysanthemen an der Bahre nieder. Nun häufen sich vor dem Sarge die Abschiedsgrüße.

Generalfeldmarschall Keitel begibt sich zu den nächsten Angehörigen des Verstorbenen. Die Lafette, von sechs Rappen gezogen, fährt vor. Unter dumpfem Trommelwirbel wird der Sarg auf das Gespann gehoben. Zwei Generale treten an die Seite, vor ihnen stehen die Stabsoffiziere mit den Ordenskissen.

Der Trauerzug

Hinter der Trauerparade schreiten die Kranzträger mit den Kränzen des Reichsministers des Auswärtigen v. Ribbentrop, des Reichsministers Dr. Goebbels, des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei, Himmler, des Stabschefs Lutze, des Reichsarbeitsführers Hierl, des Reichspressechefs Dr. Dietrich, des Befehlshabers der Luftflotte 4, des Befehlshabers im Wehrkreis XVII, den Kränzen der befreundeten und verbündeten Staaten, darunter Japan, Ungarn, Bulgarien und der Slowakei, den Kränzen des Reichskriegsopferführers und der Kriegerkameradschaft Conrad von Hötzendorff.

Unmittelbar vor der Lafette tragen vier Unteroffiziere des Heeres den Kranz des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht.

Vor dem Gebäude des Wehrkreiskommandos wird der Sarg von einer motorisierten Abteilung übernommen und zum Ostbahnhof geleitet, wo der Verewigte die Fahrt nach Troppau antrat, um hier in der sudetendeutschen Heimat zur letzten Ruhe bestattet zu werden.

Sayre, der Kommissar der USA. auf den Philippinen, forderte durch Funktelegramm die baldige Entsendung eines USA.-Expeditionsheeres nach den Philippinen, so meldet Domei.

„Wir wollen der elsässischen Passion ein Ende machen"

Gauleiter Robert Wagner sprach in Zabern auf einer Großkundgebung der Partei

Zabern, 14. Dez. Unter dem Eindruck der historischen Reichstagssitzung am vorigen Donnerstag sprach Gauleiter Robert Wagner auf einer Großkundgebung der Partei in Zabern zu Tausenden von Volksgenossen aus Stadt und Land über die weltpolitischen Ereignisse unserer Tage. Der freudige Widerhall, den seine Rede bei den markantesten Stellen auslöste, bestätigte seine Feststellung, daß im Kreis Zabern das deutsche Herz immer lebendig geschlagen hat. Mit besonderem Beifall wurde aber sein Appell aufgenommen, um des Elsaß willen allen Zwiespältigkeiten ein Ende zu machen.

Der Gauleiter gab ein Bild von der sich heute vollziehenden gewaltigen Entwicklung, an deren Ende die Befreiung der Völker von dem Sklavenjoch der überstaatlichen Mächte stehen werde. Einleitend kam er auf den

Ursprung dieses neuen Weltkrieges

zu sprechen, dessen Urheber dieselben seien, die den ersten schon entfesselt hätten. Die verantwortlichen Männer des nationalsozialistischen Deutschland vom Führer bis zu den Leitern der kleinsten Einheiten hätten fast ausnahmslos die Lasten des ersten Weltkrieges mitgetragen und wüßten daher aus ihrer Fronterfahrung am besten, was ein solcher Waffengang bedeute. Die ganzen Jahre von 1933 bis 1939 hätten sie sich unablässig mit der Sorge getragen, ob es möglich sein werde, die kriegerische Auseinandersetzung mit jenen, die immer nur ihren Profit aus dem Kampf der Völker gezogen hätten, zu vermeiden. Trotz aller ihrer Bemühungen, die deutschen Lebensfragen mit friedlichen Mitteln zu lösen, hätten sie sich der Ansicht nicht verschließen können, daß die alten Feinde in der ihnen geeignet scheinenden Stunde den Versuch unternehmen würden, Deutschland zum Verzicht seiner Lebensrechte zu zwingen, es aufs neue einzukreisen und niederzuschlagen.

Weil aber Deutschland seine alten Feinde gekannt habe, habe es sich vorbereitet. Es habe sich so vorbereitet, daß es den jetzigen Kampf ganz ohne Zweifel gewinnen werde. Der Redner zeigte das in überzeugender Weise auf.

Wir ständen heute im zweiten Weltkrieg, allerdings unter ganz anderen Voraussetzungen als im ersten. Damals habe Deutschland als einzige Großmacht die ganze Welt gegen sich gehabt. Italien und Japan hätten erkannt, daß sie damals in der falschen Front gestanden hätten, ebenso Rumänien und eine ganze Reihe weiterer kleiner Staaten. Wenn damals der deutsche Soldat trotz seiner gewaltigen Leistungen nicht das habe gutmachen können, was die Diplomatie verdorben habe, so besitze

Deutschland heute den berufensten und genialsten Führer,

den die Völker dieser Welt je hervorgebracht hätten. Es gebe keine Lage, der er nicht Herr werde.

Deutschland besitze heute auch die entscheidenden und genügenden Waffen. Es kämpfe heute aber auch ein anderes Volk als 1918. Es sei stärker an Zahl und an seelischer Kraft denn je. Dieses Deutschland sei auch wirtschaftlich unabhängig. Soweit es dies noch nicht gewesen sei, sei es durch die Räume des Ostens erreicht worden. Die Ukraine sei allein schon in der Lage, ganz Europa mit Getreide zu versorgen. Zahl, Material aber auch die Zeit arbeite jetzt für Deutschland. Wir konnten alles so vorbereiten, daß der Erfolg sicher sei, wie der Führer noch in keinen Kampf gegangen sei, dessen Erfolg nicht von Anfang an festgestanden habe. Jetzt könne auch die Blockadeschlacht gegen England ohne die Hemmungen geführt werden, die bisher genau so wie bis 1917 durch die Rücksicht auf die amerikanische Schiffahrt bestanden hätten. Und schließlich stände, wie die ersten Tage nach dem Kriegseintritt Japans schon bewiesen hätten, ein mächtiges Volk mit todesmutigen Kämpfern auf unserer Seite.

„Die jungen Soldatenvölker der Welt", so fuhr der Gauleiter unter sich steigerndem Beifall fort, werden eine bessere Welt schaffen. Sie werden den Völkern, die Jahrhunderte hindurch Sklavendienst zu leisten hatten, ihre Lebensrechte sichern. Die Welt wartet darauf, das englisch-amerikanisch-jüdische Joch abzuschütteln. Was sich heute vollzieht, ist eine Weltrevolution. Eine Revolution, die zwangsläufig den Gesetzen im Völkerleben kommen mußte, die freilich anders verläuft, wie es sich der Marxismus einst vorgestellt hat. Wir Nationalsozialisten haben uns von Anfang an als die Beauftragten des Schicksals gefühlt. Ohne diesen Glauben ständen wir auch nicht hier."

In diesem Zusammenhang wandte sich der Gauleiter an das deutsche Elsaß. Es gehöre jetzt wieder zu seinem deutschen Muttervolk. Heute gelte es, sich zu entscheiden. In Deutschland hätten nur Deutsche Platz.

Um des Elsaß selbst willen könnten keine Zwiespältigkeiten mehr geduldet werden.

Das Land müsse endlich von dem Fluch eines unglücklichen Schicksals befreit werden. Es solle das Gefühl der Sicherheit erhalten. Nicht nur der deutschen, sondern auch der elsässischen Passion werde ein Ende bereitet.

Das Elsaß sei in seiner ganz überwiegenden Mehrheit guten Willens. Die Erwartungen, die er, der Gauleiter, in das deutsche Elsaß gesetzt habe, hätten ihn nicht enttäuscht. Gerade im Kreis Zabern habe das deutsche Herz immer am lebendigsten geschlagen. — Der Gauleiter rief zum Schluß das Land auf, weiter seine Pflicht zu tun und mitzuwirken an dem Aufbau des deutschen Reiches, des Friedens, der Gerechtigkeit und der höchsten Kultur.

Roosevelt raubt schwedisches Schiff

Ein 20 000 BRT. großes Motorschiff von den USA. „übernommen"

*** Genf, 14. Dez. Wie Reuter aus Washington meldet, gibt das USA.-Staatsdepartement bekannt, daß das schwedische Motorschiff „Kungsholm", das früher im Transatlantikdienst eingesetzt war und kürzlich für Vergnügungsreisen im Karibischen Meer benutzt wurde, von den USA. „übernommen" wurde.**

Das Staatsdepartement erklärte hierzu, daß, obwohl die „Kungsholm" einer befreundeten Macht gehört, es unpraktisch wäre, sie während der Dauer des Krieges für Vergnügungsfahrten zu benutzen. Aus diesem Grunde „und weil die USA. es wünschen, nicht die Verantwortung für den Schutz eines Schiffes übernehmen zu müssen, das unnötig in den Gewässern der westlichen Hemisphäre herumfährt und folglich zur langen Untätigkeit in amerikanischen Häfen verurteilt und damit eine unnütze Ausgabe für Schweden wäre, scheint es ratsam, daß die USA.-Regierung das Schiff gegen eine im Gesetz vorgesehene Kompensation übernimmt." Die „Kungsholm" ist ein Schiff von 20 000 BRT., das für die Fahrt in Polargewässern besonders stark gebaut wurde.

Die jüdischen Verdrehungen verhüllen nur notdürftig den Piratengeist, der aus dieser Meldung spricht. Roosevelts Raubgier macht auch vor befreundeten Nationen nicht halt, nachdem die USA. sich unter seiner Herrschaft über Neutralität seit jeher hinweggesetzt haben. „Uebernommen" heißt nichts anderes als gestohlen. Aber auch mit dieser „Uebersetzung" ist die Meldung eine zynische Verhöhnung aller neutralen Staaten und eine Umschreibung der Tatsache, daß die Schweden von Roosevelt eines ihrer größten Schiffe beraubt wurden.

Verschärfte Repressalien Italiens

H.N. **Rom**, 12. Dez. Als Gegenmaßnahme gegen die Verhaftung von zahlreichen Italienern in den Vereinigten Staaten hat die italienische Regierung außer den bereits festgenommenen USA.-Journalisten, die bis zur Freilassung der italienischen Pressevertreter in den USA. in Haft bleiben, auch eine Anzahl weiterer nordamerikanischer Staatsangehöriger verhaften lassen. Den Schutz der italienischen Interessen in den Vereinigten Staaten hat die Schweiz übernommen. Die USA.-Regierung hat gleichfalls die Schweiz ersucht, ihre Interessen in Italien wahrzunehmen. Die Interessenvertretung Englands in Italien, die bisher den USA. oblag, ist auf Argentinien übergegangen. Die Sondergesandtschaft Roosevelts beim Papst muß auf vatikanisches Gebiet übersiedeln.

Einsatzkraft des Reiches stärker denn je

Verbrauch von Zivilgütern muß zurückgestellt werden — Staatssekretär Reinhardt über das Eiserne Sparen

*** Leipzig, 14. Dez.** Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Fritz Reinhardt sprach vor Vertretern der sächsischen und der mitteldeutschen Wirtschaft im Gewandhaussaal in Leipzig über die Reichsfinanzen im Krieg. Staatssekretär Reinhardt wies nach, daß die Finanzkraft des Reiches stärker als je ist. Er betonte, daß sich die Finanzkraft des Reiches ohne Rücksicht auf die Dauer des Krieges als unerschütterlich erweisen werde.

Staatssekretär Reinhardt ging davon aus, daß im Krieg größtmögliche Menge an Arbeitskraft und an Gütern für Zwecke der Kriegführung stehen müsse. Es sei also erforderlich, daß die größtmögliche Zahl von Erzeugungsstätten auf die Kriegsgütererzeugung umgestellt werde. Daher müßten alle Volksgenossen und Volksgenossinnen immer und immer wieder ermahnt werden, ihren Verbrauch an Zivilgütern und Zivilleistungen auf das unbedingt erforderliche zu beschränken und miteinander zu wetteifern in der Zurückstellung von Anschaffungen aller Art bis nach dem Kriege.

Staatssekretär Reinhardt befaßte sich dann mit dem Eisernen Sparen, den Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben und führte dazu u. a. aus:

1. Eisernes Sparen bei mitverdienenden Ehefrauen

Sparberechtigt ist jeder Arbeitnehmer deutscher Volkszugehörigkeit. Stehen Mann und Frau in einem Arbeitsverhältnis, so kann jeder der beiden Ehegatten für sich im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten eisern sparen.

2. Warum zwölfmonatige Kündigungsfrist?

Es gibt Arbeitnehmer, die fragen, warum das eiserne Sparguthaben nach Beendigung des Krieges erst mit zwölfmonatiger Frist kündbar sei. Sie weisen dabei darauf hin, daß für Betriebsanlageguthaben und Warenbeschaffungsguthaben eine solche zwölfmonatige Kündigungsfrist nicht vorgesehen sei. Betriebsanlageguthaben und Warenbeschaffungsguthaben würden sofort nach Beendigung des Krieges auf Verlangen zurückgezahlt. Dazu ist zu sagen:

1. Der Höchstzinssatz von 3¼ v. H. ist nur üblich, wenn das Spargeld gegen zwölfmonatige Kündigungsfrist angelegt wird.

2. Es kommt sofort nach Beendigung des Krieges zunächst darauf an, daß die Kriegsgütererzeugung auf die Zivilgütererzeugung umgestellt wird.

Die Stätten der Zivilgütererzeugung müssen mit den entsprechenden Betriebsanlagegütern, Rohstoffen usw. versehen werden. Die Anschaffung der neuen Betriebsanlagegüter, der Rohstoffe usw. und die erforderlichen Instandsetzungen und Ergänzungen kosten Geld. Deshalb müssen die Unternehmer ihre Betriebsanlageguthaben und ihre Warenbeschaffungsguthaben sofort nach Beendigung des Krieges zurückverlangen können.

3. Vorzeitige Rückzahlung

Paragraph 13 der Durchführungsverordnung lautet: „Der eiserne Sparer kann in dringenden Notfällen beantragen, daß ihm das Eiserne Sparguthaben vor dem Eintritt der Kündbarkeit ganz oder teilweise zurückgezahlt wird."

Daraus ergibt sich eindeutig, daß der eiserne Sparer in dringenden Notfällen sein Guthaben schon vor Ablauf der zwölf Monate nach Beendigung des Krieges, also auch schon während des Krieges, zurückerhalten kann. Bei der Entscheidung über Anträge auf vorzeitige Zurückzahlung wird nicht kleinlich verfahren werden. Die Ursachen eines dringenden Notfalles können verschiedener Natur sein. Auch der Tod des eisernen Sparers kann für seine Hinterbliebenen ein dringender Notfall sein. Die Steuerfreiheit und die Beitragsfreiheit, die dem eisernen Sparer für die eisernen Sparbeträge gewährt worden sind, werden im Fall der vorzeitigen Zurückzahlung nicht hinfällig. Das Kreditinstitut wird für die zurückgezahlten Beträge auch keine Vorschußzinsen berechnen.

Verschiedene Arbeitnehmerinnen haben gebeten, die Verheiratung allgemein als Grund für die vorzeitige Zurückzahlung des eisernen Sparguthabens zuzulassen. Ich habe diesem Wunsche entsprochen.

Jede eiserne Sparerin kann mithin in den letzten vier Wochen vor ihrer Verheiratung beantragen, daß ihr das eiserne Sparguthaben ganz oder teilweise zurückgezahlt wird. Einem solchen Antrag wird, wenn die Arbeitnehmerin eine Bescheinigung darüber vorlegt, daß das Aufgebot bestellt ist, in jedem Falle entsprochen werden.

Auch nach der Geburt eines Kindes wird, wenn es erforderlich ist, einem Antrag auf Zurückzahlung des eisernen Sparguthabens entsprochen werden.

4. Höhe des Krankengeldes.

Die Belohnung für das Eiserne Sparen besteht in der sehr erheblichen Ermäßigung der Lohnsteuer und der Sozialversicherungsbeiträge, die sich infolge des Eisernen Sparens ergibt. Die Leistungen in der Sozialversicherung bestimmen sich bei dem gegenwärtig noch bestehenden Versicherungscharakter nach der Höhe der geleisteten Beiträge. Diese Tatsache hat bisher verschiedene Arbeitnehmer noch nicht zu dem Entschluß kommen lassen, ihre eiserne Sparerklärung abzugeben. Sie wollen nicht, daß im Fall ihrer Erkrankung sich das Krankengeld wegen der Beitragsfreiheit der eisernen Sparbeträge vermindert, sondern sie wollen, daß sich das Krankengeld nach wie vor nach ihrem vollen Lohn berechnet. Es ist soeben die Zweite Durchführungsverordnung zum Eisernen Sparen erlassen worden. Durch diese ist das Folgende bestimmt worden:

Das Krankengeld der Eisernen Sparer und die anderen Barleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung berechnen sich nicht nach dem Lohnertrag, der nach Abzug des eisernen Sparbetrages verbleibt, also nicht nach den geleisteten Beiträgen, sondern nach dem vollen Arbeitslohn. Die Ermäßigung zur Krankenversicherung wird als Belohnung dafür gewährt, daß der Arbeitnehmer eisern spart. Sie ist auf die Höhe des Krankengeldes usw., die dem Arbeitnehmer im Fall einer Erkrankung gezahlt werden, ohne Wirkung.

Ich hoffe, daß es nunmehr keinen Arbeitnehmer mehr geben wird, der nicht den Entschluß faßt, eisern zu sparen. Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß die eiserne Sparerklärung auch auf 50 Reichspfennig arbeitstäglich, 3 RM. wöchentlich oder 13 RM. monatlich lauten kann.

5. Weihnachtszuwendungen und Neujahrszuwendungen

Auch die Weihnachtszuwendungen und die Neujahrszuwendungen bleiben frei von Steuern und von Sozialversicherungsbeiträgen, wenn sie ganz oder zur Hälfte eisern gespart werden. Höchstbeitrag für die Gewährung von Steuerfreiheit und Beitragsfreiheit 500 Reichsmark oder die Hälfte davon.

6. Entschädigungen für nichtverbrauchte Urlaubstage

Auch die Entschädigungen für nichtverbrauchte Urlaubstage (die sogenannte Urlaubsabgeltung), die Entschädigungen für nicht angetretene Familienheimfahrten und die Lehrabschlußprämien der Lehrlinge können eisern gespart werden.

7. Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungs-Guthaben

Auch die Unternehmer werden angeregt, eisern zu sparen: in der Form von Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben. Es gibt sehr viele Unternehmer, die gegenwärtig über große flüssige Mittel verfügen. Das ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß die Ersatzbeschaffung und die Neubeschaffung von Betriebsanlagegütern mit Rücksicht auf den Vorrang der Kriegsgütererzeugung in vielen Fällen gegenwärtig nicht möglich ist. Die entsprechenden Finanzierungsmittel sind vorhanden, die Ersatzbeschaffung oder Neuanschaffung muß jedoch gegenwärtig unterbleiben. Dahinzu kommen, insbesondere beim Handel, die flüssigen Mittel aus der Verminderung und Auflösung der Warenläger.

Die Unternehmer können daher nicht dringend genug gebeten werden, sich bei der Verwendung ihrer flüssigen Mittel stets von den gegenwärtig bestehenden volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten bestimmen zu lassen. Es kommt darauf an, daß alles Denken und Handeln voll auf die Steigerung der Kriegsgütererzeugung konzentriert wird, und daß demgemäß alles unterlassen wird, was irgendwie geeignet sein könnte, dem Gedanken der Steigerung der Kriegsgütererzeugung abträglich zu sein.

Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungs-Guthaben sind nebeneinander zulässig.

Es liegt im Interesse eines jeden gewerblichen Unternehmens, vor dem 10. Januar 1942 den größtmöglichen Betrag, den er gegenwärtig entbehren kann, unter dem Stichwort „Betriebsanlage-Guthaben" oder „Warenbeschaffungs-Guthaben" bei seinem zuständigen Finanzamt einzuzahlen.

Kurz gesagt:

Reichsleiter Dr. Ley hatte im Großen Saal des Gürzenich in Köln am Sonntagnachmittag mehrere hundert Kinder gefallener Politischer Leiter mit ihren Angehörigen um sich versammelt, um ihnen in einer schlichten Feierstunde das Gedenken des Führers und der Nation zum Ausdruck zu bringen.

Die Reichsausstellung „Das Sowjetparadies" wurde im Rahmen einer schlichten Kundgebung im Deutschen Volkstheater am Samstagnachmittag vom stellv. Gauleiter SS-Brigadeführer Scharizer in Wien eröffnet. Sie wird als Reichsausstellung von Wien aus die Wanderung nach verschiedenen Städten Deutschlands antreten.

Im Haus der Deutschen Kunst in München wird, wie alljährlich, ein Teil der verkauften Bilder, Graphiken und Plastiken gegen andere, aus räumlichen Gründen bisher nicht zur Verwendung gelangten Arbeiten ausgetauscht. Zur Durchführung dieser Arbeiten wird die Große Deutsche Kunstausstellung ab Montag, 15. Dezember, für kurze Zeit geschlossen. Die Wiedereröffnung der Ausstellung findet am 1. Weihnachtsfeiertag statt.

Stefan von Losonczy, Staatssekretär im königlich-ungarischen Ernährungsministerium, weilte in diesen Tagen in der Reichshauptstadt. Der ungarische Gast wurde vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darré empfangen und hatte Besprechungen mit deutschen Dienststellen der Wirtschaft, um Deutschland und Ungarn gemeinsam interessierende Fragen der ungarischen Wirtschaft zu erörtern.

Sowjetische Anarchie, so wird aus Täbris gemeldet, herrschte in den letzten Wochen im iranischen Aserbeidschan. Zügellose Banden hätten sich mit der geheimen Unterstützung der Sowjets zahlreicher Bauernhöfe, Kaufläden und Werkstätten bemächtigt mit der Absicht ein kommunistisches Regime einzuführen. Diese Zustände hätten das Eingreifen des Gouverneurs von Aserbeidschan notwendig gemacht.

USA.-Kriegsminister Stimson führte öffentlich Klage darüber, daß die Sowjets keinem USA.-Beobachter den Frontaufenthalt gestatten.

Glänzende italienisch-deutsche Lufterfolge

Von 50 angreifenden Briten die Hälfte abgeschossen

*** Rom, 14. Dez.** Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Im Gebiet westlich Tobruk wurden lebhafte feindliche Angriffe auf unsere Stellungen zurückgewiesen.

Das Artilleriefeuer an der Sollumfront dauert an.

Die italienisch-deutschen Luftstreitkräfte, die mit MG.-Angriffen und Bombenwurf auch in den Erdkampf eingriffen, hatten am 13. Dezember glänzende Erfolge zu verzeichnen. Im Verlaufe zahlreicher Luftkämpfe, in denen zehn italienische Flugzeuge ungefähr 50 gegnerischen Flugzeugen gegenüberstanden, wurden 24 Flugzeuge abgeschossen, davon zehn von italienischen und 14 von deutschen Jägern. Drei italienische Flugzeuge gingen verloren.

Im mittleren Mittelmeer schoß ein von zwei Jagdflugzeugen und drei Kampfflugzeugen angegriffenes italienisches Aufklärungsflugzeug eine Spitfire ab. Es gelang dem italienischen Flugzeug, sich aus dem Kampfe zu lösen.

Italienische Jagdflieger haben im sofortigen Einsatz bei zwei weiteren Luftangriffen auf Argostoli, die weder Opfer forderten noch Schaden verursachten, fünf Kampfflugzeuge zerstört. Englische Flugzeuge warfen über Navarino (Griechenland) einige Bomben ab, durch die ein Wohnhaus beschädigt und drei Griechen verletzt wurden.

*

Größere Verbände der deutschen Luftwaffe wurden am 12. und 13. Dezember in der Marmarica erfolgreich eingesetzt. Deutsche Kampfflugzeuge und Sturzkampfflugzeuge griffen unter starkem Jagdschutz durch Aufklärung festgestellte britische Kraftfahrzeugansammlungen wirkungsvoll an. Viele Fahrzeuge brannten unter Explosionen und starker Rauchentwicklung aus.

An diesen Kämpfen beteiligten sich auch deutsche Zerstörerverbände im Tiefangriff und mit Bordwaffen. Mehrmals kam es während eines deutschen Angriffs zu Luftkämpfen mit britischen Jägern und Zerstörern, von denen 11 von Messerschmitt-Jägern ohne eigene Verluste abgeschossen wurden. Außerdem brachten die deutschen Jagdflugzeuge noch 4 englische Bombenflugzeuge und die deutsche Flakartillerie 1 weiteres Flugzeug zum Absturz. Die Briten verloren also insgesamt 16 Flugzeuge.

Feiger Ueberfall auf französischen Frachter

*** Vichy, 14. Dez.** In französischen Kreisen wendet man sich mit Empörung gegen das feige Attentat eines britischen Unterseebootes, das am 8. Dezember südlich der Balearen den französischen Handelsdampfer „Saint Denis" versenkt hat. Während die Saint Denis" auf Anruf des britischen U-Bootes stoppte und sich auf Bordkontrolle vorbereitete, schoß das britische U-Boot zwei Torpedos ab, so daß die „Saint Denis" sofort sank. Drei Besatzungsmitglieder kamen bei diesem feigen Ueberfall ums Leben. — Der französische Frachtdampfer hatte eine für die französische Bevölkerung bestimmte Ladung von Lebensmitteln an Bord.

8000 iranische Offiziere und Staatsbeamte nach der Sowjetunion verschleppt

*** Ankara, 13. Dez.** Wie aus Nachrichten aus Iran hervorgeht, sind bei dem sowjetischen Einmarsch über 8000 iranische Offiziere, Staatsbeamte usw. von den Sowjettruppen verhaftet und nach der Sowjetunion verschleppt worden. Die Bemühungen der iranischen Regierung um deren Freigabe, sind bisher erfolglos geblieben.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor Emil Munz, Hauptschriftleiter Franz Moraller (bei der Wehrmacht), Stellv. Hauptschriftleiter und Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H. Z. Zt. ist Preisliste Nr. 12 gültig.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die britischen Machtpositionen in Fernost

Ziffern, Tatsachen und Hintergründe, die man kennen muß

Die Aufmerksamkeit der ganzen Welt ist auf das Ringen im Fernen Osten bzw. im Stillen Ozean zwischen Japan, den Vereinigten Staaten und dem Britischen Empire gelenkt. Die Landung der Japaner im Gebiet von Singapur, die Versenkung der britischen Schlachtschiffe „Prince of Wales" und „Repulse" an der Ostküste der Malaien durch japanische Marineluftstreitkräfte und die Belagerung Hongkongs von der See- und Landseite her, stellen eine ernste Bedrohung der gesamten britischen Machtstellung im Fernen Osten dar, die ohnehin schon durch die Ereignisse auf den europäisch-afrikanischen Kriegsschauplätzen wesentlich geschwächt worden ist, da England gezwungen gewesen ist, Streitkräfte von dort abzuziehen, um sie gegen die Achsenmächte einsetzen zu können.

Um die Ereignisse verfolgen und verstehen zu können, ist es nötig, ein klares Bild der Tatsachen und Gegebenheiten vor Augen zu haben.

Singapur

Das an der Südspitze der Malaienhalbinsel gelegene Singapur ist nicht nur der bedeutendste Stützpunkt des britischen Weltreiches, sondern dürfte heute die stärkste Seefestung der Welt sein. Die 730 qkm große und von etwa 700 000 Menschen bewohnte Halbinsel — von denen der weitaus größte Teil, etwa 500 000, Chinesen sind, zu denen noch 80 000 bis 90 000 Malaien und etwa 60 000 Inder kommen, bei einer verschwindend geringen Zahl von Europäern, zu denen die britischen Garnisonen in unbekannter Stärke hinzuzurechnen sind —, ist von England im Februar 1819 erworben worden. Sir Stamford Raffles kaufte die damalig völlig unbedeutende Tropeninsel dem Sultan von Johore ab.

Erst vor zwei Jahrzehnten begann England mit dem Ausbau der strategisch unerhört günstig gelegenen Insel. Die eigentliche Stadt Singapur, Hauptstadt von Britisch-Malaien (Straits Settlements), liegt am äußersten Südzipfel. Hier befindet sich auch der Handelshafen, während sich der durch zahlreiche Forts geschützte Kriegshafen im Norden, an der Straße von Johore befindet. Singapur ist durch eine Eisenbahnlinie mit der Malaienhalbinsel verbunden.

Welches Gewicht England der Seefestung Singapur für die ganze Osthälfte des Empire beigemessen hat, wird ersichtlich aus den mit riesigem Kostenaufwand erbauten Befestigungen auf der Insel selbst und den ihr vorgelagerten Inselgruppen. Im Kriegshafen von Singapur befindet sich eines der riesigsten Schwimmdocks der Welt, das auch die größten, bis heute gebauten Schlachtschiffe aufnehmen kann. Es wird an Größe von einem Trockendock nahezu erreicht. Auf die ganze Insel verstreut sind Militärflugplätze und Tankanlagen, schwere und schwerste Artillerie, Kasernen und Befestigungsanlagen. Die Küstenbefestigungen und Luftabwehreinrichtungen sind modernster Bauart.

Was an Verteidigungsmöglichkeiten geschaffen werden konnte, ist ohne Rücksicht auf die Kosten in diesen zwei Jahrzehnten geschaffen worden. Es ist so im wahrsten Sinne des Wortes eine waffenstarrende Zwingburg errichtet worden, die England für unverwundbar gehalten hat. Sie ist gegen Japan als den einzig möglichen Gegner, der der Machtposition Englands in diesem Raum gefährlich werden konnte, gebaut worden. Aber sie sollte nicht nur die britischen Interessen im Fernen Osten verteidigen und auch den Dominions, Australien und Neuseeland Schutz gewähren, sondern sie war vor allem als die wertvollste Sicherung Indiens gedacht.

Ein ernster Nachteil allerdings mußte mit in Kauf genommen werden: die riesigen Entfernungen von den übrigen britischen Stützpunkten im Pazifik. Die Strecke Singapur — Hongkong beträgt fast 2700 Km., die Strecke Singapur — Port Darwin sogar über 3500 Km. Auch der nächstgelegene USA.-Stützpunkt Cavite auf den Philippinen ist fast 2500 Km. von Singapur entfernt. Einen Vorteil in der Verteidigung bildet zweifellos die Tatsache, daß die große britische Kolonie Birma nicht allzuweit entfernt ist und daß das Hinterland Singapurs praktisch völlig in englischer Hand ist.

Hongkong

Der zweite wichtigste britische Stützpunkt im Fernen Osten ist die Kronkolonie Hongkong, die aus der Insel Hongkong mit der Hauptstadt Victoria, der Halbinsel Kaulun und dem anschließenden Pachtgebiet besteht. Die an der Küste Südchinas in der Nähe der Mündung des Kantonflusses gelegene Kolonie ist insgesamt etwas über 1000 qkm groß, also etwas größer als Rügen, die eigentliche Insel Hongkong davon nur 83 qkm, also kleiner als die Nordseeinsel Sylt. Die Bevölkerung beträgt heute über eine Million Menschen, fast ausschließlich Chinesen. Wie Singapur, ist auch Hongkong mit dem Festland durch eine Bahnlinie verbunden. Mit Singapur hat Hongkong ferner die Bedeutung als Handelszentrum gemeinsam. Neben Kanton ist die Hauptstadt Victoria mit 370 000 Einwohnern der wichtigste Hafen Südchinas.

Die britische Kronkolonie Hongkong, die England nach dem schamlosen Opiumkrieg von 1841/42 China entriß, ist wegen ihrer handelspolitischen Bedeutung und strategischen Lage von England militärisch stark ausgebaut worden. Der Verlauf des chinesisch-japanischen Krieges hat England davon absehen lassen, aus Hongkong ein zweites Singapur zu machen, obwohl die Geldmittel für einen so starken Ausbau bereits bewilligt waren. Aber die schon 1938 erfolgten japanischen Landungen in unmittelbarer Nähe Hongkongs und des englischen Pachtgebietes haben die Engländer einsehen lassen, daß die Tage Hongkongs im Ernstfalle trotz seiner Küstenbefestigungen und Flugplätze gezählt sind, da der einzige mögliche Gegner, Japan, seit 1938 vom Lande und von der See her operieren kann, wie es beim Ausbruch des jetzigen Fernostkrieges ja auch sofort geschehen ist.

Im gewissen Sinne sind auch die britischen Niederlassungen in Schanghai und Tientsin Stützpunkte der britischen Macht im Fernen Osten. Die ohnehin schwachen militärischen Bewachungen dieser Niederlassungen sind allerdings — das erste sichtbare Zeichen des Niederganges des Empire — schon kurz nach Ausbruch des europäischen Krieges zurückgezogen worden. Mit den Restbeständen hat Japan jetzt kurzen Prozeß gemacht.

Port Darwin

Neben Singapur und Hongkong ist der im Norden Australiens gelegene Flotten- und Luftstützpunkt Port Darwin von nur untergeordneter Bedeutung. Die nur 1600 Einwohner zählende Festungsstadt liegt im Nordterritorium des Australischen Bundes, das trotz seiner riesigen Größe von 1,35 Millionen Quadratkilometer nur 5000 Einwohner zählt, also praktisch völlig menschenleer ist. Die Schwäche der australischen Kriegsmarine und die weiten Entfernungen von den relativ nächstgelegenen Stützpunkten vermindern den Wert Port Darwins stark.

Und doch bildet Port Darwin mit Singapur und Hongkong ein Raumdreieck, in dem sich die wertvollsten Rohstoffgebiete Niederländisch-Indiens befinden mit ihrem Reichtum an Kautschuk, Zuckerrohr, Reis und Zinn, Kohlen, Erdöl, Gold. Rechnet man die Erzeugnisse der tropischen Malaienstaaten hinzu, ebenfalls zum größten Teil Kautschuk und Zinn, deren Schutz die Aufgabe Singapurs ist, so wird klar, was in diesem Raum für England auf dem Spiele steht: Macht, Prestige, Rohstoffe und Geld, sehr viel Geld.

Singapur, der wichtigste britische Stützpunkt im Fernen Osten
Blick auf den Raffels-Square, das Geschäftszentrum der Stadt. (Presse-Hoffmann.)

Mit Bombern nach Aegypten hinein

Stukas bombardieren britische Nachschubbahn — Bomben auf Endbahnhof der Alexandria-Linie

Von Kriegsberichter Wilhelm Jung

PK. Im fahlen Mondlicht liegt die Wüste der Marmarica einige tausend Meter unter unserem Sturzkampfflugzeug. Als leichte Schatten, nur dem geübten scharfen Auge des Stukafliegers erkenntlich, heben sich die Höhenzüge des libysch-ägyptischen Grenzgebietes in der eintönigen nächtlichen Wüstenlandschaft ab. Bei Bardia und Tobruk blitzt das Mündungsfeuer der Artillerie und Flakartillerie, sprühen die bunten Leuchtspürgeschosse der Panzerwagen durch das Dunkel. Auch in der Nacht ruhen nicht die harten Kämpfe des Deutschen Afrika-Korps und der italienischen Divisionen gegen den zahlenmäßig überlegenen Feind. Wie ein buntes Feuerwerk könnte das Farbenspiel unter uns hier oben wirken, wenn wir nicht wüßten, daß dort überall unsere Männer im schwersten Abwehrkampf stehen und diese Farbenpracht nur das äußere Zeichen mit Erbitterung geführter nächtlicher Panzerschlachten ist.

Abgehärtet gegen jeglichen Flakzauber

In dreitausend Meter Höhe — empfindlich kalt ist es hier oben — fliegen wir S. an. Die weiße Gischt der Meeresbrandung ist der beste Wegweiser, und lange brauchen wir nicht zu suchen, bis wir einen weiteren zuverlässigen Wegweiser finden, ein kleiner schmaler, dunkler Strich wie mit dem Pinsel gezogen, hebt sich schwach, aber hinreichend erkennbar von dem halbdunklen Wüstenuntergrund: die Bahngeleise der von Alexanria über Marsa Matruk nach Sidi Barani führenden Eisenbahnlinie. Der Feind hat in den letzten Wochen zur Verbesserung seines Nachschubweges die Geleisstrecke um viele Kilometer verlängert. Den derzeitigen Bahnhof gilt es zu finden. Wolkenbänke nehmen zeitweise die Erdsicht, aber der Flugzeugführer, ein erfahrener Flieger, der schon lange seine silberne Frontflugspange trägt, läßt die Geleise nicht aus den Augen. Die Wolkenschicht wird dichter und unglücklicherweise gerade über dem Ziel. Es ist ein schwacher Trost, daß die Wolken zwar unter Umständen eine gute Tarnung und einen Schutz gegen die Sicht bilden. Unsere afrikanischen Stukaflieger sind von Malta und Tobruk her schon reichlich gegen den Flakzauber abgehärtet. Hier geht es darum, unter allen Umständen Sicht zu haben, auch wenn man sich selbst einmal der feindlichen Flakartillerie im hellen Licht des Mondes während des Sturzangriffes darbietet. Unsere Maschine kreist über der Wolkendecke, doch das Motorengeräusch verrät der feindlichen Flak die ungefähre Position. Von allen Seiten zucken die roten Leuchtspurgarben der leichten Flak durch die weißen Wolken. Der Bordfunker sagt Richtung und Höhe der Garben an. Der erfahrene Flugzeugführer kurvt ständig die Maschine aus dem Bereich der verteufelt gut liegenden roten Feuerreihen. Seine Augen suchen nach einem Loch in der Wolkendecke, sucht das Ziel: die Verladerampen und Nachschublager des Bahnhofes.

Feuerbrand über dem Nachschublager

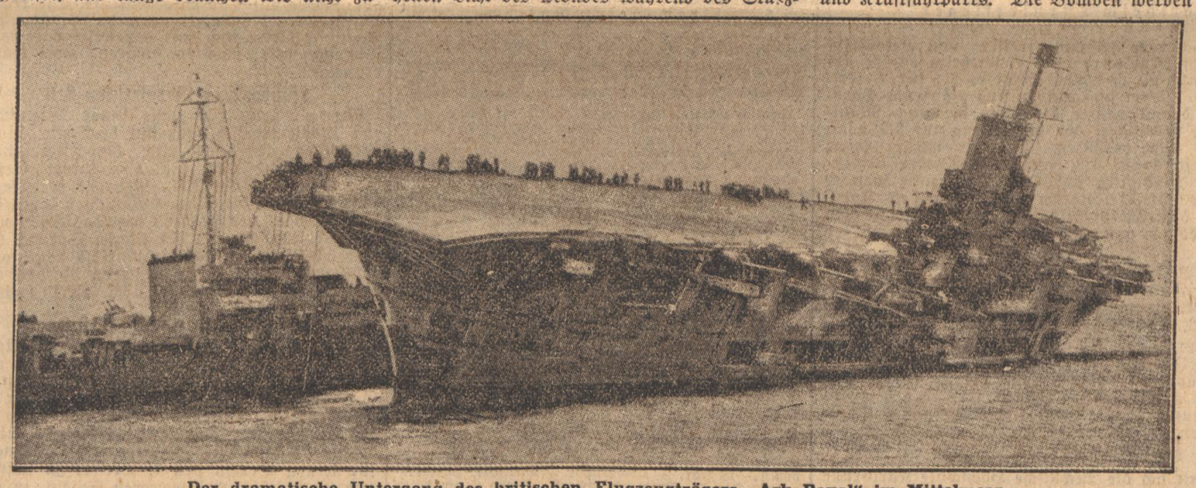
„Wir greifen an!" Ruhig und klar dringen die Worte des Flugzeugführers aus den Kopfhörern der FT-Haube. Die Maschine senkt die Propellerschnauze, setzt zum Sturz in toller Geschwindigkeit an. Die gesammelte Feuerkraft aller schweren und leichten Flakgeschütze richtet sich gegen das aus dem nächtlichen Himmel herabstürzende Flugzeug. Aber die Meßgeräte und Geschützrohre können nicht Schritt halten. Deutlich zeichnen sich unter uns immer größer uns entgegenkommend die Geleisanlagen ab. Winzige Punkte werden zu einzelnen Zügen und Kraftfahrparks. Die Bomben werden gelöst, die Maschine wird abgefangen. Bunte Leuchtspurreihen schießen steil an uns vorbei, kommen näher. Für Sekunden weichen wir der Flak durch einen Abschwung aus. Wieder schießt sie sich ein, aber sie wird ausgekurvt, bis die feindliche Bodenabwehr den Versuch aufgibt und sich den anderen Stukas zuwendet, die ebenfalls über dem Zielraum schweben und in diesen Minuten auf den feindlichen Nachschubplatz stürzen werden.

An der Front südlich Tobruk
Italienische Stellung im Frontbereich südlich von Tobruk. In das harte Felsgestein hinein haben sich die Männer eingegraben.
PK-Aufnahme: Kriegsberichter Vielmetti (Sch).

Ein riesiger Feuerbrand lodert hinter uns, als wir aus dem Bereich der britischen Flak sind. Immer weiter fressen sich die Flammen nach den Seiten. Da — einige hundert Meter weiter links — schießt eine zweite Feuerlohe aus dem Sand. Auch die Kameraden haben das Ziel gefunden und getroffen.

Leuchtschirme britischer Bomber

Wir gehen weiter auf Höhe. Wiederum blitzen unter uns die Feuer der nächtlichen Schlachtfelder vom Halfaya-Paß bis Tobruk auf. Ueber einem deutschen Wüstenflugplatz stehen Leuchtschirme britischer Bomber, steigen die Geschoßreihen der deutschen Flak gegen den Angreifer aus der Luft. Werden wir auf unserem Platz landen können oder haben wir gerade „Besuch"? Ueber dem heimatlichen Rollfeld schießen wir das Erkennungssignal. Für Sekunden zuckt der bunte Leuchtpfad an der Rollfeldgrenze auf. Wir werden eingeschleust, unsere Maschine setzt auf, rollt aus. Ein Stuka nach dem anderen landet wohlbehalten nach einem erfolgreichen Schlag gegen den britischen Nachschub. Die Flugzeugführer melden am Gefechtsstand dem Kommandeur die Trefferergebnisse. Wenige Minuten später kann die Gefechtsmeldung abgefaßt werden: „Durch Stuka wurde der Bahnhof X angegriffen. Volltreffer auf Transportzüge und Lagerplätze verursachten große Brände und Zerstörungen!"



Der dramatische Untergang des britischen Flugzeugträgers „Ark Royal" im Mittelmeer
Unsere Aufnahme aus der englischen Zeitung „Times" zeigt den von deutschen Unterseebooten torpedierten 26 000 Tonnen großen Flugzeugträger mit starker Schlagseite. Ein Zerstörer nimmt Besatzungsmitglieder auf, die auf dem Startdeck zu erkennen sind. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Einer vom Zirkus Straßbeck

Urheberrecht bei: Carl Duncker-Verlag, Berlin

Roman von Harald Baumgarten

(47. Fortsetzung)

Der Tierarzt sieht sich nach Willi um, um ihn zu trösten und ihm zu sagen, daß es doch nicht aufzuhalten gewesen wäre, und daß es eben das Los der gefangenen Schimpansin sei, früh zu sterben, wenn nicht ganz besonders glückliche Umstände ... Aber er findet Willi nicht. Der Zwerg muß unbemerkt davongelaufen sein.

Ein seltsames Angstgefühl ergreift Dr. Krüger. Die tiefe Melancholie Wills fällt ihm ein. Der Direktor hat ihn in einem Zornesanfall fristlos entlassen. Morgen denkt er sicher anders darüber.

Aber wo ist Willi? Seine Befürchtungen werden schlimmer. Der Tod der Schimpansin, die für den Zwerg alles war — seine Existenz ... Der Tierarzt rennt plötzlich los. Er jagt durch den Eingang C übers Feld und in das Stallzelt. Als er den Zeltvorhang hebt, in dem der große Käfig der Schimpansin steht, schwindelt ihm. Aber dann reißt er sich zusammen und springt zu. Mit seinem Taschenmesser schneidet er den Strick durch. Der kleine Körper des Zwerges gleitet in seine Arme. Behutsam trägt er ihn auf eine Bank, und unter seinen geschickten Händen schlägt der Clown Willi die Augen auf.

Erschüttert sieht Dr. Krüger in den blauen Glanz hinein.

„Dummer Kerl, dummer Kerl!" brummelt er und muß mit einem Räuspern seine Ergriffenheit überwinden, „wer wird denn solche Sachen machen!"

Es dauert eine lange Zeit, ehe Willi flüstern kann. „Was soll ich denn noch? Ich, — ich habe ja die Schuld an allem. Weil ich die Lene allein gelassen habe ..." Mühselig wendet er den Kopf ab.

Tröstend klingt Dr. Krügers Stimme: „Schuld, Willi — was wissen wir von Schuld! Und wenn wir glauben, Schuld auf uns geladen zu haben, dann müssen wir halt auch mit der Schuld fertig werden." Zart nimmt er den Zwerg auf seine Arme. „Komm, ich bring dich zum Valenci. Der wird schon Rat wissen."

Wie ein müdes Kind schlingt der Zwerg die Arme um seinen Hals.

XV.

Dr. Falck sah weder rechts noch links. Er hielt den Hut noch in der Hand, sein Mantel stand offen. Nachdem er das hohe Portal erreicht hatte, das den Vorgarten der Villa Holten abschloß, rüttelte er an dem bronzenen Drücker. Es ließ sich nicht öffnen. Da erst besann er sich, daß er beim Hereinkommen die kleine Seitenpforte benutzt hatte. Er setzte den Hut auf und knöpfte den Mantel zu. Als er auf die Straße kam, versuchte er Ordnung in das Chaos seiner Gedanken zu bringen. Viktoria mußte es gewußt haben! Trotzdem hatte sie ihm verheimlicht, daß man Thomas verhaftet hatte. Das war eine Rücksichtslosigkeit gegen ihn — das war unerhört! Wie — wenn er nicht zufällig an der Villa Holten vorbeigekommen wäre und sich entschlossen hätte, hineinzugehen, um Thomas zu fragen, was für eine Unstimmigkeit zwischen ihm und Viktoria herrsche, dann wüßte er jetzt immer noch nichts.

Er nahm den Hut wieder ab, der Regen nässte sein Haar. Er fühlte, daß man ihn ansah, aber es war ihm gleichgültig.

Mit welcher Ruhe die alte Frau Holten von dem schrecklichen Irrtum gesprochen hatte, der sich bald aufklären würde! Alle ihre Hoffnungen setzte sie auf den Zirkusreiter Orlando. So, als könne dieser Mensch Berge versetzen! Wie kam dieser Mann überhaupt in Verbindung mit Frau Holten? Thomas schien ihn überall herumgeschleppt zu haben. Ein Freund aus seiner Studienzeit — wie lächerlich. Jetzt jedenfalls war er beim Zirkus.

Falck sah eine Straßenbahn halten, er stieg ein und stellte sich auf den Vorderperron. Der kalte Zugwind tat ihm gut.

Vor allen Dingen mußte er sich mit seiner Tochter aussprechen. Dann konnte man überlegen, wie man Thomas am besten half.

War der Kriminalrat deswegen bei Viktoria gewesen? Aber sie hatte ihm doch gesagt, es handele sich um nichts Wichtiges.

Das Blut schoß ihm wieder in den Kopf. Wenn die Straßenbahn nur schneller fahren wollte ...

Also zu solch furchtbaren Geschehnissen hatte diese Freundschaft mit dem Orlando geführt! Zu der Verhaftung Thomas Holtens, des Bräutigams seiner Tochter. Es war unausdenkbar.

Endlich hatte Falck sein Ziel erreicht. Er lief über den Fahrdamm auf seine Wohnung zu. Wie ein Jüngling sprang er die Treppen hinauf. Seit Jahren hatte er den Schlüssel nicht mehr so erregt in das Schloß gestoßen. In der Diele rief er ungeduldig nach Fräulein Berger.

Die Hausdame kam aus ihrem Zimmer. Sie trug eine große, weiße Kittelschürze. Erschrokken rückte sie an ihrer Brille.

„Wo ist Viktoria?" fragte Falck, während er ablegte.

„Ich weiß es nicht, Herr Doktor, Fräulein Viktoria ist gegen halb neun Uhr ausgegangen. Es kam heute nachmittag ein Anruf; ich nehme an, daß es der Herr Bräutigam war. Fräulein Viktoria ist ja leider immer so verschlossen, sie hat mir nicht mitgeteilt, wohin sie ging."

Aus dem Wohnzimmer schlug eine Uhr halb zehn. Falck ging hinein, schloß die Tür hinter sich und begann ruhelos auf- und abzuwandern.

Meine Tochter vertraut sich keinem an, dachte er. So geht es nicht weiter. Er warf einen Blick auf den Tisch. Das Abendessen stand unberührt. Nervös nahm er eine Zigarre aus der Kiste auf dem Rauchtisch und setzte sie in Brand. Eine Sekunde lang überlegte er, ob er Fräulein Berger rufen sollte, um mit ihr zu sprechen. Dann jagte er den Gedanken davon. Er empfand jäh, daß in diesem Hause sich keiner mit dem anderen aussprach. Ein Frösteln überlief ihn. Die Stille war bedrückend.

Er ging ins Musikzimmer und schaltete die Deckenbeleuchtung ein; genau wie die alte Frau Holten brauchte er jetzt Helligkeit um sich.

Wo war Viktoria nur jetzt?

Der Gedanke, der ihn überfiel, stachelte seinen Zorn von neuem an. Sicher war sie zum Zirkus gelaufen, um sich den Zirkusreiter noch einmal anzusehen, obwohl er unmißverständlich seine Meinung über diesen Umgang gesagt hatte. Wie war es nur möglich, daß sie so vollständig den Kopf verlor! Wieder ein hastiger Blick auf die Uhr, als könne eine Stunde in den wenigen Minuten vergangen sein. Dunkel erinnerte er sich, daß gegen zehn Uhr dieser Orlando auftrat. Es hatte keinen Sinn, ihr jetzt entgegenzugehen.

Fräulein Berger klopfte und fragte, ob der Herr Doktor nichts essen wolle. Gereizt lehnte Falck ab. Die Aederchen auf seinen Wangen schimmerten rötlich. Immer stärker bedrückte ihn der Gedanke, wie peinlich sich die Festnahme Thomas Holtens für Viktoria auswirken mußte. Er suchte sich jedes Wort zu vergegenwärtigen, das zwischen ihm und ihr gewechselt worden war. Ihr jäher Entschluß, die Verlobung aufzulösen kam ihm zum Bewußtsein.

Er verwünschte den ganzen Zirkus, der all diese Unannehmlichkeiten mit sich gebracht hatte. Er stellte sich ans Fenster und starrte auf die Straße hinunter.

Woran lag es nur, daß Viktoria ihm alles verheimlicht hatte? Plötzlich sah er sie als Kind vor sich. Ein schüchternes, kleines Mädchen, dessen Schweigsamkeit er als angenehm empfand.

Verdrossen trat er vom Fenster zurück. Die Erinnerungen belasteten ihn. Konnte er etwas dafür, daß ihre Mutter fortgelaufen war? Er hütete sich, diesen Gedanken weiter zu untersuchen. Dann hätte er gegen sich kämpfen müssen. Voller Unrast steckte er sich eine neue Zigarre an.

Die Zeiger der Uhr rückten vor. Viertelstunden reihten sich an Viertelstunden.

Obwohl er wartete, schrak er doch zusammen, als die Flurtür aufgeschlossen wurde.

Er riß die Tür zur Diele auf. „Viktoria!" flüsterte er scharf. Viktorias Augen leuchteten. Ein glückhaftes Lächeln umspielte ihren Mund. So, wie sie war, im Mantel und Hut, lief sie auf ihn zu und legte die Arme um seinen Hals. „Ich bin so glücklich, Pa, ach — ich bin ja so glücklich!" sagte sie immer wieder.

Unwillig machte er sich von ihr frei und wandte sich brüsk um. „Ich wüßte nicht, daß es einen besonderen Anlaß gäbe, so glücklich zu sein," erwiderte er und ging in das Musikzimmer hinein.

Seine Zurückweisung schien sie nicht zu berühren. Schnell legte sie ab und stand wenige Sekunden später vor ihm.

(Fortsetzung folgt)

Opfer machen ein Volk groß und glücklich

Feierstunde der Ortsgruppe West V anläßlich der Ueberreichung des Blutordens an Pg. Krauth

Die Feierstunde im Saale des Gasthauses „Zu den drei Linden" in Karlsruhe-Mühlburg, zu der die Ortsgruppe West V gestern vormittag eingeladen hatte, wurde für alle Teilnehmer zu einem inneren Erlebnis. Ein alter Parteigenosse, der in der Kampfzeit sein Blut für die Ideale der Partei eingesetzt hatte, wurde vom Führer auf Grund seiner schweren Verletzung durch politische Gegner mit dem Blutorden ausgezeichnet.

Pg. Heinrich Krauth, dem der Vertreter des Kreisleiters Kreisamtsleiter Pg. Weßbecher im Namen des Führers und im Auftrag des Kreisleiters die hohe Auszeichnung mit ehrenden Worten überreichte, war am 2. Februar 1930 bei einem Einsatz in Dietlingen bei Pforzheim durch politische Gegner schwer verwundet worden und hat durch diese Verwundung dauernden Schaden gelitten. Er war auch der erste Ortsgruppenleiter in Mühlburg, die damals allerdings noch Sektionsführer hießen. Drei seiner Söhne dienen heute bei der Leibstandarte Adolf Hitler Führer und Volk.

Der Vertreter des Kreisleiters Pg. Weßbecher wies bei der Ueberreichung des Blutordens an Pg. Krauth darauf hin, daß ein Volk noch niemals durch Verdienen groß geworden ist, sondern einzig und allein durch Opfer. Und je größer das Opfer ist, um so größer und schöner wird die Zukunft sein. Wenn Pg. Krauth im Kampf um die Macht vor 1933 ein Blutopfer gebracht hat, dann nicht nur für die Partei sondern für das ganze deutsche Volk, für sein Wohl und seine Zukunft. Mit den herzlichsten Glückwünschen, denen sich auch der Vertreter des Ortsgruppenleiters, Pg. Oberländer, anschloß, heftete er Pg. Krauth die hohe Auszeichnung des Führers an.

Pg. Weßbecher gab dann in klaren Ausführungen und anschaulichen Bildern einen Ueberblick über die politische Lage des Reiches. Er ging dabei aus von dem großen Kofferpacken der amerikanischen Diplomaten in Europa, sprach von dem Kriegseintritt Japans, von der Aufopferungsfähigkeit und dem Nationalgefühl der Japaner und verband seine Gedanken über den Kriegsausbruch und Kriegsverlauf mit einem Ausblick in die Zukunft, der das deutsche Volk und seine Verbündeten mit stolzer Siegeszuversicht entgegengeht. Er enthüllte dabei auch die wahren Hintergründe dieses Krieges, hinter dem der ewige Jude als der Anstifter steht, der Demokratie und Parlamentarismus, Plutokratie und Bolschewismus seinen dunklen Zwecken dienstbar machte.

Abordnungen der Politischen Leiter und der Gliederungen hatten auf der mit der Büste des Führers und festlichem Grün geschmückten Bühne während der Feierstunde Aufstellung genommen, und ein Teil des Bannorchesters umrahmte die Stunde mit flotter Marschmusik.

M. L.

Verteilung von Bienenhonig für werdende und stillende Mütter

Nach der im Anzeigenteil erscheinenden Bekanntmachung des Oberbürgermeisters erhalten werdende und stillende Mütter im Bereich des Ernährungsamts der Stadt Karlsruhe, die bereits einen Nahrungsmittelzusatz beziehen, eine einmalige Zuteilung von Bienenhonig. Die hierfür notwendige besondere Bezugskarte kann von den Berechtigten ab heute bis einschließlich 18. Dezember 1941 beim Ernährungsamt in Empfang genommen werden. Nach dem obengenannten Termin werden Bezugskarten für Honig nicht mehr ausgegeben.

Das Weihnachtsmärchen ist da!

Große Freude über das Kindermärchen „Hampelmann und Hampelfrau" von Friedrich Forster im Staatstheater

Potz tausend! Wie ist das zu machen? Herr Bunterlei, Spielwarenhändler aus Klingelinghausen, weiß vor Anfragen und Bestellungen nicht mehr ein und aus und rechnet und reitet auf seinem Drehstuhl vor dem Schreibtisch. Alles verlangt Hampelfrauen. Was soll er also mit den Hampelmännern, die ihm Hansi und dessen Mutter anbieten. Er muß beide, so leid es ihm tut, wegschicken. Aber, und mit diesen Fragen schläft der Hansi später ein, wie soll man Hampelfrauen machen, wenn man gar nicht weiß, wie sie aussehen, und wo kann man denn nur einmal eine solche sehen?

Als er eingeschlafen ist, spannt das Märchen seine Flügel weit und führt ihn in sein wundersames und wunderbares Reich, zunächst zum gütigen Nikolaus, der einen „Allessehstuhl" hat und auf dessen Tisch die Wunschzettel der Karlsruher Kinder aufgeschichtet sind, dann zum bitterbösen Nebelriesen und auf die Milchstraße und endlich wieder glücklich heim.

Freudig erregt saßen sie im Staatstheater und hatten viele Fragen, die kleinen Karlsruher Buben und Mädchen, bis die Lichter verdämmerten, vom Orchesterraum herauf eine mit Kinderliedern geschmückte Musik erklang, der dunkelrote Vorhang sich teilte und der Spielwarenladen hell wurde. Wahrhaftig, mußten sie sagen, der wackere und offenherzige Hansi muß weltweite Reisen machen und begegnet dabei vertrauten Märchengestalten und erlebt seltsame Gefahren.

Die kleine Welt ist im großen Theater ganz dabei. Sie spielt und lebt mit; sie steht Hansi bei, laut und leise. Wenn er von dem bärbeißigen Riesen gar zu sehr bedrängt wird, dann ruft ein beherzter Karlsruher Junge vom ersten Rang auf die Bühne „Du alter Lümmel!" so unverhofft im Kommandoton, daß sich dort eine Stille mit leisem Lächeln aufrichtet.

Die Kinder und alle, die sich im Herzen ein Stück Jugend bewahrt haben, klatschen in das hurtige Spiel hinein Beifall und freuen sich so recht über den frohen Ausgang mit festlich weihnachtlicher Stimmung. Sie jubeln den Märchengestalten zu, als sie im Gänsemarsch vor dem Vorhang erscheinen: Hansi, seiner Mutter, dem gütigen Nikolaus, dem Sandmann, Nebelriesen, Hampelmann, Spielzeugengeln, der Hampelfrau und wie sie alle heißen mögen, die Generalintendant Dr. Himmighoffen gar lustig, natürlich und frisch in diesem Kindermärchen spielen, sprechen, tanzen und singen läßt.

Ja, die Hauptsache hätt' ich nun fast vergessen: Ich soll ja den Karlsruher Kindern den Inhalt des lieben Märchens rasch erzählen. Also: Es war einmal . . . in diesem Augenblick ist der Nikolaus des Märchens in das Zimmer der Schriftleitung getreten, nimmt mir unversehens die Feder aus der Hand und sagt: „Lade die Karlsruher Kinder auf das herzlichste ins Staatstheater ein. Ich werde ihnen diese lustige Geschichte vom Hampelmann und der Hampelfrau und von dem mutigen Hansi selbst erzählen."

Christian Hertle.

Fesselnder Sport in der Festhalle

Das 7. Karlsruher Hallenhandballturnier

Bereits der Vormittag brachte recht spannende Kämpfe. So manche mit den besten Absichten ins Treffen gegangene Mannschaft mußte sich nach hartem Kampfe geschlagen bekennen. Den Höhepunkt der Vorentscheidungskämpfe brachten die Begegnungen der Wehrmacht- und RAD.-Mannschaften. Hier wurden Leistungen gezeigt, die immer wieder durch reichen Beifall belohnt wurden. Mit 6:4 Toren mußte sich der RAD. Straßburg der hiesigen Wehrmachtmannschaft beugen, während sich die Straßburger Wehrmacht gegenüber der Karlsruher mit 12:13 Toren in einem mehr als dramatischen Kampf durchsetzen konnte.

In der Zwischenrunde der Frauen konnten sich die Mannschaften von Phönix und KFV. I, die KTB. und MTV. I ausgeschieden hatten, für die Endspiele durchsetzen. In der Zwischenrunde der Jugend konnten sich die Mannschaften Reichsbahn, Rintheim, Ettlingen und Rüppurr bis zur Vorschlußrunde bringen. Rintheim hatte die Reichsbahn ausgeschaltet und so steht, nachdem Rüppurr gegen Ettlingen gewinnen konnte, Rüppurr mit Rintheim im Endspiel. In der Zwischenrunde der Männer waren Mühlburg, Post, KTV. 46 und Beiertheim erfolgreich, die sich damit die Teilnahme an der Vorschlußrunde erkämpften.

Von den vier Basketballmannschaften haben sich die Technische Hochschule und die Hochschule für Lehrerbildung als die Endspielgegner herausgeschält, während Südwestdruck und Skiklub Karlsruhe um den dritten und vierten Platz zu spielen hatten. Der Skiklub hat mit 17:6 Punkten den dritten Platz belegt.

Die Schlußrunde im Handball bei den Männern haben Beiertheim und Mühlburg erreicht, bei den Frauen haben sich KFV. und Phönix zum Endspiel durchgesetzt und bei der Jugend stehen Rintheim und Rüppurr im Endspiel.

Von den Gästespielern aus Straßburg und Karlsruhe zeigte Borussia Straßburg als ungeschlagene Mannschaft einen sehr schnellen und ausgefeilten Hallenhandball und gab dem Turnier ein besonderes Gepräge.

Beiertheim Turniersieger der Männer

Nach dem Führungstreffer von Beierheim gleicht Mühlburg aus. Beiertheim erhöht auf 2:1 und gleich darauf heißt es 3:1 für Beiertheim. Hüben und drüben sind glänzende Paraden der Torhüter die letzte Rettung. Mühlburg verringert den Vorsprung auf 3:2, kann aber nicht verhüten, daß Beiertheim durch Strafstoß auf 4:2 davongeht. Wieder verringert Mühlburg auf 4:3. Doch zwei weitere Tore für Beiertheim entscheiden das Spiel. Mit dem Schlußpfiff steht Beiertheim mit dem Ergebnis von 7:5 als Männerturniersieger fest.

KFV. I. Turniersiegerin der Frauen

Mit einem Ergebnis von 3:1 Toren konnte KFV. I. als Turniersieger ermittelt werden.

Rintheim Turniersieger der Jugend

Rüppurr mußte sich mit 2:4 Toren der Jugend von Rintheim beugen. Erst in den letzten Minuten konnte Rintheim den Endsieg sicherstellen.

Im Basketball

konnte sich die Technische Hochschule Karlsruhe durchsetzen und gewann gegen die Hochschule für Lehrerbildung mit 11:13 Punkten.

S.

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Im Großen Haus geht heute um 18.00 Uhr als geschlossene Vorstellung für die NSG. „Kraft durch Freude", Abteilung Kulturgemeinde, die komische Oper „Die Entführung aus dem Serail" in Szene.

Ueber „Neuordnung und Wiederaufbau des Ostraumes" spricht heute Montag, 19.30 Uhr, Oberbaurat Dr.-Ing. Moldenhauer in der Technischen Hochschule, Großer Chemiesaal (Haupteingang Kaiserstraße).

Klavier-Improvisations-Stunde. Eine Darbietung besonderer Art kündigt die Konzertdirektion Kurt Neufeldt für Mittwoch, abends 7.15 Uhr im Munz-Saal an. Der Eßlinger Organist Carl Schnauffer wird eigene Improvisationen auf dem Flügel zum Vortrag bringen.

Ihren 86. Geburtstag feiert heute in geistiger und körperlicher Frische Fräulein Pauline Werber, Bernhardstraße 13.

Capitol zeigt ab heute den Ufa-Film „Hotel Sacher" mit Willy Birgel, Sybille Schmitz, Wolf Albach-Retty, Elsie Mayerhofer, Hedwig Bleibtreu, Herbert Hübner, Leo Peukert, Karl Günther. Spielleitung: Erich Engel.

Der Gloria-Palast am Rondellplatz bringt ab heute in Wiederaufführung den Abenteurer- und Sensations-Film „Der Stern von Valencia" mit Liane Haid, Olf Oswalda, Paul Westermeier und Oskar Sima

Am schwarzen Brett

Deutsches Volksbildungswerk. Vorträge: Heute Montag, 19.30 Uhr, Techn. Hochschule (Chemiesaal): Oberbaurat Dr. Moldenhauer: „Neuordnung und Wiederaufbau des Ostraums". — **Arbeitsgemeinschaften:** Italienisch und Französisch: Die Kurse von staatl. anerkanntem Sprachlehrer Prof. Gatti finden wieder regelrecht statt; also heute Montag, 18—19 Uhr, Französisch für Anfänger, 19—20 Uhr Italienisch II usw.

Amtliche WHW.-Mitteilungen

Die Ausgabe von Wertscheinen findet in den nachstehenden Ortsgruppen zu den angegebenen Zeiten statt: **Ortsgruppe Ost I,** Degenfeldstr. 8, Mittwoch von 15—16 Uhr. — **Ortsgruppe West II,** Eisenlohrstraße 12, am Donnerstag von 15—16 Uhr. — **Ortsgruppe West III,** Körnerstr. 38, am Donnerstag von 14.30—18 Uhr. — **Ortsgruppe West IV,** Kaiserallee 139, am Donnerstag von 15—17 Uhr. — **Ortsgruppe West V,** Philippstr. 15, am Mittwoch Gruppe A, B, C und D von 14—15 Uhr, Gruppe E und F von 15—16 Uhr. — **Ortsgruppe Süd I,** Schützenstr. 32, am Mittwoch von 14—17 Uhr. — **Ortsgruppe Südwest I,** Ritterstraße 13—17, am Dienstag von 15—17 Uhr. — **Ortsgruppe Südwest II,** Mathystr. 9, am Mittwoch von 9—12 Uhr und Donnerstag von 9—12 Uhr. — **Ortsgruppe Mühlburg,** Hardtstr. 37, am Freitag von 15—16 Uhr. — **Ortsgruppe Albsiedlung** am Dienstag von 17—18 Uhr. — **Ortsgruppe Grünwinkel,** Durmersheimer Str. 76, für die Gruppe A, B und C am Mittwoch von 15—16 Uhr, Gruppe D, E und F von 16—17 Uhr. — **Ortsgruppe Bulach** am Dienstag von 18.30 bis 19.30 Uhr im Rathaus, Grünwinkler Str. 10.

Die Punktekämpfe der ersten Fußballklasse

Knielingen und Ettlingen führen in den beiden Staffeln die Tabellen an

In den beiden Staffeln hat mit dem vergangenen Sonntag die Rückrunde begonnen. Bei der Staffel 5 haben die Neureuter wieder einmal einen Sieg erzielen können. Sie schlugen Berghausen nach hartem Kampfe mit 3:0 Toren. Die Grötzinger Mannschaft konnte sich auf eigenem Platze gegen den KFV. mit 2:0 behaupten und rückt an die zweite Stelle der Tabelle, während Söllingen gegen die Durlacher Germanen auf eigenem Platze sich die Punkte nehmen ließ und nun an dritter Stelle steht. Hervorragend hat sich der Tabellenführer Knielingen in Blankenloch geschlagen und die Rrückrunde mit einem 6:2-Sieg begonnen.

In der Staffel 6 konnten sich die Karlsruher Frankonen in Durlach-Aue zwei weitere Punkte holen, der Tabellenführer Ettlingen erzielte mit einem 6:1 einen überzeugenden Sieg gegen Beiertheim, während Bulach auf eigenem Platze gegen Daxlanden eine 1:6-Niederlage hinnehmen mußte. Südstern, die erst nach Halbzeit in Schwung kamen, besiegten den Gast aus Rüppurr mit 4:0 Toren.

Söllingen — Germania Durlach 0:2

Die Söllinger, die am vorvergangenen Sonntag in Grötzingen einen 5:1-Sieg landen konnten, mußten sich dieses Mal auf eigenem Platze von den Durlacher Germanen besiegen lassen. Allerdings hatten die Söllinger eine ziemlich ersatzgeschwächte Mannschaft zur Stelle und konnten sich so nie richtig durchsetzen. Die Durlacher Germanen fanden sich viel besser zusammen, doch dauerte es eine halbe Stunde, bis sie den Führungstreffer anbringen konnten, dem sie noch vor Seitenwechsel ein zweites Tor hinzusetzten. Nach der Pause hatte Söllingen eine Umstellung vorgenommen, die sich wenigstens dahingehend bewährte, daß sie in diesen 45 Minuten ihr Tor rein halten konnten und auch ab und zu mit guten Angriffen das Germanentor bestürmten, aber ohne Erfolg. Den Söllingern sollte anscheinend gar nichts gelingen, ein Elfmeter, den sie zugesprochen bekamen, wurde zu allem hin noch glatt verschossen.

Blankenloch — Knielingen 2:6

Die Knielinger Mannschaft scheint sich schon zu Beginn der zweiten Runde weiterhin erfolgreich durchzusetzen, wofür der 6:2-Sieg über Blankenloch deutlich spricht. Allerdings muß bemerkt werden, daß Blankenloch in der letzten Woche vier Spieler seiner ersten Mannschaft verloren hat und so mit Ersatz antreten mußte, der der Knielinger Mannschaft nicht gewachsen war. Die Blankenlocher gingen gleich mit aller Energie an den Gegner heran und konnten auch durch ein schönes Tor die Führung übernehmen, es kam aber kurz vor Halbzeit für Knielingen dadurch zum Ausgleich, daß Blankenloch ein Eigentor machte. Ein Mißverständnis der Blankenlocher Hintermannschaft brachte kurz nach dem Seitenwechsel dem Gastverein die Führung und wenig später stellte der Mittelstürmer von Knielingen das Resultat auf 3:1. Energisch griff Blankenloch wiederum an, der Erfolg war ein weiterer Treffer, dem aber Knielingen unmittelbar darauf wieder ein Tor entgegensetzte. Die letzten beiden Tore, die Knielingen zehn Minuten vor Schluß erzielte und mit denen sie das halbe Dutzend voll machten, waren zwei Handelfmeter.

Neureut — Berghausen 3:0

Neureut hatte eine ganz junge Mannschaft zur Stelle, die sich ganz gut bewährte. Berghausen dagegen hatte eine körperlich etwas stärkere Mannschaft, die aber ihrem eigenen Tempo zum Opfer fiel. Neureut erzielte in der 20. Minute durch den Halbrechten den ersten Treffer. Nach der Halbzeit war das Spiel nicht mehr so flink wie vor der Pause. Dadurch kam Berghausen etwas mehr in Vorteil, jedoch ohne zählbaren Erfolg. Im weiteren Verlauf des Spieles erzielte Neureut noch zwei weitere Treffer.

Grötzingen — KFV. 2:0

Das Spiel Grötzingens gegen KFV. hatte in der ersten Spielhälfte in den Leistungen eine Gleichwertigkeit zu verzeichnen, doch waren die Grötzinger mit dem Schießen, wenn sie vor das Tor der Gäste kamen, besser bei der Sache als der Gegner. Nach einer Viertelstunde Spielzeit gelang es dem Mittelstürmer von Grötzingen, für seinen Verein den 1. Treffer zu schießen und im Verlauf des weiteren Spiels, in dem der KFV. Ausgleichsmöglichkeiten hatte, kam es wiederum durch den Mittelstürmer des Gastgebers zu einem 2. Erfolg. Nun bot sich für den KFV. eine gute Gelegenheit, ein Tor aufzuholen. Er bekam einen Elfmeter zugesprochen. Das Leder wurde abgeschossen, aber der Grötzinger Hüter konnte mit Glück und Geschick den Schuß meistern. Nach dem Seitenwechsel zeigte sich die Gästemannschaft von einer sehr guten Seite, sie lieferte das technisch reifere und auch sonst bessere Spiel, konnte aber gegen den guten Einsatz, den die Grötzinger Hinterleute an den Tag legten, nicht zu Erfolgen kommen.

Südstern — Rüppurr 4:0

Das Spiel litt beiderseits unter den Mannschaftsaufstellungen, die kein außergewöhnliches Material zeigten, wodurch auch die Leistungen keine besondere waren. Trotzdem sind die Anstrengungen der Spieler zu würdigen, denn jeder gab sein Bestes. Die Gastmannschaft aus Rüppurr war stark mit Jugend durchsetzt, die sich in der ersten Halbzeit tapfer gegen die Südsternler zur Wehr setzten und schöne Angriffe einleitete. Erst fünf Minuten vor der Pause gelang es dem Halbrechten des Platzbesitzers die Führung zu holen. Dann zog der Südstern nach Wiederanspiel etwas energischer los, doch erst 10 Minuten vor Schluß konnte er das Spiel für sich entscheiden, als rasch hintereinander durch den Linksaußen zwei, und durch den Halbrechten noch ein Treffer fiel.

Durlach-Aue — Frankonia 2:4

Aue mußte zu diesem Spiel ersatzgeschwächt antreten, das sich besonders in der Stürmerreihe bemerkbar machte. Beide Mannschaften hatten zu Beginn des Spieles einige Torgelegenheiten, die aber ausgelassen wurden. Danach verteiltes Feldspiel, abwechselnd kamen beide Tore in Gefahr. In der 35. Minute war es Aue, das den ersten Treffer erzielte. Frankonia ließ sich aber nicht entmutigen und schoß gleich darauf den Ausgleich. Nun wurde das Spiel noch schwungvoller, wiederum war es Frankonia, die bis zur Pause mit noch zwei Toren im Vorsprung war. Nach dem Wechsel hatte Aue etwas umgestellt und konnte das Spiel die ganze Halbzeit hindurch für sich entscheiden, doch die Stürmerleistungen waren schwach. Frankonia kam vereinzelt durch und schoß den 4. Treffer. Aue war durch einen Handelfmeter noch einmal erfolgreich.

Bulach — Daxlanden 1:6

Das sehr scharfe aber faire Spiel war in der ersten Hälfte ziemlich ausgeglichen. Nach sehr gutem Zusammenspiel erzielte die Daxlander Stürmerreihe in der 18. Minute das 1. Tor. Bulach glich in der 28. Minute aus. Das 2. Tor für Daxlanden fiel bald darauf, so daß es mit 2:1 für Daxlanden in die Pause ging. Nach der Pause gab Daxlanden das Spiel nicht mehr aus der Hand. In regelmäßigen Abständen fielen noch 4 Tore für Daxlanden, so daß Daxlanden das Spiel mit 6:1 verdient gewann.

Ettlingen — Beiertheim 6:1

Auch die Rückrunde hat der Tabellenführer der Staffel 6 mit einem schönen Erfolg begonnen. Allerdings muß gesagt werden, daß der Gegner aus Beiertheim mit reichlich Ersatz durch Jungmaterial antreten mußte, das dem flinken und taktisch besseren Spiel der Ettlinger nicht gewachsen war. Trotzdem schlug sich die Beiertheimer Mannschaft, wenn man den Einsatz und den Kampfeswillen in Betracht zieht, nicht schlecht, allerdings war der Sturm zu schwach, um gegen die gute Abwehr der Ettlinger Erfolge erzielen zu können. Ettlingen dagegen, in allen Reihen gut besetzt, lieferte ein schönes Spiel und konnte die erste Halbzeit mit einem Vorsprung von 3:0 Toren beschließen. Auch nach dem Seitenwechsel, als Beiertheim immer noch tapfer kämpfte, kamen die Ettlinger wieder zur gleichen Torzahl wie vor Halbzeit; den eifrigen Beiertheimern gelang es wenigstens, den Ehrentreffer zu erzielen.

Tabelle der Staffel 5

	Spiele	gew.	une.	verl.	Tore	Pkte
Knielingen	9	8	0	1	37:18	16
Grötzingen	9	5	3	1	20:17	13
Söllingen	9	5	1	3	29:19	11
Germania Durlach	8	3	2	3	16:14	8
KFV.	9	2	3	4	15:19	7
Blankenloch	9	3	1	5	24:37	7
FC. Karlsruhe 1921	8	3	0	5	25:27	6
Neureut	7	2	1	4	19:20	5

Tabelle der Staffel 6

	Spiele	gew.	une.	verl.	Tore	Pkte
Ettlingen	7	6	1	0	32:11	13
Südstern	8	4	2	2	19:11	10
Daxlanden	7	4	1	2	28:11	9
Frankonia/Reichsbahn	8	3	3	2	17:19	9
Beiertheim	8	3	0	5	17:21	6
Durlach/Aue	7	2	1	4	14:24	5
Bulach	8	2	1	5	15:29	5
Rüppurr	7	0	3	4	7:23	3

Oberrheinische Kunsthalle in Mülhausen

Feierliche Eröffnung der ersten deutschen Kunstausstellung durch Oberstadtkommissar Maaß

Mit einer ganzen Reihe, sich über zwei Tage hin erstreckenden künstlerischen Veranstaltungen, die für das hohe künstlerische Niveau der noch jungen Kulturarbeit im Zentralpunkt des Sundgaues zeugen und an der führende Vertreter von Partei, Wehrmacht, Staat und Künstlerschaft teilnahmen, wurde in Mülhausen durch den tatkräftigen und von einer hervorragenden Initiative erfüllten Oberstadtkommissar Paul Maaß in den Räumen der neuerstandenen Kunsthalle Mülhausen die bedeutungsvolle Ausstellung „Oberrheinische Wandmalerei und deutsche Malerei der Gegenwart" eröffnet. Daß man diesem Ereignis auch an offizieller Stelle große Bedeutung beimißt, wurde aus der Tatsache deutlich, daß Gaukulturreferent Stähle, neben dem Oberstadtkommissar bei der Eröffnungsfeier der Hauptredner, diese Veranstaltung zum Anlaß eines weit gespannten Rückblickes auf ein Jahr Kulturarbeit im Elsaß nahm, von dem im einzelnen noch zu sprechen sein wird.

Der berechtigte Stolz, mit dem der Oberstadtkommissar von Mülhausen diese repräsentativen Ausstellungsräume seiner Industriestadt im Sundgau der Oeffentlichkeit übergab, darf seinen Grund in der Tatsache finden, daß das oberrheinische Gebiet keine so stattliche, ausgedehnte und im gleichen Maße nach dem Monumentalbild der Gegenwart geradezu verlangende Kunsthalle aufzuweisen hat. Diesen Forderungen großflächiger, bis dahin hier nicht vorhandener Ausstellungsräume wurde mit der ersten Ausstellung Rechnung getragen, die neben den besten Malern des Oberrheingebietes eine ganze Reihe von bedeutenden Bildern namhafter Künstler aus der deutschen Malerei der Gegenwart zeigt. Vor allem aber dürfte die Ausstellung einer ganzen Reihe oberrheinischer neuer Wandbilder dieser Forderung Rechnung tragen. Wenn Oberstadtkommissar Maaß in seiner Festansprache mit einem Appell an die gesamte Künstlerschaft des Sundgaues einen Kulturpreis für oberelsässisches Kunstschaffen verkündete, der in Zukunft alljährlich zur Verteilung kommen soll, so zeigt sich darin, daß Mülhausen sich nicht nur seiner Bedeutung als Wirtschaftszentrum dieses Raumes bewußt ist, sondern in Zukunft auch die kulturelle Initiative in diesem Gebiet zu übernehmen gedenkt.

Daß für die damit verbundenen Anforderungen alle Voraussetzungen unter der umsichtigen Leitung des tatkräftigen Oberstadtkommissars geschaffen sind, dafür lieferten die beiden Tage in Mülhausen einen gültigen Beweis, denn sie reihten nicht künstlerische Veranstaltungen einfach aneinander, sondern überzeugten vielmehr davon, daß hier unter sinnvoller Leitung Kräfte am Werk sind, die die gestellte Aufgabe in jeder Beziehung einer gültigen Lösung zuführen werden.

Die Schau, die der Initiative des Reichspropagandaamtes und seines regen Kulturreferenten Pg. Stähle zu danken ist, und die von dem Karlsruher Maler Oskar Hagemann mit viel gediegenem Geschmack gehängt wurde, läßt deutlich werden, daß hier einem Ausstellungsgebäude von großem Format die entsprechende Bedeutung beigemessen wird. Der Oberstadtkommissar von Mülhausen nahm die Eröffnungsfeierlichkeit zum Anlaß, den elsässischen Maler Bienäpfel zum Leiter der Kunsthalle Mülhausen einzusetzen.

So gewann diese Ausstellung nicht nur eine geschichtliche Bedeutung für das Aufbauwerk im Elsaß, sondern wurde zu einem Markstein in der Kulturarbeit des gesamten Oberrheingebietes.

G. R.

Der Einbrecher

Eine Kurzgeschichte. Von Eva Schauwecker

In dem dämmerigen Atelier saß der Junge, nahm den Hörer vom Fernsprecher und wählte eine Nummer.

Gleich darauf hörte er eine Knabenstimme.

„Hier ist Fritz", sagte der Junge. „Mensch, Hannes, ich bin in einer scheußlichen Patsche. Ich sitze in einer wildfremden Wohnung wie ein Einbrecher und weiß nicht, was ich machen soll!"

„Du bist wohl verrückt! Geh doch einfach raus!"

„Kann ich doch nicht, du Idiot. Ich bin eingeschlossen."

„Wer hat dich denn eingeschlossen?"

„Niemand! Die Wohnung war verschlossen als ich reinkam."

„Na, dann geh doch raus, wie du reingekommen bist. Ich versteh dich nicht."

„Na also, denn paß mal auf. Ich bin vorhin bei uns zu Hause mal aufs Dach geklettert. Wollte mal sehen, wie es oben aussieht. Dann fiel die Luke zu. Ich kriegte sie nicht wieder auf, hätte das Glas kaputt machen müssen. So bin ich denn weitergegangen, eine offene Luke suchen, fand aber keine. Das ist ein Wirrwarr von Dächern — du kannst dir keine Vorstellung machen. Alles natürlich in unserm Häuserblock, sind aber wohl so an vierzig oder sechzig Häuser — was weiß ich. Dann wollte ich zurück und verbiesterte mich. Schließlich kam ich an ein riesiges Fenster, in dem ein paar Scheiben offen standen, so ein Atelierfenster, weißt du. Na, ich habe erst angeklopft und als sich niemand meldete, bin ich rein. Kein Mensch in der kleinen Wohnung, bloß lauter gemalte Köpfe. Die Tür zum Treppenhaus zugeschlossen. Dann habe ich versucht, als ich das Telephon entdeckte, beim Fernsprechamt die Anschrift von dieser Nummer rauszukriegen. Ist aber keine Möglichkeit — Geheimnummer. Was soll ich nun bloß machen?!"

„Ja — Gott, weißt du, ruf die Polizei an!"

„Die Polizei? Um Himmelswillen!"

„Aber natürlich. Die stellen die Nummer fest und holen dich ab — das ist ganz einfach!"

„Meinst du wirklich . . .?"

„Na, ist doch ganz klar. Tu man, was ein alter erfahrener Mann dir sagt. Kannst mich ja nachher anrufen und erzählen, was nun geworden ist."

„Na, meinetwegen. Also, ich sag dir Bescheid . . ." Er hängte an.

Im gleichen Augenblick hörte er draußen am Schloß Schlüssel klirren. Er fuhr zusammen und sprang auf. Himmel, da war der Maler schon. Das konnte ja gut werden. Warum der nur so lange da herummurkste? Er beugte sich lauschend vor. Ein Schlüssel nach dem andern wurde versucht, dann klang es wie das Feilen auf Eisen, wieder wurde probiert. Der Junge hob die Brauen. Ihm schien, das ging nicht mit rechten Dingen zu. Er stellte sich in die Tür des Ateliers und ballte die Fäuste. Das Herz schlug ihm bis in den Hals hinein. Wollte da ein Einbrecher herein . . .?

Schließlich knirschte ein Schlüssel im Schloß, die Tür wurde langsam geöffnet, ein Mann lugte herein, den Mantelkragen hochgeschlagen, einen breitrandigen Filz tief ins Gesicht gedrückt. Als er den Jungen erblickte, fuhr er zurück, trat dann aber drohend einen Schritt vor.

„Onkel!" rief der Junge über die Schulter zurück ins Atelier hinein. „Onkel, komm mal her, hier ist jemand . . ."

„Verdammt!" schrie der Mann, sprang zurück und schlug die Türe zu. Deutlich hörte der Junge ihn die Treppe hinunterrasen, seufzte tief auf und begann dann leise vor sich hin zu lachen.

Gleich darauf machte er die Korridortür ordentlich von draußen zu und ging pfeifend die Stufen hinab. Im dritten Stock traf er einen Mann, der aus der Manteltasche ein Schlüsselbund zog. Unter dem Arm trug er eine aufgespannte, grundierte Leinwand.

„Wolltest du zu mir?" fragte er den Jungen und sah ihn prüfend an.

„Nein", sagte der, „ich wollte überhaupt nicht in dies Haus. Es war ein Irrtum . . ."

Vergnügt und leicht lief er nach Hause.

Auch eine Rechnung

Eine sehr verwöhnte Schauspielerin hatte geheiratet. Ihr Mann machte den schüchternen Versuch, ihr einige wirtschaftliche Begriffe, wie Sparsamkeit usw. beizubringen und überredete sie, ein Haushaltungsbuch zu führen. Eines Tages machte er eine Stichprobe und las folgendes:

5. November: Ausgaben:

für Zigaretten	1.50 RM.
einem Bettler geschenkt	0.20 RM.
eine Zeitung gekauft	0.15 RM.
Diverses	500.00 RM.
Sa.	501.85 RM.

Unsorgter Beethoven

Als Beethoven nach dem Tode seiner Mutter zum zweitenmal und für immer nach Wien kam wohnte er eine Zeitlang bei einem seiner Gönner, dem Fürsten Lichnowsky. Er wurde hier mit aller Liebe und Fürsorge umgeben.

Gerade das war aber Beethoven unerträglich. Er selber erzählte einmal:

„Die Fürstin hätte am liebsten eine Glasglocke über mich machen lassen wollen, damit mich nur ja kein Unwürdiger berühre. Das halte ich einfach nicht aus!"

Eines Tages befahl Lichnowsky seinem Kammerdiener, falls er und Beethoven etwa einmal zugleich nach ihm klingeln sollten, gehe die Bedienung Beethovens auf alle Fälle vor. Zufällig hatte Beethoven diese Worte mitangehört. Auf der Stelle nahm er sich einen besonderen Diener.

Berlin und Niederrhein in der Vorschlußrunde

Zwei Spiele um den Reichsbundpokal

In der geteilten Zwischenrunde um den Reichsbundpokal wurden am Sonntag zwei Spiele ausgetragen. Berlin-Brandenburg kam in Braunschweig vor 12 000 Zuschauern über Niedersachsen mit 2:1 (0:1) Toren zu einem verdienten Sieg. In Düsseldorf war Niederrhein über Kurhessen mit 6:2 (4:0) Toren vor nur 3000 Zuschauern erfolgreich.

Berlins schöner Erfolg

In einem schönen und schnellen Kampfe gewann Berlin in Braunschweig vor 12 000 Zuschauern seinen Pokalkampf gegen Niedersachsen. Wohl hatten die Gastgeber durch die Geschlossenheit ihrer Elf, für die Eintracht Braunschweig allein acht Spieler stellte, im ersten Abschnitt alle Vorteile auf ihrer Seite. Dennoch reichte es nur zu einem Tor, das in der 24. Minute der Rechtsaußen Ender nach einem feinen Lauf schoß. Alle weiteren Angriffe und guten Gelegenheiten scheiterten an Berlins Schlußmann Jahn, der u. a. sogar einen 18-Meter-Schuß von Janes meisterte. Nach dem Wechsel entwickelte sich das Spiel der Berliner auf der günstigeren Hälfte weitaus wirkungsvoller. Schon in der 19. Minute war durch Wilde der Ausgleich hergestellt. Nach weiteren zehn Minuten erzielten die Gäste bereits mit 2:1 den Endstand.

Niederrhein war besser

Die Gäste hatten in Seibel einen gesundheitlich nicht auf der Höhe befindlichen und darum unsicheren Tormann. Beim Niederrhein war die Läuferreihe das Glanzstück. Der Angriff zeigte gutes Zusammenspiel und legte eine große Schußfreudigkeit an den Tag. Kurhessens gefährliche Stürmer Bock und Gärtner wurden aufmerksam bewacht. Bis zur Pause legten Hinsch, Biallas und zweimal Hinsch, der einen Elfmeterball verwandelte und danach ein Kopfballtor anbrachte, schon vier Tore für Niederrhein vor. Bald nach der Pause erzielte Bock das erste Gegentor. Als Liesen ein fünftes Tor markiert hatte, konnten die Kurhessen auf eine Wendung nicht mehr hoffen. Hinsch machte das halbe Dutzend voll, bevor auf der anderen Seite Gärtner mit einem zweiten Zähler die Höhe der Niederlage abschwächen konnte.

Klärung in Nordbaden

Waldhof ist Meister, Neckarau bleibt Zweiter

Die Tabellen

	Spiele	gew.	une.	verl.	Tore	Pkte.
Nordbaden						
SV. Waldhof	9	8	1	0	44:12	17
VfR. Neckarau	8	5	1	2	32:13	11
SpVg. Sandhofen	9	4	2	3	23:24	10
VfR. Mannheim	9	4	0	5	29:18	8
2. SpG. Plankstadt	8	1	1	6	15:48	3
VfL. Neuenheim	9	1	1	7	15:42	
Südbaden						
VfB. Mühlburg	10	7	2	1	32:14	16
FC. Freiburg	10	5	2	3	25:16	12
FC. Pforzheim	10	3	3	4	19:18	9
FC. Rastatt	10	3	3	4	15:29	9
Phönix Karlsruhe	10	3	2	5	21:24	8
SpVgg. Freiburg	10	3	0	7	23:34	6

Nun ist auch in der Gruppe Nordbaden die endgültige Klärung in der Meisterfrage gefallen. Es war zwar kein Rätselraten mehr nötig, daß Waldhof Abteilungsmeister werden würde, aber definitiv wurde dies erst am Sonntag festgestellt. Im Kampf gegen den alten Lokalrivalen VfR. gelang es den erstmals wieder mit Schneider spielenden Waldhofern einen verdienten 3:1-Sieg herauszuholen. Damit ist auch dem VfR. die Möglichkeit genommen, evtl. noch die Neckarauer vom 2. Platz zu verdrängen. Die Teilnehmer um die badische Meisterschaft heißen also Waldhof und Neckarau. Feudenheim gelang es nicht, auf eigenem Platz durch einen Sieg über Sandhofen sich den Verbleib zu sichern. Die Sandhofer waren wieder einmal gut im Schwung und landeten einen glatten 4:1-Sieg, der ihnen sogar den dritten Tabellenplatz einbrachte.

In der Gruppe Südbaden endete das letzte Spiel mit einer Ueberraschung, denn Rastatt konnte in Freiburg gegen den FFC. ein 2:2 ertrotzen, was als sehr schöner Erfolg der Rieltüchtigen Rastatter anzusehen ist, die damit als einziger Verein den Freiburgern 3 Punkte abknöpfen konnten. Rastatt ist dadurch, punktgleich mit dem FC. Pforzheim, hinter den führenden Mühlburgern und Freiburgern in der Tabelle gelandet, womit sie die Punktespiele zu einem sehr schönen Abschluß brachten. E.

FFC. — FC. Rastatt 2:2 (1:1)

Die Rastatter zeigten in ihrem letzten Verbandsspiel in Freiburg eine ausgezeichnete Partie, mit der sie die Berechtigung der obersten Spielklasse anzugehören nachwiesen. Die Freiburger waren zwar im ersten Spielteil um einige Bruchteile besser und auch zweckmäßiger im Aufbau. Den technischen Vorteil der Platzbesitzer glichen die Gäste aber nach dem Wechsel durch vermehrte Energie und taktische Klarheit wie auch Schnelligkeit aus. Besonders beachtlich ist die Leistung der Rastatter, berücksichtigt man ihren vierfachen jugendlichen Ersatz, der sich prächtig schlug. Der FFC. ließ sich das halbhohe Spiel der Rastatter aufdrängen, er kam dadurch im Verlaufe des Kampfes stark ins Hintertreffen. Spielleiter Unverfehrt, Pforzheim, gab berechtigt jeder Seite vor dem Wechsel eine 11-Meter-Chance, die aber weder von den Rastattern durch Kronenbitter noch vom FFC. durch Lichty wahrgenommen werden konnte. Der Spielverlauf ist gekennzeichnet durch zwei rasch hintereinanderfolgende Tore in der 25. und 26. Minute für Freiburg durch Lichty und für Rastatt durch Dürrschnabel. Im zweiten Teil ging Freiburg mit 2:1 durch ein Eigentor in Führung, während 10 Minuten vor Schluß die stark aufgekommenen Rastatter wiederum durch Dürrschnabel den verdienten Ausgleich erzielten. St.

Uebungsspiel des VfB. Mühlburg

VfB. Mühlburg — Wehrmacht 1:1

Die Mühlburger verpflichteten sich eine aus der hiesigen Flak zusammengestellte Wehrmachtelf zu einem Freundschaftsspiel, zu welchem sie ihrerseits verschiedene auf Urlaub befindliche Soldaten verwandten, so u. a. den Läufer Albrecht und Torwart Becker, der allerdings auf Linksaußen wirkte, wie man auch Torwart Speck als Verteidiger bewundern konnte, wo er mit seiner stattlichen Figur sich gar nicht übel ausmachte. Die flotte, draufgängerische Art der Flakfoldaten imponierte den Mühlburgern wenig. Die Wehrmacht spielte mit Schneid, Wucht, Energie, wie eben Soldaten sind und sein müssen. Man legte weniger Wert auf Feinheiten und Spielfluß, sondern operierte mit weiten, raumgreifenden Schlägen und ausgeprägtem Laufvermögen, womit sie manch gefährliche Situation vor Mühlburgs Tor schufen. Im Sturm war der Halblinke der technisch beste Spieler und die treibende Kraft, der auch das Tor für seine Mannschaft mit scharfem Schuß erzielte. Die Mühlburger Elf war wohl technisch besser, mußte aber immer wieder sehen, wie ihnen die Soldaten schneidig in die Paraden fuhren und das Konzept verdarben.

Das Spiel wurde in scharfem Tempo durchgeführt und war gleichmäßig verteilt. Die Abwehr der Soldaten und der gewandte Torwart verhinderten bis zur 20. Minute einen Erfolg der Mühlburger, dann verwirkten sie einen Elfmeter, der von Torwart Speck (er wollte wohl seinen Sturmkameraden zeigen, wie man Elfmeter verwandelt) scharf und placiert eingeschossen wurde. 10 Minuten später gelang dem Halblinken der Wehrmacht nach einem schönen Angriff durch famosen Schuß der Ausgleich. Auch in der zweiten Hälfte wurde das Spiel in flottem Tempo durchgeführt, beide Tore gerieten abwechselnd in Gefahr, aber zu einem Treffer reichte es hüben und drüben nicht mehr. Als Schiedsrichter stellte sich der Spieler Fach vor, der seine Sache sehr gut machte und — wenn er einmal nicht mehr aktiv spielen sollte — sich hoffentlich der Pfeifergilde zur Verfügung stellt, er hat das Zeug dazu in sich. E.

Endrundenbeginn am 4. Januar

Wie uns mitgeteilt wird, ist der Beginn der Endrunde der badischen Bereichs-Fußballmeisterschaft auf den 4. Januar festgesetzt worden. Für diesen Tag sind angesetzt: VfB. Mühlburg — VfL. Neckarau in Karlsruhe und SV. Waldhof — FC. Freiburg in Mannheim.

Das erste Gastspiel der Wiener Admira fand in Amsterdam gegen eine deutsche Soldatenmannschaft statt. Mit 3:2 (2:0 siegten die Wiener.

Nach dem Siege am Samstag in Amsterdam wurde von der Admira am Sonntag im Haag ein zweiter angereiht. Diesmal wurde die Mannschaft der SS und Polizeisportgemeinschaft in den Niederlanden 5:2 (3:1) bezwungen.

Ein wahres Werbespiel erlebten am Sonntag in Antwerpen 10 000 Zuschauer von der Mannschaft der Vienna. Die Wiener besiegten eine aus guten Spielern zusammengestellte deutsche Soldatenelf knapp, aber verdient mit 2:1 Toren.

Mit 4:3 Toren gewann Schweinfurt das Fußballstädtespiel gegen Frankfurt am Main, in Frankfurt

Sportlicher Mittelpunkt der Tagung des Gaues Köln-Aachen war am Sonntag das Fußball-Freundschaftsspiel der Auswahl des heimischen Gaues mit der starken Elf des Bereiches Westfalen. Die Gäste traten mit neun Schalker Spielern an, konnten indes nur ein 2:2-Unentschieden erzielen.

Neuer Berliner Turnersieg

Berlins Stadtturnriege konnte am Sonntag im ausverkauften Kuppelsaal im Haus des Deutschen Sports auf dem Reichssportfeld die erste Begegnung mit Stuttgart mit 666,7 gegen 654,7 Punkten erfolgreich gestalten und ist nach elf Monaten ungeschlagen geblieben. Die Reichshauptstadt stellte mit dem Funker Helmuth Bantz zugleich den besten Einzelturner. Sehr enttäuschte der Sieger der jungen Reichsmeisterklasse Erich Wied (Stuttgart) der über den 12. Platz nicht hinauskam.

Frauen siegten, Männer verloren

Der Fechtländerkampf Deutschland — Ungarn in Wien

Die deutschen und ungarischen Fechter trafen am Sonntag im ausverkauften Wiener Kursalon im Länderkampf aufeinander, der auf beiden Seiten hervorragende sportliche Leistungen brachte.

Deutschlands Frauen siegten

Eine klare Ueberlegenheit bekundeten unsere Vertreterinnen im einleitenden Florettkampf der Frauen. Bereits im vierten Gefecht kam es zu der mit Spannung erwarteten Begegnung zwischen den beiden Landesmeisterinnen Hedwig Haß und Erna Gerevich-Bogathy. Die Ungarin war im Angriff glücklicher und siegte knapp 4:3. Lilo Allgayer gewann als einzige Fechterin ihre sämtlichen vier Treffen, je drei Siege fielen auf Hedwig Haß und Gisela Krausgrill und zweimal war Leni Hoefer-Oslob erfolgreich. Für die Ungarinnen erkämpften Erna Gerevich-Bogathy und Ingeborg Gündisch einen Sieg, während Magdalene Bartha und Magda Buchwald leer ausgingen.

Männer-Florett 10:6 für Ungarn

Obgleich in der deutschen Mannschaft so gute Fechter wie Fischer und Losert fehlten, leistete sie den Ungarn erbitterten Widerstand. Die Ungarn zogen zunächst auf 6:1 davon, verloren dann vier Gefechte an die Deutschen und landeten erst im Endkampf einen klaren 10:6-Sieg. Deutschlands bester Fechter war Meister Julius Eisenecker, der nur von Hatfzeghy 3:5 geschlagen wurde.

SS-Obgruf. Heydrich bester Säbelfechter

Den Abschluß des Treffens bildete die Begegnung auf Säbel. Die in dieser Waffe zu den besten Klingen der Welt zählenden Ungarn gewannen erwartungsgemäß mit 11:5 Siegen. Bemerkenswert ist dabei jedoch, daß SS-Obergruppenführer Heydrich mit drei Einzelsiegen der beste Fechter war.

Schweizer Eishockeyspieler unbesiegt

Deutschlands Vertretung 3:1 geschlagen

Die in diesem Jahr noch ungeschlagene und in drei Länderkämpfen erprobte Eishockey-Mannschaft der Schweiz schlug auf dem Züricher Dolder die deutsche Nationalmannschaft vor 15 000 Zuschauern 3:1 (1:0, 2:1, 0:0). Die deutsche Mannschaft, die ihren ersten Länderkampf bestritt, hatte in der Verteidigung hier vor allem in dem unverwüstlichen Egginger im Tor und dem alten Kämpen Janecke ihren stärksten Mannschaftsteil, während sich im ersten Sturm das Fehlen von Nowak bemerkbar machte. Die Schweiz hatte im berühmten „Ni-Sturm" wieder die alte, gefährliche Waffe zur Stelle, in der Bibi Torriani die treibende Kraft darstellte.

Bei einem Fehler der Schweizer Verteidigung beschwor Demmer eine gefährliche Situation vor dem Schweizer Tor herauf, die jedoch erfolglos verlief und die im Gegenzug von Hans Cattini kurz vor Schluß des ersten Drittels zum ersten Tor ausgenützt wurde. Im zweiten Drittel kam zunächst der deutsche Sturm etwas auf, gestützt von dem oft vorstoßenden Jaenecke, doch konnten bald nach Wiederbeginn die deutschen Verteidiger die Scheibe nicht wegbringen, so daß Geromini entschlossen zum 2:0 einsenden konnte. Lortzing vom zweiten deutschen Sturm mußte vorübergehend seinen Posten an den Ersatzmann Kuhn abtreten, und in dieser Zeit gelang es Schibukat, das deutsche Ehrentor zu erzielen, denn noch im gleichen Drittel konnte Bibi Torriani einen glänzenden Alleingang erfolgreich abschließen. Im letzten Drittel verstärkten die Schweizer den Druck auf das deutsche Tor noch weiter, doch zeigte sich Egginger dem Ansturm gewachsen. Das Treffen wurde von beiden Mannschaften äußerst fair geführt.

Eissportnotizen

In Nürnberg gewann am Samstag der EV. Füssen sein Eishockeyspiel gegen die Sportgemeinschaft SS Nürnberg mit 7:1 Toren. Im Schaulaufen waren die Geschwister Paussin der Mittelpunkt, um den sich Nachwuchskräfte scharten.

In Klagenfurt verlor der Münchener EV. sein erstes Spiel dieser Wettkampfzeit gegen den Klagenfurter AC. mit 9:0 Toren, gewann aber sein Spiel am Sonntag knapp 2:1.

In den ersten Gruppenspielen zur deutschen Jugendmeisterschaft im Eishockey siegte in der Reichshauptstadt das Gebiet Berlin über das Gebiet Mittelland mit 11:1 (4:0, 5:0, 2:1) und in Klagenfurt Kärnten über Steiermark mit 3:1 (2:0, 0:0, 1:1).

Zeiger siegt im Junioren-Eiskunstlauf

In der Kür wurde am Sonntag der Reichssieger-Wettbewerb der Junioren im Eiskunstlauf im Kölner Eisstadion vor 4000 Zuschauern abgeschlossen. Der Wiener Zeiger behauptete seinen in der Pflicht errungenen Vorsprung mit einer guten Kür und wurde Reichssieger vor dem Nürnberger Stein und dem Berliner Schilling. Die Leistungen des Nachwuchses waren trotz der schlechten Eisverhältnisse sehr gut.

75-Km.-Jagd in der Deutschlandhalle

Den Abschluß der Radrennzeit 1941 in der Deutschlandhalle bildete ein 100-Km.-Mannschaftsrennen. Die Zuschauer bekamen eine wilde Jagd zu sehen, wie man sie lange nicht mehr sah. Erst nach 75 Km. ebbte der Kampf etwas ab. Die Holländer Pellenärs-V.D.Voort und die Straßenfahrer Clemens-Neuens gaben meist den Ton an, zum Schluß waren Pellenärs — V. D. Voort doch die besseren und siegten unangefochten mit drei Bahnlängen Vorsprung. In den Amateurrennen kam der deutsche Meister Uffz. Bunzel wieder zu zwei schönen Erfolgen, er holte sich den Fliegerkampf sowie später noch das Vorgabefahren.

Zwei Fußball-Länderspiele wurden bereits für das Jahr 1942 fest abgeschlossen. Am 18. Januar tritt die deutsche Auswahl in Agram zum Rückspiel gegen Kroatien an und am 1. Februar wird auf Einladung des Reichssportführers die Schweiz in einer noch zu bestimmenden deutschen Stadt gegen unsere Nationalmannschaft spielen.

Karlsruher Jugendschwimmer siegreich

Vier-Bann-Treffen mit hervorragendem Sport in Mannheim

Die HJ.-Banne Karlsruhe 109, Pforzheim 172, Freiburg 113 sowie Mannheim 171 gaben sich in vorbildlicher Zusammenarbeit mit dem NSKK. am Sonntag im festlich geschmückten und gut besuchten Mannheimer Hallenbad ein Stelldichein, das nicht von Pappe war. Nach dramatischem Kampfverlauf, in dem insgesamt acht Staffelwettbewerbe stattfanden, konnten sich die Karlsruher fünfmal in die Siegerliste eintragen, während ein zweiter und ein dritter Platz weitere Punkte einbrachte, die Teilnehmer in der Lagenstaffel jedoch distanziert werden mußten. Die Mannheimer hingegen zogen zwei Siege heraus, landeten viermal auf dem zweiten Platz und hatten durch zwei Distanzierungen wertvolle Punkte auf ihr Verlustkonto zu buchen. Der Bann 172 Pforzheim ging einmal als Sieger hervor und mußte sonst mit Plätzen fürlieb nehmen, während Freiburg überraschend hoch leer ausging. Noch bis zum letzten Rennen war der Ausgang dieses Treffens ungewiß, doch zogen die Karlsruher auch hier einen imposanten Sieg ein, während die Mannheimer trotz ihrer prächtig aufgeholten zweiten Plätze infolge eines Badehosemißgeschicks herausgedrängt werden mußte.

Damit gewannen die Hitlerjungen in Baden 109/Karlsruhe viel umjubelt den vom Schwimmverein Mannheim anläßlich seines 40jährigen Bestehens gestifteten Wilhelm-Dobler-Gedächtnis-Wanderpreis, der zweimal hintereinander oder dreimal außer Reihenfolge alljährlich in Mannheim auszuschwimmen ist.

Als Gäste hatte sich der jubilierende SV. Mannheim die durch Fräulein Heinze Berlin, sowie durch die deutsche WDW.-Meisterin Müller, früher Worms, hart verstärkte Mannschaft des Frauenschwimmvereins Freiburg verschrieben. Die Frauen der Münsterstadt wahrten auch vortrefflich den ihnen vorauseilenden guten Ruf und siegten klar gegen die mit Ersatz schwimmenden Mannheimerinnen. Mit herzlichem Beifall wurde ein Figurenschwimmen des SV. Mannheim, Schauspringen sowie ein Wasserball-Freundschaftsspiel zwischen dem Bann 109 Karlsruhe und einer kombinierten Baden-Elf, das die Karlsruher wieder 6:5 bei einem Halbzeitstand von 3:4 siegreich sah, aufgenommen. Mit Worten der Anerkennung beschloß Gebietsfachwart Kraft-Pforzheim sowie Bereichsfachwart Avenmarg-Karlsruhe die umsichtig organisierte Veranstaltung, die gleichzeitig ein wertvoller Werbeerfolg für den Mannheimer Schwimmsport war. K.

Ragnhild Hveger in München

Dänemarks Weltrekordschwimmerin Ragnhild Hveger beschloß ihre deutsche Wettkampfreise in München. Im ausverkauften Nordbad siegte sie über 100 Meter Kraul leicht in 1:07,3, obgleich sie den besten Münchener Schwimmerinnen erhebliche Zeitvorgaben gewährte. Die 400-Meter-Kraul-Strecke schwamm Ragnhild Hveger gegen eine Münchener Viererstaffel und wurde in 5:12,8 nur um Handschlag besiegt. Im Schauspringen zeigten Olga Eckstein (Erkenschwick) und Gudrun Hartenstein (Chemnitz) meisterliche Leistungen.

Der zweite Tag brachte der Dänin Ragnhild Hveger drei Siege. Ueber 100 Meter Kraul war sie diesmal noch schneller und siegte in 1:07,1, während sie die 400-Meter-Strecke 5:21,4 beendigte. Schließlich bestritt sie noch das 100-Meter-Rückenschwimmen und gewann auch hier sicher in 1:21,9. Die Meisterklasse der Kunstspringerinnen wiederholte ihr Programm vom Vortage.

Erfolgsteilung in St. Georgen

In St. Georgen im Schwarzwald trugen die Gebiete Württemberg und Baden einen schwerathletischen Vergleichskampf aus. Die württembergischen Jungen gewannen das Ringen mit 9:3 Punkten, unterlagen aber im Gewichtheben mit 1120:1195 Kg.

Boxen Elsaß—Westmark 9:5

Im Straßburger Union-Theater trafen sich die Boxmannschaften von Elsaß und Westmark im Vergleichskampf. Es gab insgesamt sieben Begegnungen, die Gastgeber siegten im Gesamtergebnis mit 9:5 Punkten. Die beste Leistung des Tages bot der deutsche Jugendmeister Bihler (Stuttgart), der im Elsaß als RAD.-Mann steht. Er punktete den Westmärker Szmanski recht überzeugend aus.

VfR. Mannheim wehrte sich

In einem harten Kampf gegen seinen alten Rivalen VfR. krönte der SV. Waldhof eine hervorragend gestaltete Punktserie mit dem verdienten Erfolg der Abteilungsmeisterschaft der Nordgruppe. Leicht wurde dem SV. Waldhof, der erstmals wieder mit seinem Verteidiger Schneider spielte, dieser entscheidende Gang allerdings nicht gemacht, da die Jugend des VfR. mit einer Bombenleistung aufwartete und selbst lange Zeit wie die Sieger aussah. Mittelstürmer Erb hatte Waldhof bereits nach zwei Minuten in Front gebracht, doch Lutz glich wenig später aus. Im zweiten Spielabschnitt vermochte sich der Waldhofer Sturm gegen das Bollwerk um Feth weit besser durchzusetzen. Nach starken Angriffen schuf Lautenbacher den zweiten Treffer und Schneider schoß ein von Feth an Erb verschuldeten Elfmeter zum 3:1 ein.

Feudenheim schlug sich gegen die Spielvereinigung Sandhofen wohl mit dem Mute der Verzweiflung, aber die zur Sicherung fehlenden zwei Punkte zu erkämpfen, dazu reichte es auch diesmal nicht aus. Sandhofen war entschieden die bessere Einheit und führte bereits bei der Pause mit Toren von Geörg und Weber 3:0. Mayer schaffte mit einem Elfmeter den einzigen Gegenerfolg, dem Wenk den vierten Sandhofener Treffer entgegensetzte. Schm.

Familien-Anzeigen

Ihre Vermählung geben bekannt:
Robert Münch, Masch.-H.-Gefr.
Appenweier, z. Zt. Kriegsmarine;
Emilie Münch, geb. Schneider.
Uriloffen, Robert-Wagner-Straße 15.
15. Dezember 1941. (68834)

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit von allen Seiten in so reichem Maße überbrachten Ehrungen, Glückwünsche und Blumenspenden sprechen wir auf diesem Wege allen unsern innigsten Dank aus. Neureut, den 13. Dez. 1941
Jakob Nagel und Frau, „zum Kranz".

Unerwartet und unsagbar schwer traf uns die tieftraurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann und herzensguter Vater seines Kindes, nach kurzer Ehe, mein lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Alfred Beck

Gefr. in einem Panzer-Regt.
bei den bitteren Kämpfen im Osten am 16. Okt. 1941, kurz nach seinem 31. Lebensjahre, sein junges Leben, getreu seinem Fahneneide, für Führer, Volk und Vaterland dahingab. (54198)

Loffenau, den 4. Dezember 1941.

In tiefem Schmerz: **Frau Anna Beck** geb. Mangler **u. Kind Erich; Luise Beck Wwe.; Otto Beck und Frau; Gefr. Karl Beck**, z. Zt. im Felde; **Otto Möhrmann u. Frau Pauline** geb. Beck; **Friedrich Kraus m. Frau Frida** geb. Beck; **Friedrich Herzog mit Frau Hedwig** geb. Beck; **Uffz. Emil Höllenbrand**, z. Zt. i. Felde, **u. Frau Else** geb. Beck **u. Anverwandte.**

Unerwartet erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, herzensguter Sohn, Bruder, Bräutigam u. Neffe

Anton Welsch

Obergefr. in einem Panzer-Regt.
am 3. November in den Kämpfen vor Moskau, nachdem er die Feldzüge in Polen, Frankreich und auf dem Balkan in vorderster Linie mitmachte, im Alter von 31 Jahren für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist. (74443)

Obertsrot, den 13. Dez. 1941.

Familie Wendelin Welsch und Angehörige.

Wir beklagen den Verlust eines vorbildlichen und fleißigen Arbeits- und Werkscharkameraden, dessen Andenken stets in uns fortleben wird.

Betriebsführung, Gefolgschaft u. Werkschar d. Firma Casimir Kast.

Unfaßbar und hart traf uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, der gute Vater meines Kindes, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Artur Utz

Ober-Schütze in einem Inf.-Regt.
bei den schweren Kämpfen vor Moskau am 27. Oktober 1941 für Führer, Volk und Vaterland im Alter von 31 Jahren gefallen ist.

Ettlingenweier, den 12. Dez. 1941

In tiefem Leid: **Frau Stefanie Utz**, geb. Maier und **Kind Edgar; Familie Adolf Utz u. Angehörige.**

Mit den Angehörigen trauern um den bewährten Mitarbeiter und lieben Kameraden

Gefolgschaft u. Betriebsführung der Firma Hack u. Blau, Ettlingen

Tief erschüttert erhielten wir die unfaßbare, traurige Nachricht, daß unser herzensguter, hoffnungsvoller Sohn, unser geliebter, guter Bruder, Neffe, Vetter und Onkel

Pg. Willi Braun

Leutnant und Komp.-Führer
in einem Inf.-Regt.
am 2. Nov. 1941 vor Moskau an der Spitze seiner Kompanie sein junges Leben im Alter von 25¾ Jahren für seinen geliebten Führer und für Großdeutschland opferte. Er folgte nach ¾ Jahren seinem lieben Vater im Tode nach. Wer ihn kannte, kann unseren Schmerz ermessen. (64694)

Bruchsal, den 12. Dezember 1941.
Industriestraße 4

In unsagbarem Leid: Mutter: **Frau Elise Braun Wwe.**; Geschwister: **Trudel; Werner und Helmut, nebst Verwandten.**

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Willi Linder

Gefr. in einem Inf.-Regt.
Inh. des Inf.-Sturmabzeichens
am 22. Okt. 1941 im Alter von 22 Jahren, beim Kampf um Moskau, für Führer, Volk und Vaterland sein junges Leben gab. (54217

Neureut, Hauptstraße 311.

In tiefer Trauer: **Frau Christine Linder Wwe.**, geb. Ott, **Adolf Linder; Karl Linder und Frau Emma**, geb. Funk und **Kinder**, Knielingen; **Wilhelm Frey u. Frau Emma**, geb. Linder und **Kinder**, Knielingen; **nebst Anverwandten.**

Tief erschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser herzensguter, hoffnungsvoller, jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Franz Huck

Uffz. in einem M.G.-Batl.
Inh. des E. K. II, des Inf.-Sturmabzeichen u. sonst. Auszeichnung.
im blühenden Alter von 25½ Jahren, nachdem er die Feldzüge in Belgien, Holland und Frankreich glücklich überstanden hatte, am 19. Nov. 1941 bei den Kämpfen um Moskau sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland hingab. (54247)

Weitenung, den 12. Dez. 1941.

In tiefem Schmerz: **Franz Huck**, Landwirt, Weitenung und **Frau Elisabeth**, geb. Boos; **Karl Huck, Frau und Kinder; Wendelin Huck**, z. Zt. Baukol. im Felde; **Josef Huck**, Gefr., z. Zt. im Felde, **Frau und Kind; Franz Friedmann**, z. Zt. im Felde, **Frau Maria**, geb. Huck u. Kind; **Alois Huck**, Oberfeldwebel, z. Zt. im Felde bei der Luftwaffe u. **Braut Hildegard; Martin Huck**, Uffz., z. Zt. im Lazarett, nebst **Anverwandten.**

Nach längerer Krankheit verschied am 10. Dezember 1941 unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Karl Kohler

Reichsbahnobersekretär i. R.
im Alter von nahezu 77 Jahren.

Karlsruhe, den 13. Dezember 1941.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Erich Kohler

Die Einäscherung fand in aller Stille statt. (54341)

Am Mittwoch früh verschied nach einem Leben treuester Pflichterfüllung mein lieber Mann, mein guter Vater und Schwiegervater, uns. Großvater, Schwager u. Onkel

Oskar Mach

Postamtmann

Die Beisetzung hat dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, in aller Stille stattgefunden. Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir abzusehen.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1941.
Beiertheimer Allee 15. (54233)

Frau Emma Mach, geb. Eisele;
Dr. Hans Mach und Familie.

Unser lieber, treusorgender Vater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Daniel Haag

Zimmermeister

wurde Sonntag früh 10 Uhr von seinem schweren Leiden erlöst.

Kork, den 14. Dezember 1941.

In tiefer Trauer: **Marie Haag**, geb. Jockers; **Karl Haas u. Frau Marie**, geb. Haag; **Josef Huber und Frau Mina**, geb. Haag und **Enkelkinder.** (54296)

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. Dez. 1941, nachm. 14.30 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die trostreichen Worte und Anteilnahme anläßlich des Heimgangs unserer lieben Mutter

Mina Hinte geb. Blaich

allen Verwandten, Freunden u. Bekannten unseren aufrichtigen Dank.

Die Hinterbliebenen:
Familie Hinte.

Karlsruhe, Kaiserstraße 188.

Aus einem arbeitsreichen Leben ist unerwartet rasch mein lieber treusorgender Mann, unser lieber Vater, Schwager und Onkel

Friedrich Schilling

Bäckermeister

im Alter von 62 Jahren in Gott verschieden. (54297)

Mörsch, den 14. Dezember 1941.

In tiefer Trauer: **Rosa Schilling**, geb. Deck; **Gefr. Fritz Schilling**, z. Zt. bei der Luftwaffe, **Liesel und Antonetto Schilling und Anverwandte.**

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. Dezember 1941, nachmittags um 17.30 Uhr statt

Statt Karten.

Heute nacht entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe, gute Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau **Else Pfeiffer**

geb. Steiger

Karlsruhe, den 14. Dezember 1941.
Brunhildenstraße 2.

Appenweier, Erlangen - Herrenalb.

In tief. Schmerz: **Robert Pfeiffer**, Fabrikant; **Dr. med. A. Steinwand und Frau Else**, geb. Pfeiffer; **Dr. sc. nat. Gg. Bauer und Frau Claire**, geb. Pfeiffer und **Anverwandte.**

Beerdigung Dienstagmittag 14.30 Uhr von der Friedhofkapelle aus. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. (54299)

Finanz-Anzeigen

RM. 3000.— gegen Sicherheit, Höchstzins und monatl. Rückzahl. gesucht. Gefl. Angebote unter F 54272 an **den Führer-Verlag Karlsruhe.**

Tausch

Ueberzieher und Halbschuhe, Gr. 44, und Kinderstiefel, Größe 29, gegen Fahrradschlauch u. -mäntel zu tausch. ges. Ang. u. 8945 an Führ.-Verl. Khe.

Seide in schwarz u. schw. m. weiß, Punkt. geg. Seide in mitt. od. hell. Ton zu tauschen ges. Angeb. unt. M 54448 an Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Bergschuhe, Gr. 39/40 geg. Kinder-Skistiefel, Gr. 35/36 zu tausch. gesucht. Angeb. unter 9492 an den Führer-Verl. Khe.

D.-Ueberschuhe, warm, neu, Gr. 40, zu tauschen ges. gegen Gr. 42 od. Dam.-Sportschuhe, Gr. 41. Angebote unter 9421 an den Führ.-Verl. Khe.

110/120 Volt - Heizofen und -Kissen, gegen solche 220 Volt, zu tauschen gesucht. Angeb. unter 9415 an den Führ.-Verl. Khe.

Puppenwagen, gut erh., weiß, gegen Dreirad, Holländer oder Kinderauto zu tauschen ges. Fischer, Karlsruhe-Durlach, Fritz-Kröber-Str. 3. (9296)

Flechten und Hautleiden

Furunkel, Pickel, Ekzeme (auch Berufsekzeme), Mitesser, unreine Haut können jetzt durch ein neu erfundenes, im Herstellungsverfahren 2fach patentiertes Kefirpräparat in vielen Fällen mit Erfolg bekämpft werden, und auch bei Schuppenflechte sind günstige Ergebnisse erzielt worden. Dieses neue Präparat hat selbst bei jahrelangen, veralteten Fällen Heilerfolge aufzuweisen, was uns immer wieder bestätigt wird. Kurpackung 3.95 RM, Großpackung 3fach 6.60 RM franko Nachnahme. Interessante Broschüre sendet kostenlos

Dr. E. Günther & Co., Abt. K 88
Leipzig C 1, Postfach 596.
Inhaber: C. H. Wollschläger.

Wenn die Friedensglocken läuten
Werd' ich wieder Glanz bereiten!

Amtliche Bekanntmachungen

Lahr. Der Weihnachtskram- und Schweinemarkt findet in Lahr am Dienstag, den 16. Dez. 1941 statt. Lahr, den 12. Dezember 1941. Der Oberbürgermeister. (62790)

Rastatt. Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Selz. Die unterm 27. 10. 41 bezüglich der Gemeinde Plittersdorf getroffenen Sperrmaßnahmen werden hiermit aufgehoben. Rastatt, 9. Dez. 1941. Der Landrat.

Handelsregister

Bruchsal. Handelsregistereintrag A 4 Nr. 70: Firma Lindauer & Co in Untergrombach: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. Bruchsal, den 26. November 1941. Amtsgericht I. (53825)

Kehl. Handelsregister. Amtsgericht Kehl. Kehl, den 5. Dezember 1941. HR. B III, Nr. 20: Firma „Dolfi" Brennerei und Likörfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kehl. Die Liquidation ist beendigt und die Firma erloschen. (54175)

Rastatt. Handelsregister. Amtsgericht Rastatt. Neueintragung. Für die Angaben im ( ) keine Gewähr. A 236: Otto Eckerle (Apparate und Maschinenbau) in Malsch, Inhaber Mechanikermeister Otto Eckerle in Malsch. Den 28. November 1941.

Stellenangebote

Bauvorhaben im Ausland. Zum sofortigen oder späteren Dienstantritt werden für den Bau von großen Industrieanlagen der Leichtmetallerzeugung folgende Kräfte gesucht: Maschinenmeister zur Beaufsichtigung der auf der Baustelle vorhandenen Maschinen. Sprengmeister zur Ueberwachung der Sprengstoffausgabe u. der Sprengarbeiten. Meister für Autoreparaturwerkstätte. Abrechnungstechniker, Bautechniker oder Bauzeichner für die Anfertigung von Zeichnungen und graphischen Darstellungen nach Angabe. Techniker zur ingenieurmäßigen Bearbeitung der Monatsberichte, ferner Ingenieure für Montage und Betrieb mit abgeschlossener Fachschulbildung folgender Fachrichtungen: Allgemeiner Maschinenbau, Behälter und Rohrleitungsbau, Transportanlagen, Kohleaufbereitungsanlagen, Mechanische Fertigung und Reparaturbetrieb. Schriftliche Bewerbungen sind unter Beifügung der üblichen Unterlagen und Angabe des frühesten Eintrittstermines sowie des Kennwortes BTA 928/F zu richten an die Mineralöl-Baugesellschaft m.b.H., Personal-Abteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7—10. (53997

Ingenieure und Meister: Wir suchen für unsere Werke in Mitteldeutschland und in den besetzten Gebieten:
1. Erfahrene selbständ. Betriebsleiter, Dipl.-Ingenieure oder Fachschul-Ingenieure für die mechanischen- u. Montagewerkstätten. Langjähr. Tätigkeit Bedingung. Kennwort T 1.
2. Tüchtige Betriebs-Ingenieure für mechanische Werkstätten, möglichst mit Erfahrung in Zahnradbearbeitung. Kennwort T 2.
3. Tüchtige Betriebs-Ingenieure für Montage von Präzisionsapparaten. Kennwort T 3.
4. Mehrere Arbeitsplaner und Vorkalkulatoren. Kennwort T 4.
5. Meister für Revolverdreherei und Dreherei. Kennwort T 5.
Angebote erbeten unter F 54437 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Bekanntes Stuttgarter Werk der Metallindustrie sucht zum bald. Eintritt: **Einkäufer als Gruppenführer** für die Beschaffung von Betriebsmitteln, Maschinen und Einrichtungsgegenständen. Nur erfahrene Einkäufer aus der Metallindustrie können Berücksichtigung finden. **Rechnungsprüfer** für die Prüfung der Lieferantenrechnungen. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter L. 1642 an „Ala" Stuttgart, Friedrichstraße 20. (54417)

Wir suchen Mitarbeiter in verschiedenen badischen Bezirken für haupt- oder nebenberufliche Tätigkeit. Wir gewähren Abschluß- und Inkassoprovisionen, sow. Fahrtspesen. Bei hauptberuflicher Tätigkeit erfolgt Festanstellung gegen Gehalt, Reisespesen und Provisionsbeteiligung. Mitarbeit i. a. Sachbranchen möglich. Gefällige Angebote an: Münchener Lebensversicherungsanstalt AG., Bezirksdirektion Karlsruhe, Nowackanlage Nr. 2. Verschwiegenheit zugesichert! (54425

Bekanntes Stuttgarter Werk der Metallindustrie sucht zum baldigen Eintritt erfahrenen **Sachbearbeiter** für die Abteilung Wirtschaftskontrolle mit eingehender Kenntnis des neuzeitlichen industriellen Rechnungswesens, möglichst mit Erfahrung auf den Gebieten Statistik, Revision, Organisation. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter J. 1640 an „Ala" Stuttgart, Friedrichstraße 20. (54419)

Wir suchen für Konstruktion, Montage und Betrieb in unserem hiesigen Werk Diplom-Ingenieure und Fachschul-Ingenieure des allgemeinen Maschinen- und Apparatebaues als Konstrukteure, sowie Zeichner und Zeichnerinnen. Kennwort TA 235.
Ferner: für neu zu errichtende Werke der chemischen Groß-Industrie (Konstr. Büro und Betrieb) Diplom-Ingenieure des Maschinenbaufaches und Fachschul-Ingenieure mit Kenntnissen im allgem. Maschinenbau. Kennwort TA 236. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe des Gehaltsanspruches und des frühesten Eintrittstages unter dem entsprechenden Kennwort erbeten an I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Personalabteilung, Ludwigshafen a. Rh. (51930

1 Dipl.-Ingenieur aus der Werkzeug- und Maschinenbranche, mit prakt. Kenntnissen im Werkzeug- und Vorrichtungsbau, 1 Dipl.-Ingenieur für Materialprüfung, Härtung und Laborarbeiten für möglichst sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, frühester Eintrittsmöglichkeit und der Gehaltsansprüche an Fritz Hetz Kettenfabrik, Ettlingen. (54568

Ingenieur von Reichsbehörde gesucht für die Beschaffung von Betriebseinrichtungen, Ueberwachung der Energieanlagen und bauliche Erweiterungen. Gute Lebensstellung. Bezahlung nach TO. A. Bewerbungen erbet. an W. Zentsch, Khe., Karl-Delisle-Str. 11.

Einkäufer aus der Maschinen- u. Werkzeugbranche von bedeutendem Industriewerk zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Herren, die einen gleichen Posten bereits mit bestem Erfolg nachweislich begleitet haben, wollen ausführl. Bewerbungen richten unter D 54565 an Führ.-Verl. Khe.

Für ein Werk im Oberelsaß wird für die Leitung des Werkssicherheitsdienstes ein geeigneter Herr gesucht. Ehemalige Polizei- oder Wehrmachtsangehörige bevorzugt. Eilangebote unter Beifügung von handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild, mit Angabe von Gehalt und frühestem bestimmtem Eintrittstermin erbeten unter M 54584 an **den Führer-Verlag Karlsruhe.**

Offenburg. Angesehene Versicherungsanstalt, Spezialversicherungen f. Handel, Handwerk und Gewerbe, sucht für obigen Platz geeignete Vertreter. Geboten werden erhöhte Provisionen und Barzuschüsse währnd der Einarbeitung. Geeignete Herren melden sich unter K 54582 an Führer-Verlag Offenburg.

Magazinverwalter aus der Maschinen- und Werkzeugbranche für die Material- und Werkzeugausgabe gesucht. Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit sind zu richten unter J 54566 an den Führ.-Verl. Khe.

Sägewerk Nähe Karlsruhe stellt ein: 1 tücht., zuverl. Buchhalter(in) und einen Kontorist, beide v. Fach. Ausführliche Bewerbungen unter F 54576 an den Führer-Verlag Karlsruhe erb.

Kraftfahrer, zuverlässig f. Omnibus gesucht. Einsatz b. Org. Todt im Westen. Karl Fr. Wäldin, Omnibusverkuhr, Ettlingen. Ruf 357. (9394

Zuverlässiger Kraftfahrer für Lkw. nach auswärts, zum Einsatz im Westen sofort gesucht. Aug. Leppert, Kappelrodeck. Fernruf 360. (54117

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff A.-G., Mannheim sucht zum sofortigen Eintritt tüchtige Kran- und Aufzugsmonteure. Bewerbungen an obige Firma. (53029

Zimmermann oder Bauschreiner, der aushilfsweise auch als Nebenbeschäftigung etwas Arbeiten für Betriebseinrichtung machen kann, sucht Theodor Schmid, Khe., Rüppurrer Str. 54.

Schreiner, tüchtige, für interessante Arbeit gesucht. Wohnungen für Umsiedler vorhanden. Ferd. Schmetz, Herzogenrath bei Aachen. (51935

Polsterer zur Ausführung laufender kleiner Polster-Arbeiten, sofort gesucht. Möbelhaus Ehrfeldt, Karlsruhe, Rondellplatz. (54562

Zuverlässige, ältere Männer für Wachdienst gesucht, auch Pensionäre. Angebote u. K 54130 an Führ.-Verl. Khe.

Schuhmacher, nebenberuflich gesucht. Angeb. unter 9316 an Führ.-Verl. Khe.

Metzgergehilfe, tüchtig, für Kessel u. Rauch, zum baldigen Eintritt gesucht. Ang. unt. H 54580 an Führ.-Verl. Khe.

Hilfsarbeiter, zuverlässiger, für Lagerarbeiten gesucht. Bechem & Post, Zentralheizungen, Khe., Treitschkestr. 1.

Hilfsarbeiter für leichte Lagerarbeiten für sofort oder später gesucht. Samenhaus Koch & Co., Karlsruhe, Kaiserstraße 17. (54554)

Kfm. Lehrling für Ostern 1942 gesucht. Angebote mit Lebenslauf, letztem Schulzeugnis und Lichtbild erbeten an: Kyffhäuserhütte, Karlsruhe-Rheinhafen, Südbeckenstraße 3. (54125

Ein kaufm. Lehrling, eine Kontoristin gesucht. Volksfürsorge Lebensversicherung der DAF., Karlsruhe, Ettlinger Straße Nr. 5 a. ((54146

Kaufm. Lehrling mit gutem Schulzeugnis für Ostern 1942 gesucht. Schriftliche Bewerbungen an: Adolf Pfeiffer, Werkzeuge u. Werkzeug-Maschinen, Khe., Karl-Friedrich-Straße 19. (54577

Von hiesiger Bezirksdirektion größerer Versicherungsgesellschaft wird zu Ostern 1942 männlicher Lehrling eingestellt. Bewerbungen erbeten unter Beifügung eines kurzen handschriftlichen Lebenslaufes und einer Abschrift des letzten Schulzeugnisses unter S 54591 an den Führ.-Verl. Khe.

Technische Zeichnerlehrlinge werden auf Ostern 1942 gesucht. Angebote an Maschinenfabrik Herlan & Co., Karlsruhe, Gerwigstr. 53, erbeten. (54339

Maschinenschlosser-Lehrlinge werden auf Ostern 1942 gesucht. Angebote an Maschinenfabrik Herlan & Co., Karlsruhe, Gerwigstr. 53, erbeten. (54339

Dreherlehrlinge werden auf Ostern 1942 gesucht. Angebote an Maschinenfabrik Herlan & Co., Karlsruhe, Gerwigstr. 53, erbeten. (54339

Universalhobler-Lehrlinge werden auf Ostern 1942 gesucht. Angebote an Maschinenfabrik Herlan & Co., Karlsruhe, Gerwigstr. 53, erbeten. (54339

Universalfräser - Lehrlinge werden auf Ostern 1942 gesucht. Angebote an Maschinenfabrik Herlan & Co., Karlsruhe, Gerwigstr. 53, erbeten. (54339

Bäckerlehrling findet zu Ostern gute Stelle bei Emil Ruf, Bäckerei, Karlsruhe, Yorckstraße Nr. 24. (9445

Bäckerlehrling, wenn auch schon 1 Jahr gelernt, auf sof. od. Ostern gesucht. Joh. Wied, Durlach, Christophstr. 11.

Wir suchen einen elternlosen Burschen, auch Fürsorge - Pflegling, im Alter von 13—16 Jahren, zur Mithilfe in der Landwirtschaft. Guter Familienanschluß. Zuschriften unter R 54590 an den Führer-Verlag Khe. erbeten.

Mann zum Kohlen holen gesucht. Angebote unter 9482 an Führ.-Verl. Khe.

Bekanntes Stuttgarter Werk der Metallindustrie sucht zum baldigen Eintritt gewandte **Sekretärin** als zweite Kraft für das Sekretariat d. Betriebsführers. Bedingung: neben guter Allgemeinbildung besondere Erfahrung in allgemeinen Sekretariatsarbeiten, Beherrschung von Steno und Maschinenschreiben und möglichst Erfahrung in technisch. Schriftwechsel. Bewerbung. mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter K. 1641 an „Ala" Stuttgart, Friedrichstr. 20.

Buchhalterin, absolut sicher, mit ausreichender Erfahrung für Industrie gesucht Angebote mit Details unter J 54430 an den Führer-Verlag Khe.

Kontoristin mit all. Büroarbeiten vertraut, evtl. halbtags, in selbständige Dauerstellung sofort gesucht. Angeb. unter 9384 an den Führer-Verlag Khe.

Stenotypistin, perfekt, zuverlässig, zum möglichst baldigen Eintritt, von bedeutendem Industriewerk der Metallbranche gesucht. Angebote unter K 54567 an den Führer-Verlag Khe.

Kontoristin für Statistik und Kontrolle, möglichst mit gleicher Arbeit bereits vertraut, von Lebensmittelgroßhandlung in Karlsruhe auf sofort gesucht. Ang. unt. K 54331 an Führ.-Verl. Khe.

Büroanfängerin, möglichst mit Handelsschulbildung, auf Ostern 1942 od. früher in Dauerstellung gesucht. Mittelbadische Automobil-Ges. E. Schlang & Co., Karlsruhe, Kaiserallee 62, Ruf 6648/49. (53786

Frau oder Fräulein, vertraut mit Büroarbeiten, für die Wintermonate zur Aushilfe in Apotheke gesucht. Ganz oder halbtägig. Angeb. unter O 54585 an den Führer-Verlag Karlsruhe erb.

Apothekenhelferin. Für jg. Fräulein, das den Beruf der Apothekenhelferin ergreifen will, ist Lehrstelle frei. Eintritt sofort. Angebote unter P 54586 an den Führer-Verlag Karlsruhe erb.

Verkäuferin od. jüngeres Mädel zum Anlernen für sofort od. später gesucht. Samenhaus Koch & Co., Karlsruhe, Kaiserstr. 17. (54556)

Lehrmädchen z. Eintritt auf Ostern ges. Schuhhaus Götz, Khe., Schützenstr. 44.

Kinderschwester zu 3 Kindern von ¼, 7 und 12 Jahren in Geschäftshaushalt auf 1. Februar 1942 gesucht. Ausführliche Angebote erbeten an Frau Jäckle, Offenburg, Steinstr. 26. (68716

Einige Hilfsarbeiterinnen für leichte Laborarbeit sofort gesucht. Karlsruhe, Vis-Labor, Jahnstraße 15. (54569

Geschäftshaushalt in Karlsruhe sucht sofort selbständige **1. Stütze** der Hausfrau, da im Betrieb mittätig. Gute Küche Bedingung. Auch Witwe oder sonst alleinsteh. Person, die Freude an der Beaufsichtigung von lieben 3jähr. Mädchen hat. Lebens- und Dauerstellung. Leistungsgehaltsansprüche erbeten unter M 54312 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Haushälterin, erfahren im Kochen u. allen vorkommenden Hausarbeiten, die die Hausfrau selbständig vertreten kann, in jung., rheinischen Haushalt mit drei kl. Kindern in Dauerstellung gesucht. Angebote an Frau Lilo Pastor, Gernsbach, Hotel Stern. (61824)

Hausgehilfin, perfekt, für gutgeführten Haushalt in Dauerstellung ges. Frau Sybille Müller, Offenburg, Ortenbergerstraße 45. (68734

Hausgehilfin oder Halbtagsmädchen für kleinen, ruhigen Haushalt, für sofort gesucht, Vorzustellen von 1—3 Uhr oder nach telefon. Vereinbarung. Khe., Klosestraße 29, pt. Ruf 3627.

Hausgehilfin, pünktlich u. zuverlässig, in Haushalt gesucht. Maier, Karlsruhe, Schnetzlerstraße 12. (9212

Hausgehilfin, kinderl., für mittl. Haushalt, auf 1. 1. od. 1. 2. 42 gesucht. Winkelmann, Karlsruhe, Kurfürstenstraße Nr. 18. Ruf 5181. (54573

Hausangestellte, mögl. nicht unter 25 Jahren, zur Führung des Haushaltes, von berufstätigem Ehepaar nach Mannheim gesucht. Angebote unter G 54578 an den Führer-Verlag Khe.

Junges Mädchen od. jg. Frau, selbst. in allen Hausarbeiten und einigen Kenntn. im Kochen, für halbe oder ganze Tage, oder auch vorm. täglich in kl., gepflegt. Beamtenhaushalt zu 2 älteren Personen wegen Krankheit für dauernd gesucht. Vorzust. den ganzen Tag, auch abends, Karlsruhe, Albtalstr. 11, II., sonst I. od. III. St. läut.

Zimmermädchen und eine ältere Hilfe zum Waschen und Bügeln, baldmöglichst gesucht. Sanatorium Burghalde, bei Bad Liebenzell. (53512

Tücht. Mädchen für kleinen Haushalt auf sofort gesucht. Bensching, Karlsruhe, Waldstraße Nr. 39. (54226

Tücht. Mädchen sofort od. spät. ges. R. Kirsten, Khe., Kaiserstraße 56, II.

Jg. Mädchen (auch Pflichtjahr), z. Erlernung des Haushalts find. gute Stellung bei Familienanschl. Ang. u. 9275 an Führ.-Verl. Khe. od. Ruf 2524 Khe.

Mädchen, kinderlieb und arbeitswillig gesucht. Eintritt baldmöglichst. Angebote an Prof. Müller, Pforzheim, ob. Rodstraße Nr. 16. (54107

Mädchen, fleißig, für Wirtschaft und Haushalt gesucht. Valentin Bastian, Gasthaus z. Linde, Gaggenau-Ottenau.

Hausmädchen, alteres gesucht, für Einfamilienhaus, Nähe Rastatt. Angebote unter 74437 an den Führ.-Verl. Rastatt.

Alleinmädchen, tüchtig, kinderlieb, auf Januar od. später gesucht. A. Schütt, Pforzheim, Schwarzwaldstraße 79 a.

Pflichtjahrmädel auf Ostern gesucht in kl. Haushalt. (Hausfrau hilfebedürftig.) Angeb. unter 9145 an Führ.-Verl. Khe.

Halbtagsmädchen, zur Beaufsichtigung eines Kindes und für leichtere Hausarbeit für sofort oder später gesucht. Zu erfragen unter OF 68750 im Führer-Verlag Offenburg.

Zuverl. Hilfe zum Reinemachen der Küche, von ½2—4 Uhr täglich gesucht. Karlsruhe, Kriegsstr. 82, II. (54230

Halbtagsmädch. z. Ost. ges. I. kl. gt. Haush. Ang. u. 9148 a. Führ.-Verl. Khe.

Putzfrau, zuverlässige, in Haushalt gesucht. Karlsr., Westendstr. 58, pt.

Putzfrau für dreimal wöchentlich, vormittags für sof. gesucht. Vorzustellen Albring 1, Ecke Eckenerstr. (Albsiedl.)

Heimarbeit für mittelschwere Nähmaschinen vergibt L. Ritgen, Karlsruhe, Vogesenstraße Nr. 2. (54307

Verkäufe

Herrenmantel, Kellnerfrack, Werktagskittel, gebr. Herd, eis. Kinderbettst. zu verk. Khe., Sofienstr. 13, Stb. II.

Br. Herrensportst., Gr. 43, br. Herrenh., eleg., Gr. 43, zu verkaufen. Angeb. unter 9241 an den Führer-Verlag Khe.

Anzug und Mantel für 17-Jährigen, Teppichkehrmaschine, Konzert-Zither, zu verkaufen. Rotenfels, Markgraf-Wilhelm-Straße 20, I. Stock. (71776

Anzug (Cutaway), tadellos erh., mittl. Größe u. 2 Sommerwesten, abzugeben bei Herrn Schneidermeister Reichert, Gaggenau, Adolf-Hitler-Str. 73.

Pelzmantel, Gr. 42—44, für 200 Mark zu verkaufen. Angebote unter 9339 an den Führer-Verlag Karlsruhe erb.

Silberfuchspelz, Kreuzung Platin, neu, echtes Prachtstück, abzugeben. Khe.-Rüppurr, Battstraße 7. (9412

Rohrstiefel, Gr. 44, halblg., D.-Kragenstiefel und Lederhausschuhe, Gr. 39, getr. rotes Wollkleid, Gr. 42, einige starke Säcke, neue Konzertziether, zu verkauf. Karlsruhe, Damaschkestraße Nr. 48, I. Stock, von 10—12 Uhr. (9528

D.-Halbschuhe, neu (Pumps), Gr. 37 u. kleiner Skunks-Pelz, zu verkaufen. Khe., Marie Alexandrastraße 14, II.

Halbschuhe, schwarz, Gr. 40, gegen solche Gr. 39, zu tausch. ges. od. zu verk., fem. 1 Fuchspelz u. 1 silb. Herrentaschenuhr, alles gut erhalt. Ang. unt. BA 4439 an Führ.-Verl. B.-Baden.

Kinder-Ski u. Ski-Stiefel, Gr. 35, sehr gut, zu verkaufen. Angebote unter 9480 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Sprung-Ski, 2,30 m lg., m. Bindung, zu verk. Khe., Kaiserstr. 180, part. (9243

Flurgarderobe, blau, (5teilig), neuw., Probierspiegel, 1,60/2,00 m u. 1 Konsolspiegel zu verkaufen. Adresse zu erfrag. u. 1919 im Führ.-Verl. Rastatt.

Auszugtisch, eich., fast neu, Schrank, Holzbettst. m. Matr., versch. kl. Möb. z. verk. Angeb. u. 9238 an F.-Verl. Khe.

5 Polsterstühle, gut erhalten, sowie Staubsauger (Protos), zu verkaufen. Hennrich, Khe., Scheffelstr. 62. (9346

Biedermeier-Sofa zu verkaufen. Karlsruhe, Rüppurrer Straße 90 a, III. St. r.

Bettstelle mit Rost, eintürig. Schrank, Wanduhr, Koffer, zu verkaufen. Khe., Karl-Wilhelm-Straße 1 b, I. lks. (9489

Kinderholzbettstelle gut erhalten, zu verkaufen. Anzuseh. 3—5 Uhr täglich. Karlsruhe, Goethestraße 25 a, III. r.

Polsterrost u. Gash. m. Backof. z. verk. b. Bronner, Khe., Philippstr. 25, III. St.

Kleine Truhe, bemalt, Herrenreisenecessaire, neuw. Brautkl., kl. Gr. zu verk. Ang. u. 9221 an Führ.-Verl. Khe.

Lampe, Laubsägearb., Liebhaberkunst, bill. z. verk. Khe., Graf-Rhenastr. 2, I. r.

Damen-Fahrrad, neuwertig, kompl., z. Schätzungspreis v. 95 Mk., zu verkaufen. Schriftl. Angebote erbeten unt. 1921 an den Führer-Verlag Rastatt.

D.-Fahrrad, gut erh., sow. neuer Photo z. verk. Khe., Kriegsstr. 240, I. St. (9146

Staubsauger, neuwertig, 120 Volt, zu verk. Khe., Akademiestr. 55, Stb. lks.

Schrauben-Ohrringe, w. Koralle, neu, 15 Mk., Fischkasserolle, rein Nickel, 15×48, 45 Mk., 4 Serviettentaschen, echt Madeira, 18 Mk., 2 elektr. Klingelknöpfe und Leitung, grün Onix, neu, 18 Mk., zu verkaufen. Angebote unter BR 4838 an Führ.-Verl. Bruchsal.

½ Dtz. versilbertes Besteck, moderne Form, kleiner Photo-Apparat (Contax) zu verkaufen. Zu erfragen Karlsruhe-Durlach, Gritznerstraße 3, (Geschäft).

Kinderwagen, Stubenwagen und Kinderbadewanne, zu verkaufen. NIII, Khe., Kreuzstraße 6—8, III. St. (54455

Gr. Puppenwagen, n. g., modern und brauner Pelzkragen, zu verkaufen. Angeb. u. B 54558 an Führ.-Verl. Khe.

Kinderkaufladen u. Küche zu verkauf. Khe., Gutschstraße 1, IV. St. (9446

1 mod. Kaufladen mit Jnhalt und ein großes eis. Puppenbett mit Matratze zu verkaufen. Anzusehen v. 10—2 Uhr. Khe., Kaiserstraße 68, III. St. (9494

Größerer Kinderkaufladen, sowie eine Kinderbank mit Lehne, zu verkaufen. Angeb. unter 9487 an Führ.-Verl. Khe.

Elektrische Eisenbahn mit reichlichem Zubehör und 2 Transformatoren, zum Preise von 300 RM. zu verkaufen. Anzusehen bei Kautt, Karlsruhe, Waldhornstraße 16, II. Stock. (54574

1 elektr. Eisenbahn, Spur 00, 1 Metallbaukasten (Märklin), 1 Luftgewehr, zu verkaufen. Bismarckstraße 37, Mittelbau, III. Stock. Karlsruhe. (9160

Puppe, große, wie neu, zu verkaufen. Karlsruhe, Kaiserallee 68, I. (9391

Kasperl-Theater, groß, neuwertig, für 35 Mk. zu verkaufen. Anzuseh. ab 10 Uhr. Khe., Klauprechtstr. 5, II. (9500

Kleinbildkamera, Kodak 4×6, Zeiß-Objekt, Ledertasche, abzugeb. Angeb. unter 9507 an den Führer-Verlag Khe.

Komb. Herd, Gaggenau, Kohle/Gas, Plattengr. 88/70 cm, gut erh., zu vkf. Anzus. nachm. ab 2 Uhr, Karlsruhe, Robert-Wagner-Allee 25, 1 Tr. hoch.

Hausbackofen mit drei übereinander stehenden Backfächern, gebraucht, aber gut erhalten, ist preiswert abzugeben, auch ein Grudeherd wird daselbst verkauft. Anzusehen in Bruchsal, Reserveweg 3, II. St. (64693

Pumpenanlagen, Elektro-automatische, Autowaschpumpen, Wasserenteisenungs- u. Enthärtungsanlagen, Wasserversorg., Brunnenbau billigst dch. Fr. Amolsch, Karlsruhe, Amalienstr. 37, Ruf 88, Teilzahlung. Sofort lieferbar.

Radio, Lumophon, 5 Röhren, preisw. zu verkaufen. Zu erfragen Ruf 728. Khe.

½-Cello für 50 RM. zu verkaufen. Prof. Kempf, Rastatt, Bahnhofstr. 31. (1926

Akkordion, Hohner Verdi II, zu verk. Anzusehen nach 5 Uhr abends. Birk, Karlsruhe, Buntestraße 14, I. (9513

Gitarre zu verkaufen. Karlsruhe, Lessingstraße 20, II. Stock. (9328

Zither, gut erh., zu verk. Anzus. 11-15 U. Khe., R.-Wagner-Alle 36, V., Stb. lk.

Ziehharmonika, 24 Tast., 8 Bässe, noch bereits neu, für 30 RM., zu verkaufen. Karlsruhe, Amalienstraße 5, II. (9517

Reichsadreßbuch zu verkaufen: 1937, Band I; 1938, Band II; 1939, Band III; alles mit Branchenband; 1940, Band I; 1941, Band I, mit Branchenband. Frau C. Brude, Witwe, Hotel zum Gold. Sternen u. Hirsch, Gernsbach. (61839

Briefmarkensammlung, für Anfänger, schönstes Geschenk, üb. 800 Marken, neuestes Album, zu verkaufen. Karlsruhe, Marie Alexandrastraße 14, II.

Briefmarkensammlung für Anfänger, zu verk. Pracht, Khe., Gerwigstr. 53, II.

Alben (Zigarettenbilder), kompl., neuwert., z. verk. Khe., Augustastr. 11, III.

Habe 68 komplette Ova-Scheckserien abzugeben. Angebote unter 9493 an den Führer-Verlag Karlsruhe erbeten.

Elektr. Leica-Blitzlichtauslöser, Photo, 9×12, für Platten u. Film, mit doppeltem Bodenauszug, elektr. Rasierapparat, Gummistiefel, gebr., Größe 44, Schlittschuhe, neu vernickelt, Courier-Kunst, Gr. 29, Comtesse, Gr. 24, Rex, Gr. 28, Rodel, gebr., Einsitzer, zu verkaufen. Karlsruhe, Roonstraße 25, I. Stock, links, ab 8 Uhr. (9288

1 Foto-Apparat, 9×12, mit Platten und Packfilm, Stativ, Zeiß - Beleuchtungsmesser, Selbstauslöser und Ledertasche für 85 Mk. zu verkaufen. Anzusehen Khe., Rüppurrerstr. 90, Seitenbau, Büro, v. 8—½12 und v. 1—5 Uhr.

Deutsches Lochbillard mit 4 Stöcken, jedoch ohne Kugeln, preiswert zu verkaufen. Anzusehen ab 10 Uhr. Khe.-Dammerstock, Sperberweg 12.

Aquarium, sehr schönes, 90×30 groß, mit ca. 30 Fischen, Filtrierapparat, el. Heiz. zu verk. Khe., Karlstr. 77, III. lk.

2000 gebrauchte Ziegel zum Preise v. 20 RM. pro 1000, zu verkauf. Malsch, Adolf-Hitler-Straße 139. Ruf 191. (54450

Apfelbäume, junge, zu verkauf. Kuppenheim, Friedrichstr. 117, b. Friedhof.

Kaufgesuche

Herren-Anzug, gut erh., für 1,70 große, schlanke Fig., sow. Oberhemden und Sporthemden, Kragenw. 40 zu kaufen ges. Ang. u. 9501 an Führ.-Verl. Khe.

Anzug für schl. Herrn, Gr. 1,72 m u. kleiner Tisch, zu kaufen gesucht. Angebote unter 9469 an Führ.-Verl. Khe.

H.-Anzug (dunkel), mittl. Figur, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter 9472 an den Führ.-Verl. Khe.

Pelzmantel, gut erh., Gr. 44, zu kauf. gesucht. Angebote unter 9442 an den Führer-Verlag Karlsruhe erbeten.

Pelzmantel, Gr. 44, in Nerz-Murmel, Bisam, Zobel-Fee, Maulwurf oder gleichwertiges Fell, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Briefl. ausf. Ang. m. Preis u. 9427 an F.-Verl. Khe.

D.-Pelzmantel, mittlere Größe zu kauf. ges. Ang. u. 9423 an Führ.-Verl. Khe.

Kleiderstoff, schwarz od. blau zu kauf. ges. Ang. u. 9476 an Führ.-Verl. Khe.

Ski-Hose oder kompl. Anzug, für 12- bis 14jähriges Mädchen zu kauf. ges. Angeb. unter 9418 an Führ.-Verl. Khe.

Weiße Kittelschürze zu kauf. gesucht. Goerg, Khe., Klosestraße 28. (9276

D.-Ski-Stiefel od. kräft. D.-Sportstiefel, Gr. 40/41 u. D.-Skihose, gt. erh., z. kauf. ges. Ang. u. 9477 an Führ.-Verl. Khe.

Schuhe, von älteren Frauen, Gr. 37—41, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 9424 an Führ.-Verl. Khe.

Diplomat-Schreibt., geg. bar zu kauf. ges. Ang. u. 9261 an Führ.-Verl. Khe.

Rolladenschrank und Rechenmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 9506 an Führ.-Verl. Khe.

Couch u. 2 Sessel, gut erh., zu kauf. ges. Ang. u. L 54232 an F.-Verl. Khe.

Chaiselongue zu kaufen gesucht. Angebote unt. 9395 an Führ.-Verl. Khe.

Klein-Hobelbank für Bastler, u. klein. Schränkchen zu kaufen gesucht. Angebote unter 9512 an Führ.-Verl. Khe.

Schreibmaschine, neu oder gebraucht, sof. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. BA 4437 an Führ.-Verl. Baden-Baden.

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen kauft und verkauft Geschwister Boschert, jetzt Waldstraße 26, Karlsr.

Einspann-Hoffahrschlitten, leichter, zu kaufen gesucht. Angeb. unter F 54113 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderkorbwagen mit Korbverdeck, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter 9227 an Führ.-Verl. Khe.

Puppensportwagen o. Steinkauflad. u. Ski für 12jähr. Knaben, zu kauf. ges. Angb. unter 9510 an Führ.-Verl. Khe.

Piano oder Harmonium zu kaufen ges. Ang. unt. F 54079 an Führ.-Verl. Khe.

Radio u. Chaiselongue zu kauf. ges. Angeb. unter 9471 an Führ.-Verl. Khe.

Akkordion mit 80—120 Bässen zu kaufen ges. Krell, Khe. Wilhelmst. 3, II.

Standgrammophon, alt, auch leeres Gehäuse, zu kaufen gesucht. Angebote unter 9497 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Saxophon, gut erhalten, zu kauf. ges. Angeb. unter 9414 an Führ.-Verl. Khe.

Wellblechbaracke, ca. 5½ lang, z. kauf. ges. Ang. u. 9373 an Führ.-Verl. Khe.

Ankauf von Altgold, Silber, Münzen, alte Silbermarken, Double, gold. Uhren, Ringe, auch zerbrochene Gegenstände, kauft stets. L. Theilacker, Uhrm., Khe., Hebelstr. 23, gegenüber Café Bauer. Ank. Gen. N. A. 41/8170.

Großes Lexikon, Brockhaus od. Meyer, letzte Ausgabe vor dem Kriege, zu kaufen gesucht. Angebote unter 9435 an den Führer-Verlag Karlsruhe erb.

Mietgesuche

Zimmer, einfach möbl., mit 2 Betten, möglichst Oststadt, für sofort oder 1. Jan. 1942 gesucht. Angebote unter A 54611 an den Führer-Verlag Khe.

Zimmer, gut möbl., saub., in gutem Hause, von ruh., berufst. Frl. gesucht. Angeb. u. J 54289 an Führ.-Verl. Khe.

Zimmer, möbl., heizbar, mögl. Daxlanden oder Albsiedlung, sof. ges. Angeb. u. 9544 an Führer-Verl. Khe.

Zimmer, gut möbl., Nähe Parkstraße, von solid. Herrn, Dauermieter, zum 1. Jan. gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter 9613 an Führ.-Verl. Khe.

Zimmer, möblierte und Wohnungen werden für unsere Gefolgschaftsangehörige auf sofort oder später benötigt. Rastatt, Gaggenau, Baden-Baden oder allernächste Umgebung bevorzugt. Angebote: Daimler-Benz AG., Gaggenau, Gefolgschaftsabteilung -S. (54610)

2 Zimmer-Wohnung in Karlsruhe oder Umgebung zu mieten gesucht. Angebote u. G 54283 an Führ.-Verl. Khe.

2-Zimmer-Wohnung sucht alleinst. Frau, West-, Mittelstadt bevorzugt, gegen eine 2-Zimmer-Wohnung, Nähe Hauptbahnhof. Frau Martin, Marie-Alexandrastraße Nr. 17. Khe. (9449

3 Zimmer-Wohnung mit Bad von ruh. Ehepaar, auch in der Umgebung gesucht. Miete 70—80 RM. Angebote unter 9556 an Führer-Verlag Khe.

Geschäftsräume für Lebensmittelgroßbetrieb geeignet, mit mindestens 4 Zimmerwohnung u. Einfahrt für Auto, sofort gesucht. Angebote unt. 54313 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Lagerraum, trocken und hell, für Lebensmittel, 150—200 qm, Erdgeschoß, zu mieten gesucht. Angebote unter 9595 an Führer-Verlag Khe.

Zu vermieten

Mansardenzimmer, schönes, leer od. möbl., an alleinst. Frau zu vermiet. Angeb. u. 9609 an Führer-Verl. Khe.

Mansardenzimmer zu vermieten. Khe., Kaiserstraße 42, III. (9615)

Mansardenzimmer, schön, zu verm z. Unterstellen v. Möbeln od. dergl. Angeb. u. 9585 an Führer-Verl. Khe.

Zimmer f. Unterstellraum in Ottersweier zu vermieten, Br. 3,40 m, L. 5,30 m. Angeb. u. F 54288 an Führ.-Verl. Khe.

2 Zimmer, gut möbl., Wohn- u. Schlafzimmer, Bad, Tel., Zentralheizung, zu vermiet. Khe., Schubertstr. 8. (9456

Heiraten

Eigeninserat! Staatsangest., gehob. Pos., mittelgr., schlank, dunkel, Mitte dreißig, wünscht nettes Mädel, 1,65 groß, 24—27 Jahre, gute Allgemeinbildung, zw. Heirat kennenzulernen. Vertrauensvolle Bildzuschrift. (Ganzbild) unter 9271 an Führer-Verlag Khe.

Techn. Rb.-Beamter, 27 Jahre, 1,65 m groß, wünscht Mädel, 20—25 Jahre, aus gutem Haus, zw. spät. Heirat kennenzulernen. Zuschriften unt. 9323 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Heirat. Alleinsteh., intellig., hübsche, blonde Frau, 37 Jahre alt, wünscht Briefw. mit gebildetem Herrn, auch Witw. od. gesch., m. Kindern. Keine Vermittlung. Vertrauensvolle Zuschr. erbeten unter J 54278 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Theater und Filmtheater

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus. Montag, 15. Dezember, 18—20.15 Uhr Geschl. Vorst. f. KdF. **Die Entführung aus dem Serail,** Kom. Op. v. Mozart. Dienstag, 16. Dez., 17.30—20.15 Uhr Sondervorst. f. KdF. **Der Vogelhändler.** Operette von C. Zeller. (54602)

Baden-Baden. Kleines Theater. 19.30 Uhr Gastspiel Lil Dagover mit Ensemble **„Soll Liebe schweigen".**

Theater der Stadt Straßburg. Montag, den 15. Dezember, 19 Uhr, **4. Sinfoniekonzert** im „Sängerhaus", Dienstag, 16. Dezember, 19 Uhr, Ende gegen 21 Uhr, Erstaufführung **„Iphigenie auf Tauris"** Stammsitzrunde A 5. Mittwoch, 17. Dez., 19 Uhr, Ende gegen 21 Uhr **„Iphigenie auf Tauris".** Stammsitzrunde C 5. Donnerstag, 18. Dez., 19 Uhr, Ende 21 Uhr: **„Iphigenie auf Tauris"** Stammsitzrunde B 5. Freitag, 19. Dez., Anf. 18.30 Uhr, Ende nach 21 Uhr **„Biberpelz".** Geschlossene Vorstellung für „Kraft durch Freude" Gruppe I. Samstag, 20. Dez., 19 Uhr **„Raub der Sabinerinnen".** Außer Stammsitzrunde. Sonntag, 21. Dez., 18.30 Uhr Ende nach 21 Uhr **„Fidelio".** Außer Stammsitzrunde. (68755)

FILM-THEATER

Ufa-Theater. 2. Woche. **„6 Tage Heimaturlaub".** Gustav Fröhlich, Maria Andergast, Sessak, Haack, Lüders. Täglich 3.30, 5.10, 7.30 Uhr.

Gloria. Heute 3.45, 5.15, 7.30 Uhr in Wiederaufführung der spannende Sensations- und Abenteurer-Film **„Der Stern von Valencia"** mit Liane Haid, Paul Westermeier, Ossi Oswalda, Oskar Sima. Vorher die neueste Wochenschau. Jugendliche haben keinen Zutritt.

Pali. Heute 3.15, 5.15, 7.30 der ausgezeichnete Lustspiel-Film der Terra **„Kleine Mädchen — Große Sorgen"** mit Hannelore Schroth, Geraldine Katt, Dagny Servaes, Fritz Odemar. Vorher die neueste Wochenschau. Jugendliche haben keinen Zutritt.

Resi. 2. Woche, **„Was geschah in dieser Nacht?"** mit Lili Murati, Karl Ludwig Diehl, Irene von Meyendorff, Hans Brausewetter, Theo Lingen, Lucie Englisch u. a. Beg. 3.00, 5.15, 7.30 Uhr jeweils mit dem Hauptfilm. Wochenschau am Schluß des Programms. Jugendl. nicht zugelassen!

Rheingold. Rheinstraße 77, Ruf 6283. **Schauburg,** Marienstr. 16, Ruf 6284. Vorst.: Wo. 3.30, 5.15, 7.30 Uhr. Heute letztmals gleichzeitig in beiden Theatern **„Heimkehr"** mit: Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger. Ein großer, überragender Film, der der Welt ein unverfälschtes Bild deutschen Glaubens und deutschen Wesens gibt und sich zugleich als ein Dokument deutschen Kulturschaffens ausweist. Jugendliche zugelassen. Dazu die neueste Wochenschau. (54306)

Kammer-Lichtspiele, Karlsruhe. „Der Mann, von dem man spricht." Ein Lustspiel mit Heinz Rühmann, Hans Moser, Theo Lingen, Gustl Huber. Jugendl. zugelass. Anf. 3, 5.15, 7.30.

Atlantik beginnt heute 3, 5, 7.30 Uhr mit einer Romanwoche, in welcher Montag—Dienstag **„Schweigen im Walde",** Mittwoch — Donnerstag **„Waldwinter",** Freitag — Sonntag **„Der Klosterjäger"** gezeigt werden. Hansi Knoteck und Paul Richter sind die Hauptpersonen nach einem der schönsten Romane in dem Peter Ostermayrfilm d. Ufa „Schweigen im Walde". Ein Volksbuch wurde zum Volksfilm. Ganghofer erschließt sich uns in diesem wundervollen Film: seine Menschen. Unzähligen durch das Buch ans Herz gewachsen, leben vor uns ihre ergreifenden und mitreißenden Schicksale, seine Landschaft, die Wald und Bergwelt Oberbayerns, läßt uns ihren ganzen lebendigen Zauber empfinden. Ein wundervoller, gemütstiefer Film. Jugendliche nicht zugelassen!

Durlach. Skala, Adolf-Hitler-Str. 92 a. Ruf 91 180. Vorst.: Wo. 3.00, 5.00, 7.30. Täglich das aufsehenerregende neue große Filmwerk der Tobis **„Ich klage an".** Mit: Paul Hartmann, Heidemarie Hatheyer, Mathias Miemann u. a. Das Schicksal eines großen Arztes. Mitleid und Gesetz in tragischem Gegensatz. Es hat sich bereits herumgesprochen, daß es sich hier um eine Filmschöpfung handelt, die weit über den Durchschnitt des reinen Unterhaltungsfilmes steht und jeden zwingt zu den aufgeworfenen Problemen Stellung zu nehmen. Jugend nicht zugelassen! Dazu die neue Wochenschau.

Rastatt. Resi. Die große Zarah-Leander-Woche mit drei ihrer besten Filme. Als erster Film von Montag bis Mittwoch, tägl. ½8 Uhr **„La Habanera"** mit Zarah Leander, Ferdinand Marian, Karl Martell, Julia Serda u. a. Ein Ufa-Großfilm, der mit der Fülle seiner spannenden Ereignisse, mit der Eindruckskraft seiner szenischen Gestaltung und der Leistungen seiner großen Besetzung zu einem großen Erlebnis wird. (74438)

Rastatt. Schloß-Lichtspiele zeigen ab Montag bis Mittwoch, täglich ½8 Uhr **„Kora Terry"** mit Marika Rökk, Josef Sieber, Will Dohm, Flockina v. Platen, Herbert Hübner u. v. a. Der große Varieté- und Revuefilm der Ufa, bezaubernd durch seine tänzerisch- und artistischen Glanzleistungen, packend und ergreifend durch seinen starken menschlichen Gehalt. Wochenschau wird zu Beginn gezeigt.

Baden-Baden. Kino des Westens. 19.30 Uhr **„Beates Flitterwoche."**

Baden - Baden. Aurelia - Lichtspiele. 16.30 und 19.30 Uhr **„Leichte Muse".**

Baden-Baden. Film-Palast. 16.30 und 19.30 Uhr **„Das große Abenteuer."**

Weihnachtswunsch! Fräulein, 40 Jahre, evgl., wünscht mit edeldenkendem, charaktervollen Herrn in sich. Stellg. zw. spät. Heirat in Verbindung zu treten. Angeb. unter 9327 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Weihnachtswunsch! Wo finde ich einen gleichgesinnten, aufr., gebildet. Lebenskameraden, nicht unter 40 Jahr., in fester Stellung, der die Treue einer Frau zu schätzen weiß, zw. baldiger Heirat? Bin schuldlos geshiedene Frau, ohne Kinder, tüchtig im Haushalt, gr. Naturfreund, sowie schönes Vermögen vorhand. Zuschrift. u. 9490 an Führ.-Verl. Khe.

Veranstaltungen

Karlsruhe. Regina. Cabaret, Varieté, Königin-Bar, siehe Plakatanschlag.

Baden-Baden. Kurhaus. 17 Uhr **Konzert** des Sinfonie- und Kurorchesters.

Baden-Baden. Kurhaus: Terrasse, Spielbankgaststätte, Künstler-Konzert.

Baden - Baden. Barberina: 20.30 Uhr: Künstler-Konzert. (60209

Offenburg. Deutsches Frauenwerk. Am Montag, den 15. Dezember 1941, findet um 19.30 Uhr in unserer Lehrküche Oelbergschule, Pfarrstraße 6, ein **Backkurs** statt. Es werden Kostproben verteilt. Lebensmittelkarten brauchen nicht gebracht werden. Kursgebühr 25 Pfg. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen. (68833)

K. d. F.-Veranstaltungen

Karlsruhe. Deutsches Volksbildungswerk. Heute Montag, 19.30 Uhr: Oberbaurat Dr.-Ing. Moldenhauer: **„Neuordnung und Aufbau des Ostraumes",** Vortrag mit Lichtbildern im Großen Hörsaal für Chemie der Technischen Hochschule (Eingang Hauptportal, Kaiserstraße). Karten RM. 1.—, auf Hörerkarte RM. 0.60, Stud., Schüler und Soldaten RM. 0.50, Hochschulangehörige gratis. Vorverkauf bei „Kraft durch Freude", Waldstraße 40a, (am Ludwigsplatz).

Karlsruhe. Einladung! Die Deutsche Arbeitsfront „NSG.-„Kraft durch Freude", Kreis Karlsruhe, veranstaltet für die Arbeitsopfer und Arbeitsinvaliden am Montag, den 15. Dezbr., 17 Uhr im Colosseumsaal, Waldstraße 14 einen **Varieté-Nachmittag.** Eintrittskarten zu RM. —.30 bei der KdF.-Vorverkaufsstelle, Waldstr. 40a (am Lugwigsplatz). Besondere Einladungen ergehen nicht.

Gaggenau. Deutsches Volksbildungswerk. Mittwoch, den 17. Dezember, abends 19.30 Uhr, Degler-Gaststätten Lichtbilder-Vortrag von Dr. Joh. Künzig **„Deutschtum in der Slowakei".** Eintrittskarten zu RM. —.50 bei allen Zellen- und Blockobmännern, Thams & Garfs, sowie an der Abendkasse.

Geschäftliche Empfehlungen

Nopper versichert alles. Vertr. bekanntester Firmen. Khe., Klosestr. 1.

Nähmaschinen-Reparaturen übernimmt an sämtlichen Fabrikaten Leopold Sutter, Khe., Nähmaschinen-Spezialist, Feldblumenweg 3. Schreiben Sie eine Postkarte! (49655)

Fort mit unreinem Gesicht. Pickeln, Mitessern u. anderen Hautunreinigkeiten durch einfaches Abreiben mit der Gesichtsmilch „Ulfa". Prospekt und Auskunft: Parfümerie Borel, Kaiserstraße 183, Drog. Zentner, Kaiserstraße 229, Drog. Günther, Zähringerstraße. Khe. (51393)

Graue Haare verschwinden in 8 Tagen. Große Erfolge. Näheres kostenlos. Gg. Weber, München 205, Klenzestraße 40. I. (51982)

Aus der Ortenau

Bis 31. Dezember 1941 ist meine Praxis geschlossen. Zahnarzt Dr. O. Bendler, Offenburg, Seestraße 2. (68761

Auch mit kleinen Geschenken kann man Freude machen. Fortschritt-Bürobedarf und -Schreibwaren, Carl Kist, Offenburg, Adolf-Hitler-Straße 11.

Gengenbach. Das Sparbuch Nr. 3305 ist in Verlust geraten. Der Inhaber desselben wird aufgefordert, das Buch innerhalb 4 Wochen bei der unterzeichneten Kasse vorzulegen. Nach ungenütztem Ablauf der Frist wird das Sparbuch für kraftlos erklärt. Oeffentliche Verbandssparkasse Gengenbach. (68835)

Unterricht

Nachhilfeunterricht f. Anf. i. Kurzschr. u. kaufm. Rechnen erteilt Schüler d. höheren Handelsschule. Angebote unter 9546 an den Führ.-Verl. Khe.

Step-Stunden und -Kurse gibt Eisele Khe., Sophienstr. 35. Ruf 6989

Verloren

L.-Brieftasche, braun, m. versch. Bezugschein, auf Nam. Wieber ausgestellt, auf der Kaiserstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Wieber, Khe.-Grünwinkel, Siedlung, Kreuzelbergstraße 1. (54300

Kraftfahrzeuge

Tempo-Generalvertretung Ernst Hirt, Khe., Scheffelstr. Nr. 56. Ruf 8132. Eigene Kundendienstwerkstätte. Instandsetzungen, Ersatzteillager.

Wanderer, Typ W. 21, 4-Sitzer-Limousine, zum Schätzpreis zu verkauf. Metzgerei Franz Fischer, Offenburg Friedenstr. 13.

Ford-Eifel-Kabriolett, 2-Sitz., 26 600 km, z. Schätzpreis zu verkauf. Waldemar Zipperer, B.-M.-W. - Verkaufstelle, Offenburg. Ruf 2135 u. 1232.

Opel D 4, Spezial-Limousine, in gutem Zustande u. gut bereift, zum Schätzungspr. zu verkauf. Fa. Willi Schweinfurt, Khe.-Durlach, Grötzinger Straße Nr. 20. Fernsprecher Durlach 363. (54508

D.K.W.-Wagen, Reichskl., 4-Sitzer, bereift, auch als Behelfslieferwag. geeignet, zu verkaufen. Daselbst a. schwere Scheibenbüchse, Kal. 8 mm, f. Entfernungen bis 300 m, in Lederfutteral, mit Munit.-Kasten zu verkauf. Knauber, Khe., Rheinstr. 94.

1 Opel-Kadett. Cabrio. - Limousine, 37 000 km gelaufen zu verkauf. Autohaus Fritz Opel, G. m. b. H., Khe., Amalienstr. 55/57.

Mercedes, V. 170, DKW. Meisterkl., 1,2 Lit. Opel, Dreiradkastenwag. zu verkaufen. Sämtl. Fahrzeuge sind in gutem, fahrbereit. Zustand. Autoverwertg. E. Minges, Karlsr., Wolfartsweiererstr. Ruf: Nr. 3647. (54571

Auto-Radioapparat kompl., Fabrikat Lorenz, zu verkaufen. Autohaus Fritz Opel, G. m. b. H., Khe., Amalienstr. Nr. 55/57. (54324

Tiermarkt

Aelteres Pferd zu verkauf. „Blume", Eckartsweier, Kreis Kehl. (62572

Zuchtrind, 1 Jahr 8 Monate alt, z. verkauf. Gaggenau, Obere Hildastraße Nr. 23 a. (3767

Rind, jährig und eine Fahrkuh, zu verkauf. Urloffen-Zimmern, Kirchstr. Nr. 15. (68830

Rind, trächtig, eingefahren, zu verkauf. Haueneberstein, Haus Nr. 67

Fahr- u. Milchkuh, gute, ältere, zu verkaufen. Rauental, bei Rastatt, Hauptstr. Nr. 32.

Nutz- und Fahrkuh, 25 Wochen trächtig, zu verkaufen. Heimsheim, Hauptstraße 44. (4844

Nutz- und Fahrkuh, zu verkauf. Khe.-Neureut, Adolf-Hitler-Str. 8. (9486

Nutz- und Fahrkuh, großträchtig, unt. drei die Wahl, zu verk. David Eberle, Hügelsheim. (1927

Nutz- und Fahrkuh, gute, zu verkauf. Waldprechtsweier Haus Nr. 76.

Wälderkühe, sowie einige schwerere Kühe eingetroff. Karl Müller, Baden-Oos, gegenüber Bahnhof.

Milchkuh, rotbunt, mit Kalb, junge, trächtige Fahrkuh sowie trächtige Kalbinnen zu verkaufen. Elsäßer, Ettlingen. (54343

Hund, jung, reinrassig, kl. Rasse, zu kauf. gesucht. Angebote an Dr. Brückner, Karlsruhe-Durlach, Posseltstraße. (9462

Wegen Abwesenheit zu verkaufen: D. K.-Hündin, im 3. Feld, mit prim. Stammbaum, gutes Gebäude, z. Preis von 70 RM. Hans Schaettgen, Haslach i. K., Mühlenbacherstr. 14.

Schlachtziege, gt., zu verkaufen. Angebote unt. 4433 an d. Führer-Verlag Baden-Baden.

Einige Hasen zu kaufen gesucht. Angeb. unter 9399 a. Führ.-Verl. Khe.

Wiederaufführung!
Sybille Schmitz
Willy Birgel
in dem großen Ufa-Erfolgsfilm
Hotel Sacher
Wien
in der Silvesternacht 1913
Vorher die Deutsche Wochenschau
Heute 3.30, 5.00, 7.30
Capitol

Wiederaufführung!
Liane Haid
P. Westermeier
Oskar Sima
Ossi Oswalda in

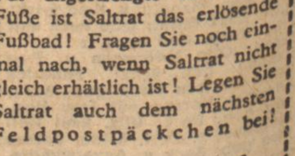
Ein Sensations- u. Abenteurer-Film. Die neueste Wochenschau!
Ab heute 3.45 5.15, 7.30 Gloria Jugendliche nicht zugel.

Wir backen für Weihnachten mit
MONDAMIN
Backpulver!

mehr LICHT!
TUNGSRAM
KRYPTON
Lampen
Neben 40 Watt jetzt auch für 25 u. 60 Watt erhältlich

Vor dem Essen...
Biconal nehmen. Saures Aufstossen, Sodbrennen - die Folgen von überschüssiger Magensäure - werden dadurch verhindert. Sie bleiben beschwerdefrei!
BICONAL
- In Apotheken und Drogerien -

Ellocar

Für Menschen, die viel stehen und laufen müssen!

Für angestrengte und müde Füße ist Saltrat das erlösende Fußbad! Fragen Sie noch einmal nach, wenn Saltrat nicht gleich erhältlich ist! Legen Sie Saltrat auch dem nächsten Feldpostpäckchen bei!
Saltrat